

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Wiener Gemüthlichkeiten.

Die Herren von Wien sind, wie allbekannt, urgemüthlich und nehmen Alles von der leichten Seite, und passirt ihnen hiebei eine Dummheit — was ziemlich häufig geschieht —, wird sie rasch einem Andern aufgehakt. So war's mit der Theuerung, die die christlichsozialen Herren von Wien als Hilfsstruppen der Agrarier wacker gefördert haben und für die sie jetzt alle Schuld von sich auf unsere Schultern hinüberwälzen, und so thun sie es heute neuerlich mit der Cholera. Bekanntlich wurde noch lange, ehe bei uns ein Cholerafall vorgekommen, ein solcher in Wien festgestellt. Als derselbe durch einige Tage vereinzelt blieb und die Wiener Behörden eiligst ihre Stadt von aller Cholera-Gefahr frei erklärten, kamen gleich drei Cholerafälle auf einmal und damit gleichzeitig eine arge Konstitution über alle Behörden. Denn es wurde konstatiert, daß die kompetenten Sanitätsbehörden durchaus nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe gestanden, und der Chef dieser Behörde wurde aus dieser Ursache sogar, ganz sanft allerdings, davon gejagt. Da aber allem Anschein nach auch mit diesem Opfer die Cholera-Gefahr nicht beseitigt war, suchten die Herren von Wien rasch nach einem andern Sündenbock. Und wo gäbe es für jene Leute einen geeigneteren Sündenbock als Ungarn?

So haben sie denn heute ganz feierlich und amtlich nicht nur Ungarn verantwortlich gemacht für alle jetzigen und auch eventuell späteren Cholerafälle in Wien und im ganzen übrigen Oesterreich, sondern auch gleichzeitig ganz Ungarn unter Quarantaine gestellt. Nun, es fällt uns nicht bei, zu leugnen, daß, wenn auch nicht in ganz Ungarn, so doch in gewissen Gegenden längs des Laufes der Donau eine wirkliche Cholera-Gefahr besteht. Und wenn gegen diese Gefahr die Wiener und österreichischen Behörden sich mit entsprechenden prophylaktischen

Maßregeln vertheidigen, könnte hiegegen nichts eingewendet werden. Aber darum gleich ganz Ungarn unter Quarantaine zu stellen, das ist ein Gedanke, der wirklich nur im Hirn der bekannten dummen Kerle von Wien entstehen kann. Denn was würden diese Herren sagen, wenn wir es uns beifallen ließen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten? Und das volle Recht hätten wir dazu. Denn die Cholera ist ja keine autochthone ungarische Krankheit, sondern ist hieher eingeschleppt worden, aus Rußland oder Italien. Wenn dem aber so ist, dann ist diese Einschleppung höchst wahrscheinlich über Oesterreich erfolgt, das diesen Ländern territorial benachbart ist, mit ihnen in überaus regem Verkehr steht, und trotzdem in beiden Ländern schon seit langer Zeit nicht bloß eine Cholera-Gefahr besteht, sondern eine böse Choleraepidemie wüthet, gegen dieselbe keinerlei prophylaktische Maßregeln ergriffen hat.

Doch wir hoffen, daß es gar nicht nöthig sein wird, zu solchen Retorsionsmaßregeln zu greifen, und daß, nachdem die Herren von Wien für ihre Getreuen einen Sündenbock gefunden und alle Schuld auf Ungarn überwält haben, die österreichischen Behörden es wohl bleiben lassen werden, eine solche, ganz mittelalterliche Quarantaine gegen Ungarn zu etabliren, wie sie heute von Wien aus verkündet wurde, die wohl geeignet ist, allen Verkehr unmöglich zu machen und der Willkür der Grenzbehörden Thür und Thor öffnet, gegen eine eventuelle Verschleppung der Cholera aber nicht die mindeste Gewähr bietet. Denn darüber, wie Cholera verschleppt werden kann, haben wir nur wenig wissenschaftlich gesicherte Erfahrung, höchstens weiß man das Eine, daß Wasserläufe gute Träger der Gefahr sind — den Donaulauf können aber die Herren von Wien, trotz ihrer gewaltigen Einbildung, nicht bis Tüben dämmen, wohl aber steht es wissenschaftlich und praktisch außer jedem Zweifel, daß Reinlichkeit, Achtsamkeit, gutes Trinkwasser

und gesunde Nahrungsmittel die besten Maßregeln gegen eine Choleraepidemie sind. Daß aber hierin auch in Wien die Verhältnisse nicht ganz tadellos sind, das wissen wir sehr genau aus den Berichten unserer Wiener Kollegen, die von der hygienischen Vernachlässigung von Altmannsdorf, jenem Wiener Bezirke, wo die jüngsten drei Cholerafälle vorkamen, mancherlei Schauermär erzählten, und auch aus den allgemeinen Klagen über die schlechten Wohn- und Ernährungsverhältnisse eines großen Theiles der Wiener Bevölkerung.

Allerdings — die Gerechtigkeit nicht bloß, sondern auch das eigene Interesse gebietet uns dieses offene Eingeständniß — ist es in allen diesen Beziehungen bei uns noch übler bestellt und kommt hiezu noch die vollständige Unzulänglichkeit unseres gesammten Verwaltungsapparats. Seit einer Woche schon kommen Tag um Tag Nachrichten von bisher wohl nur vereinzelt Cholerafällen aus den Gegenden längs der Donau. Wo es einen solchen Fall gibt, reißt gleich der Bizigespan an Ort und Stelle, auch ein Arzt kommt hin, es wird sofort untersucht, ob es sich wirklich um die asiatische Cholera handelt, und wenn das konstatiert ist, dann wartet man ruhig, bis ein neuerlicher Fall gemeldet wird, damit dann der amtliche Prozeß von neuem beginnt.

Soviel ist schon als zweifellos festgestellt, daß fast alle bisherige Versuchung entweder von der Donau oder von den mit der Donau verbundenen Arbeitsstätten ausgegangen ist. Hieraus hätte sich als erste Aufgabe für unsere Sanitätsverwaltung ergeben müssen, unverzüglich die ganze Gegend längs des Laufes der Donau in Epidemiebezirke zu theilen und diese mit Epidemieärzten zu versehen, die nicht nur die Kranken zu behandeln haben, sondern auch in ihren Bezirken alle nöthigen prophylaktischen Maßregeln durchführen müssen. Eine andere, fast noch dringlichere

Sundstage in Algier.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

— Den Franzosen gehört dieses Land? Ich sage Ihnen, mein Herr, das ist ein Irrthum. Es hat ihnen einmal gehört — vor dreißig Jahren — als die Truppenkommandeure noch etwas zu sagen hatten. Aber seitdem haben sie es verschertzt.

— Wem gehört denn das Land, wenn ich bitten darf?

— Wem? Natürlich den Arabern... den Arabern in erster Linie... und dann den Juden... und dann den Spaniern... endlich den Italienern. Sie finden das sonderbar? Ich auch. Alle Welt findet es sonderbar. Nur die Regierung nicht.

— Da haben wir die Vogelscheuche. Die Regierung!

— Ich sage Ihnen, mein Herr, die Regierung ruiniert das Land, wie sie Tunis ruiniert hat, wie sie Marokko ruiniert wird.

— Monsieur Adermann, Sie übertreiben.

Monsieur Adermann wehrte mit der Hand ab. Alle Tische vor dem „Café d'Apollon“ auf der Place du Gouvernement waren zu dieser Nachmittagsstunde dicht besetzt. Er zeigte auf einen Tisch in einiger Entfernung, an dem zwei arabische Seigneurs saßen, in Burnus und Turban, die Weine übereinander geschlagen, mit stiller Hoheit um sich blickend und von Zeit zu Zeit auf die Straße spuckend.

— Sehen Sie die Kerle da, wie sie vor Dünkel aufgeblasen sind, fuhr Monsieur Adermann fort. Die Verachtung der Ungläubigen spricht aus jedem Blick ihrer Augen. Hätten Sie nur gesehen, wie diese braven Sids sich duckten, zu der Zeit, als General Régrier ihren Bu Hamama niederstarrte!

Der ließ sich nicht von den Unverschämtheiten imponiren, die diese Bursche sich unter dem Vorwande religiöser Handlungen herausnehmen.

— Erlauben Sie, Monsieur Adermann, die großherzigen Ideen unserer glorreichen Revolution gebieten uns religiöse Duldung.

— Duldung? rief Herr Adermann mit Stentorstimme aus. Der Franzose darf hier ja sein Christenthum nicht bekennen. Die Regierung erlaubt es ihm nicht. Sehen Sie, gerade dadurch hat man sich bei den Muslimen am verächtlichsten gemacht. Die halten etwas auf ihre Religion und sehen in den Franzosen Hundesöhne, weil sie nicht dasselbe thun. Wissen Sie, was die Eingeborenen antworteten, als man sie fragte, wer von den französischen Generalen den besten Eindruck hinterlassen hätte? Man dachte natürlich, sie würden antworten: Monsieur Margueritte oder Monsieur Chanzy. Nein, sie antworteten: „Monsieur de Sonis, denn er war tapfer wie wir und war ein gottesfürchtiger Mann wie wir.“

— Herr Leroy-Beaulieu vom Institut Français, unsere größte nationalökonomische Autorität, hat gesagt, daß die Zukunft unserer nordafrikanischen Kolonien auf der Prosperität der Eingeborenen beruht. Mir scheint es eine kluge Politik zu sein, die maurische Bevölkerung zu uns emporzuheben und zu amalgamiren.

Dieser Einwand brachte Herrn Adermann sichtlich in erbitterte Stimmung.

— Amalgamiren? Dieses Gefindel? En voilà une gaffe! Uebrigens, da will ich doch mal eine kleine Geschichte erzählen. Der Baskagha, der Stammeshauptling der Ulad-Sidi-Scheich, von denen ich schon die Ehre hatte, Ihnen zu sprechen, den wollten die Politiker in Paris auch versöhnen und

dann amalgamiren, nachdem der Aufstand glücklich unterdrückt war. Der General-Gouverneur läßt den Baskagha Sied-Din-ben-Hamsa zu sich ein. Monsieur ed-Din erscheint im ganzen Prunkte seiner arabischen Theatergarderobe und neben seiner Ehrenlegion hängt an seinem Hals ein gewaltiges seidenes Schnupstuch, eines der vielen Geschenke der französischen Regierung. Da plötzlich macht er eine erbabene Geste und schneuzt sich mit den Fingern; darauf wischt er die Finger mit dem Taschentuch ab und mit geringschätziger Handbewegung sagt er: In diesen Lappen soll ich mich schneuzen? Du siehst doch wohl, daß er viel zu klein für mich ist Voilà: So sieht Ihre famose Amalgamirung aus.

Sein Gegenüber lachte. Das ermutigte Monsieur Adermann, in seinem Text fortzufahren:

— Amalgamirung! Als ob Frankreich in Algerien nicht schon genug amalgamirt hätte! Alles im Namen der herrlichen Gleichheit. Wissen Sie, was das für eine Gleichheit ist? Eine Gleichheit im Verbrechen ist das. Daher lesen wir in den Zeitungen fortwährend von blutigen Verkommnissen.

— Ich habe mich nicht zu beklagen, wandte sein Tischgenosse ein; seit einer Woche bin ich hier und bewege mich so sicher wie in Lyon.

— Ich will Ihnen sagen, woran das liegt, entgegnete Monsieur Adermann hartnäckig. Sie sind Fremder. Sie sind zwar Franzose, aber Sie sind Fremder, Reisender, Besucher. Das heißt, Sie sind ein Ausbeutungsobjekt. Man muß Sie bei guter Laune erhalten, damit Sie sich schröpfen lassen, ohne zu murren. Ich habe erst neulich Folgendes erlebt: Ein Engländer kam zu Schiff an und ließ sich von einem Eingeborenen den Koffer von der Landungsbrücke zum Fiaker, kaum hundert Schritt, tragen.

Aufgabe wäre aber gewesen, alle feuchengefährlichen Arbeitsstätten unverzüglich zu isolieren oder gar gerichtlich zu sperren. Nichts aber von alledem ist geschehen. Im Ministerium des Innern glaubt man, es genüge, die Krankheit bakteriologisch festzustellen und schläft im Uebrigen ruhig weiter, die Komitatsbehörden sind wie gewöhnlich kopflos und einzig blos in der Hauptstadt, die verhältnismäßig am wenigsten von einer Choleraepidemie zu befürchten hätte, scheint man die Sache ein wenig gewissenhafter zu nehmen.

Das Vorgehen der Herren von Wien, die für ihre eigene Nachlässigkeit in Ungarn einen Sündenbock suchen, muß gewiß aufs schärfste zurückgewiesen werden, aber es muß gleichzeitig auch ein Wersuch für unsere Behörden werden, damit der Sündenbock nicht auch wirklich sündig werde.

Budapest, 14. September.

* Wie die „Bud. Korr.“ kompetenten Orts erfährt, wünscht die ungarische Regierung den Zeitpunkt der Einberufung der Delegationen für den 12. Oktober fixirt zu sehen. Ministerpräsident Graf K h u e n - S e d e r v á r y hat gelegentlich seines jüngsten Besanmensens mit dem Minister des Auswärtigen Grafen A e h r e n t h a l diesem Wunsch auch Ausdruck gegeben. Graf A e h r e n t h a l wird von diesem Wunsche der ungarischen Regierung dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. B i e n e r t h Mittheilung machen, worauf sodann jedenfalls noch vor Zusammentritt des für den 22. d. nach Wien einberufenen gemeinsamen Ministerrathes der Zeitpunkt der Einberufung der Delegationen endgiltig festgesetzt werden wird.

* Im Klub der Nationalen Arbeitspartei macht sich bereits das Herannahen der politischen Saison bemerkbar. Die während der noch immer im Zuge befindlichen Adaptierungsarbeiten des Klubs zur Verfügung stehenden Räume erweisen sich schon als zu eng für die in großer Anzahl erscheinenden Parteimitglieder. Heute Abends weilten die Minister H i e r o n y m i und S z e k e l y längere Zeit im Klub, woselbst ein ziemlich animirtes Gespräch über die aktuellen Tagesfragen geführt wurde. Geheimrath S j i l i n s k y wurde zu seiner über die Vorromäus-Encyklika gehaltene Rede allseitig beglückwünscht. Vielfach erörtert wurde auch das Scheitern der 560 Millionen-Anleihe in Frankreich. Man ist aufrichtig wunselig, zuzugeben, daß hier ein Fiasco vorliege, welches die Opposition wahrscheinlich gegen die Regierung ausbeuten wird. Man verwies darauf, daß die österreichische Presse mit großer Schadenfreude sich des Falles bemächtigt. Die Angelegenheit soll bei den Verhandlungen über die B a n k f r a g e im Abgeordnetenhaus erörtert werden. Ministerpräsident Graf K h u e n wird erst zu Ende der

Woche hier eintreffen, da er sich nach G e t t begab, um an der silbernen Hochzeit des Grafen T i s a theilzunehmen. Die Mitglieder werden den Grafen T i s a aus diesem Anlasse telegraphisch begrüßen.

* Die Skandale im Marosstordaeer Komitate wollen kein Ende nehmen. Der Verwaltungsausschuß des genannten Komitats hielt heute in M a r o s v á r h e l y unter dem Vorhise des O b e r g e s p a n s A l e x a n d e r E r ö s d y eine Sitzung, welcher auch die oppositionellen Führer A l e x a n d e r G á l, Ferdinand U r m á n c z y und Graf Stephan B e t h l e n bewohnten. Im Laufe der Berathung des Berichtes des Wizegespans griff A l e x a n d e r G á l den Obergespan wiederholt rüchichtslos an; er sprach von dem Obergespan in Ausdrücken wie „jener Herr dort“ und „dieses Individuum“ und überhäufte den Obergespan mit Insulten, bis dieser endlich G á l zur Ordnung rief und ihm schließlich das Wort entzog. Unmittelbaren Anlaß zur Entziehung des Wortes gab der an den Obergespan gerichtete Zursuf G á l's: „Sie haben keine moralische Basis!“ Das heutige provozirende und systematisch beleidigende Verhalten A l e x a n d e r G á l's erregte angeblich auch bei den gemäßigteren Elementen der Opposition Resens.

* Ein Organ der ungarländischen Rumänen äußert sich über die Haltung der rumänischen Abgeordneten in der Herbstsession des Abgeordnetenhauses folgendermaßen: Die gegenwärtigen und ein Theil der gewesenen rumänischen Abgeordneten werden am 25. d. in B u d a p e s t zu einer Konferenz zusammentreten, um die Haltung der Partei in der Herbstsession zu besprechen. Bei dieser Gelegenheit soll unter Anderem auch darüber eine Diskussion eröffnet werden, auf welche Weise die abgebrochenen Verhandlungen mit der Regierung wieder aufgenommen werden könnten und wie gegen jene leitenden rumänischen Persönlichkeiten vorgegangen werden müßte, die über den Kopf der Abgeordneten hinweg im Interesse einer ungarisch-rumänischen Annäherung mit der Regierung verhandelten. Die Situation hat sich jetzt nämlich so gestaltet, daß die Abgeordneten, wenn sie auch von den Verhandlungen nicht viel Gutes erwarten, es dennoch, schon aus Machtinteresse, anstreben, daß die Verhandlungen unter ihrer Mitwirkung fortgesetzt werden, damit eine eventuelle Vereinbarung nicht ohne sie erfolge. Das ist auch der Grund, warum die Organe dieser Abgeordneten jetzt schon viel mildere Saiten aufziehen und sich den Verhandlungen mit der Regierung nicht mehr so schroff gegenüberstellen, wie dies noch vor kurzer Zeit der Fall war.

* Aus S e b e n i c o wird uns telegraphirt: Gestern fand hier in Anwesenheit von mehr als tausend Vertrauensmännern der Parteitag der dalmatinisch-kroatischen Rechtspartei statt. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen,

welche die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes für den Landtag und die Gemeinde fordert. Die Partei erklärte, daß sie auf dem christlichen Standpunkt stehe und beschloß, eine Fusion der dalmatinisch-kroatischen Rechtspartei mit den dalmatinisch-kroatischen Christlichsozialen.

Konvent des evang. Montandistrikts N. K.
— Erster Tag. —

Der Konvent des evangelischen Montandistrikts N. K. begann heute Vormittags im Festsaale der evangelischen Bürgerschule am Deakplatz unter dem Vorhise des Inspektors Geheimraths Michael S j i l i n s k y und des Bischofs Gustav S c h o l k seine diesjährigen Berathungen.

Um 9 Uhr Vormittags fand in der evangelischen Kirche am Deakplatz ein Gottesdienst statt. Nach dem Gemeindegesange hielt Pfarrer Andreas K o v á c s aus Droszháza eine schwingvolle Predigt, in welcher derselbe auf Grund des Schriftwortes Röm. 12, 10—12 das Samaritanerwerk der evangelischen Hilfsanstalt in ergreifenden Worten schilderte und die Versammelten ermunterte, die Arbeit der Hilfsanstalt zur Unterstützung hilfsbedürftiger evangelischer Kirchengemeinden opferwillig zu fördern. Nach der Predigt sprach Pfarrer N. K o v á c s ein Gebet, in welchem derselbe den Segen des Allmächtigen auf die Berathungen des Konvents, auf Vaterland und Kirche herabflehte.

Nach dem Gottesdienste fand zunächst die Jahresversammlung der Distriktual-Hilfsanstalt unter dem Präsidium des Inspektors Dr. Georg A d a m s k y und des Pfarrers Gustav Adolf F a m l e r statt. Der geistliche Vorsitzende der Hilfsanstalt Pfarrer G. A. F a m l e r erstattete den Jahresbericht, in welchem konstatiert wird, daß die Sammlungen in den Gemeinden im abgelaufenen Jahre ein erfreuliches Ergebnis aufweisen und für die Opferfreudigkeit der Glaubensgenossen ein bereites Zeugniß ablegen. Sowohl der Bericht des Vorsitzenden als auch der Verteilungsplan des Ausschusses für die Liebesgaben wurden gutgeheißen. Der Antrag der Bisköper Senioral-Hilfsanstalt, anlässlich der fünfzigjährigen Jubelfeier der Hilfsanstalt dem verdienstvollen Begründer derselben Bischof Dr. Joseph S z e k á c s ein Denkmal zu errichten, wurde mit großer Begeisterung angenommen und soll der allgemeinen Hilfsanstalt zugewiesen werden. Dem Festprediger N. Kovács wurde Dank votirt und dessen Predigt ins Protokoll aufgenommen. Hierauf wurde diese Versammlung geschlossen.

Nun eröffnete Inspektor Geheimrath Michael S j i l i n s k y die Tagung des Distriktalkonvents mit einer längeren, gedankenreichen Rede. Zwei bedeutungsvolle Ereignisse sind es — so führte der Redner aus —, die im Laufe dieses Jahres Anlaß zu solennen Feiern boten: der achtzigste Geburtstag unseres geliebten Königs und allerhöchsten Schirmherrn unserer vaterländischen evangelischen Kirche und die dreihundertjährige Jubelfeier der Bzlnaer Synode. Beide Festtage wurden in unseren Kirchen feierlich begangen. Es ist eine Pflicht

Verlangt der Kerl drei Francs! Er hätte sie auch gekriegt, wenn ich nicht intervenirt hätte. Er bekam nur vier Sous! Und der Kerl trollte sich davon und war noch vergnügt, sein Geld so leicht verdient zu haben.

Monsieur Ackermann rückte näher an seinen Freund heran.

— Im Vertrauen. Soll ich Ihnen den Quell des Uebels verrathen? Die Politiker sind's, sie allein. Und was brauchte man hier? Eine kolonisirende Seele, die schafft, die diese Erde den Kindern Frankreichs gibt.

— Und den Kindern des Landes nimmt.

— Natürlich. Das ist Kolonialpolitik. Aber wenn man drei Franzosen in eine Landschaft setzt, entstehen drei politische Parteien und drei Zeitungen, die einander beschimpfen. Kaum ist zu irgend einer Sache der erste Stein gelegt, so ist sie auch schon schlecht und muß geändert werden. Man scheidet nach Reform; um öffentlich zu schreiben, eine aufgeregte Rede zu halten, ist jeder Vorwand gut genug. Ich war vor Kurzem auf Malta. Ich sage Ihnen: die t i f f e Langweile, die die Engländer dort etablirt haben, hat mich nach vierzehn Tagen davongezogen, obwohl meine Geschäfte noch nicht beendet waren. Aber ich kam von Bewunderung erfüllt zurück. Strenge Ordnung unter dem Volke und vollkommene Harmonie unter den Engländern, Beamten wie Geschäftsleuten. Und hier? Alles wird angezweifelt, bekämpft, verspottet, beleidigt, was der feste Halt sein sollte. Sehen Sie sich die Stragenenden an. Da kleben noch die Plakate der Parteien von den letzten Wahlen. Wer sie liest, muß der nicht glauben, die Franzosen seien die verworrenste Menschenrasse auf dem Globus? Die Kolonisation des Landes schreitet nicht fort; unsere Arbeiter werden von der fremden Konkurrenz erdrückt;

nur eine Klasse von echten importirten Franzosen steigt: die Beamten. Die Unverschämtheit der Eingeborenen, die von den Vertretern der republikanischen Regierung und von der Nichtern in jedem Falle begünstigt werden, wird immer unerträglich und der Franzose wird abgeschreckt, ins Land zu kommen. In den nordafrikanischen Kolonien Frankreichs wird es demnächst eine Million Europäer geben. Und wieviel werden davon Franzosen sein? Noch keine Viertelmillion.

— Ja, das liegt aber daran, Monsieur Ackermann, daß Frankreich keinen Ueberfluß an Menschen hat; die Bevölkerungsziffer stagnirt.

— Das liegt daran, mein theurer Freund, daß die Regierung der Republik nicht das Land in die Hände der Franzosen zu bringen versteht, weil sie Angst hat vor den Kabylen und den Krumirs, daß sie wieder einen Aufstand machen könnten, der die Ruhe des Ministeriums stört, das gerade am am Ruder ist. Und das liegt auch daran, daß der Franzose zuhause bleibt, daß er keinen Unternehmungsgestir hat, daß er eine Schlafmütze ist.

Soeben war ein Amsterdamer Passagierdampfer angekommen, der seinen Schiffs Gästen einen mehrtätigen Ausflug durch Algier arrangirt hatte. Die Leute stahlten vor Vergnügen und Schaulust und auf ihrer ganzen Erscheinung lag die salte Zufriedenheit, die die Holländer auf ihren Schiffen durch eine angenehme Verbindung von Gemüthlichkeit, Solidität und — Billigkeit hervorzubringen verstehen.

Monsieur Ackermann hatte sich sofort des neuen Gegenstandes bemächtigt. Betrachten Sie dieses Rudel Fremder, rief er aus. Bemerkten Sie darunter einen Franzosen? O, die Leute brauchen mir keinen Paß vorzuweisen, ich weiß, es sind Deutsche. Die Mühe des Kommissionärs trägt die Firma der Ge-

ellschaft „Nederland“. Aber das ist egal. Es werden auch einige Holländer darunter sein. Aber die Mehrzahl sind Deutsche. In Frankreich sagt man, um diese Jahreszeit sei es zu heiß hier. Lächerlich! In Avignon ist es heißer. Die Deutschen wissen das, sie machen keinen Unterschied der Jahreszeiten. Sie wissen auch, daß jetzt Alles billiger ist als im Frühjahr und Winter. Ob die Schiffe holländisch oder deutsch oder selbst französisch sind, die Mehrzahl der Reisenden sind immer Deutsche. Vergessen Sie das nicht! Ich verabschiede mich jetzt von Ihnen und werde die Ehre haben, Sie bei Gruber — auch ein Deutscher — zum Diner zu erwarten. Sie essen da am besten. Merken Sie sich wohl und blicken Sie nach Marokko: der Deutsche erobert die Welt. Germans to the front, les Allemands à la tête! Damit schritt Herr Ackermann von dannen.

Nun konnte sich ein korpulenter Herr der Gesellschaft nicht mehr halten. Er sprang trotz seiner Beleidigung empor und rief dem Syoner zu:

— Ich hoffe, mein Herr, Sie werden über die schändlichen Erfindungen dieses schlechten Spatzvogels ebenso empört sein wie ich.

— Sie nehmen an, daß es Erfindungen sind, mein Herr?

— Es sind groteske Späße und absurde Verleumdungen, mein Herr! Und erlauben Sie mir, meine Bewunderung auszudrücken, daß Sie die Blasphemien dieses Deutschen so ruhig angehört haben.

— Welches Deutschen, mein Herr?

— Des Monsieur Ackermann natürlich. Ein guter Franzose (un bon citoyen) duldet so etwas nicht.

— Ich bin vielleicht nur Citoyen tout court, mein Herr, aber ich verfühere Sie, Monsieur Ackermann ist kein Deutscher. Er ist Franzose wie Sie

royaler Dankbarkeit, daß auch der Montandistrikt sich dem Vorhaben der übrigen Kirchendistrikte anschließen, laut welchem unsere vaterländische evangelische Kirche dem König anlässlich seines achtzigsten Geburtstages eine Guldigungsadresse überreiche. Die Jubelfeier der Holnaer Synode lenkte unsere Blicke in die Vergangenheit und führte uns jene treuen und glaubensmuthigen Männer vor die Seele, die in schweren Zeiten für die Freiheit unserer Kirche kämpften und an der Organisation derselben arbeiteten.

Im weiteren Verlaufe der Rede befaßte sich Inspektor Szilinsky mit den Beziehungen zwischen den Protestanten und Rom. Es erscheinen fast alljährlich päpstliche Bullen, Dekrete und Encykliken gegen die „Ketzerei“, Kundgebungen, welche mit der Religion der Liebe in Widerspruch stehen. So ist, wie wir wissen, heuer die Borromäus-Encyklika herausgegeben worden, welche die Reformation und die Reformatoren tief verlegt und in der ganzen gebildeten Welt gerechte Entrüstung hervorrief. In Folge der Intervention der deutschen Regierung wurde dieses päpstliche Rundschreiben formell zurückgezogen, thatsächlich aber überall verbreitet. Einen Protest gegen die Encyklika hält Szilinsky für überflüssig, da Rom zu stark von den Fesseln der Hierarchie gefangen gehalten wird. Er erinnerte an den Ausdruck eines populären katholischen Prälaten, der da sagte, „die Protestanten sollen Rom in Ruhe lassen! Die römische Kurie arbeitet ja zu ihren Gunsten, denn Rom wird ihnen auch dort Freunde werben, wo sie noch keine haben, weil es immer angreift und sein Schwert gegen die Protestanten schärft.“ Das Monopol des Epithetons „katholisch“ hat in diesem Lande schon sehr viel Unheil gestiftet. Der Haß hat dasselbe seiner ursprünglichen, wahren Bedeutung beraubt. Wir haben nicht aufgehört, christliche Katholiken zu sein, indem wir gegen die Mißbräuche und Uebergrieffe der römischen Päpste protestirt haben. Die ungarische katholische Autonomie ist für die römische Herrschaft ein Noniens. Wir müssen im Verein mit sämmtlichen vaterländischen Konfessionen die Abschaffung sämmtlicher Vorrechte und Privilegien, die eheliche und stufenweise Durchführung der großen Prinzipien der Gleichheit und Reziprozität, die strenge Anwendung des königlichen jus placeti fordern. Wir haben aus der Zeit des Ministerpräsidenten Julius Andrássy ein Beispiel, wonach eine päpstliche Bulle ohne königliche Erlaubniß nicht promulgirt werden darf. Wir haben auch ein Gesetz aus dem Jahre 1895, laut welchem eine außerhalb des ungarischen Staatsverbandes stehende Behörde das kirchliche Oberhaupt einer heimischen Konfession nicht sein kann. Wir müssen fordern, daß aus der Cidesformel der ungarländischen Bischöfe jener christuswidrige Passus gestrichen werde, welcher dieselben verpflichtet, die Christen anderen Glaubensbekenntnisses, die „Ketzerei“ zu verfolgen (pro posse persequi).

Nachdem Szilinsky hierauf die Versammelten zur treuen und eifrigen Mitarbeit am Bau der Kirche aufjorberte, erklärte er die Versammlung für eröffnet. Auf Antrag des Bischofs G. Scholz wurde beschlossen, die Eröffnungsrede des Inspektors, die auf

und ich, ja noch mehr, denn sein Großvater war Elässer; er lebt schon seit dreißig Jahren hier und ist mein Geschäftsfreund.

— Wirklich? ... Ah, mein Herr, das ist interessant... (Pause.) Ich bin vielleicht ein wenig zu weit gegangen. Es war nicht ohne Verstand, was der Herr sagte. Und unser koloniales System? ... Ah, Du lieber Gott! Man hat uns eingeredet, Algerien, Tunesien und Marokko gehörten uns. Muß man bezahlen, was Einem gehört? Nun wohl, der Franzose muß den Herren Arabern Alles theuer bezahlen, ungerechnet die Millionen, die die Regierung auf unsere Kosten zu Gunsten der Italiener und Deutschen in Tunesien und Marokko hineinsteckt. Ich versichere Sie, mein Herr, Monsieur Ackermann hat recht. Nur ein Franzose kann so klar die Fehler unseres Systems aufdecken.

Der Vergnügungsreisende im Mittelmeer wird nicht viel in Algier finden, das er nicht anderswo eindrucksvoller gesehen hätte. Das arabische Viertel ist interessant, aber etwas hergerichtet, etwas Theater, offen zur Schau daliegend, wie alles Arabische und Muselmännische in Algier, wo die Franzosen unbarmherzig in die Nacht des Islams hineingeleuchtet haben; man kann sogar ungeschert sämmtliche Moscheen betreten, da sie sammt und sonders Staatseigenthum sind. Aber die arabischen Viertel in Tunis und Tanger sind echter, unverfälschter; ebenso ist hier die Unverschämtheit der Eingeborenen naiver, somit erträglicher. Der botanische Garten ist schlechtweg herrlich; aber man hat in Palermo und besonders in Lissabon Herrlicheres gesehen. Die maurische Architektur ist fast überall verfälscht durch moderne Zuthaten oder um die Wirkung gebracht durch moderne Einrichtungen. Die „Lustige Witwe“ wurde

alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, in extenso ins Protokoll aufzunehmen.

Nun gelangte der Bericht des Bischofs Gustav Scholz über das abgelaufene Verwaltungsjahr zur Vorlage, in welchem alle Vorkommnisse auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens und des Schulwesens eingehend geschildert werden. Der ausführliche und mit großer Sorgfalt zusammengestellte Bericht des Bischofs wurde mit Dank zur Kenntniß genommen und soll vollinhaltlich im Protokolle mitgetheilt werden. Im Anschlusse an den bischöflichen Bericht wurde beschlossen, den Generalkonvent im Wege einer Vorlage zu ersuchen, derselbe möge die theologischen Akademien anweisen, für die praktische Ausbildung der Theologie Studierenden mehr Sorgfalt anzuwenden. Das Andenken des verstorbenen Senioralinspektors Ludwig Beniczky wurde im Protokoll verewigt. Den zurückgetretenen Senioren Gustav Soehla und Bela Ramár wurde für ihre langjährige erprießliche Thätigkeit Dank votirt, während die neuen Senioren Ludwig Doljschall und Peter Bakay und der neue Senioralinspektor Elemér Földváry herzlich begrüßt wurden. In Angelegenheit der Abreparitur der Staatsubvention für die Verminderung der Kirchensteuerlasten soll an den Generalkonvent eine Vorlage gerichtet werden.

Eine längere Debatte entspann sich bei der Verhandlung des Ansehens des kroatisch-slavonischen Seniorats, welches bekanntlich aus dem Verbanne des Montandistriktes ausgeschieden und sich zu einem selbstständigen Distrikt konstituiren will. Bischof Scholz theilte in seinem Berichte mit, daß von den 14 Gemeinden dieses Seniorats sich 12 für das Ausscheiden aus dem Verbanne des Distriktes erklärten. Da die Konstituierung eines neuen Distriktes in den Wirkungsbereich der Synode gehört, ging der Konvent über diese Angelegenheit zur Tagesordnung über.

Um 1 Uhr Nachmittags wurden die Beratungen abgebrochen und werden morgen fortgesetzt.

Die Lage in Kroatien.

Die neue Fusion. — Die Haltung der Parteien. — Erklärungen des Banus.

Die offiziellen Sprachrohre des Banus versuchen die Bedeutung der gestern erfolgten neuerlichen Vereinigung der kroatischen und serbischen Parteien in allen möglichen Tonarten abzuschwächen. Unverkennbar aber ist, daß die neue Fusion die Berechnungen und Erwartungen des Banus Dr. Tomasics gründlich durchkreuzt hat. Im Laufe einer Unterredung gab er heute selbst schon die Möglichkeit zu, daß es zu einem zweiten Wahlgange kommen kann. Vor einigen Tagen sprach er noch über das Programm der neuen kroatischen Einheitspartei in einer Weise, als könnte man dasselbe als Verständigungsbasis acceptiren, heute wendet er sich schon scharf gegen dasselbe und erklärt, daß dieses Programm nicht der Grundlage zur Bildung einer Regierungspartei dienen könne. Banus Dr. Tomasics scheint also schon alle

nicht mehr gegeben, da das Theater geschlossen war. So schien mir das Gespräch im Café d'Apollon das Charakteristischste.

Für Algier? Für das französische Regime? Keineswegs. Die Uebertreibungen liegen auf der Hand. Schon allein der oberflächliche Anblick der Hauptstadt bekundet dem stumpfsinnigsten Dpset Coop's oder Stangen's, welche eine imposante Kulturarbeit die Franzosen hier im Laufe des letzten halben Jahrhunderts geleistet haben. Dieses alte barbareste Raubnest ist heute eine schöne, moderne, fast ganz französische Stadt. Und wer sich über den Zustand des Landes im Innern auch nur oberhin unterrichtet, wird aus dem Staunen nicht herauskommen. Nur die allgemeine Grundstimmung der in Nordafrika angesessenen Franzosen in der Verzerrung, der Franzosen, die dort Kapital angelegt haben oder Kapital machen wollen, und zwar zehnmal schneller als zuhause; und das sind alle außer den Beamten.

Diese Grundstimmung, ausgesprochen oder unausgesprochen, ist da. Sie zeigt, was der Franzose unter Kolonialpolitik versteht; sie macht die Verfolgungen verständlich, denen ein Millet ausgesetzt war, der als General-Resident in Tunis die Begriffe von Eigenthum und Rechtsschutz auch auf die eingeborene Bevölkerung ohne Vorbehalte und Hinterthüren auszudehnen bestrebt war; sie hat mir eine Vorstellung von den Mächten gegeben, die die französische Regierung in ihrer Marokkopolitik vorwärts treiben. Davon ist etwas in dem Gespräch enthalten. Nebenbei auch einige allgemeine Wahrheiten über die Franzosen in der Karrikatur. Es hat mich belehrt und, als ich meinen Kiel gegen Tanger richtete, nachdenklich gemacht.

Algier, im August. Otto Neumann-Sofor.

Hoffnung aufgegeben zu haben, sich mit Hilfe der Koalitionselemente eine Majorität schaffen zu können. Unsere neuerlichen Agrarmer Meldungen bestätigen vollinhaltlich unsere diesbezüglichen vorwöchentlichen Berichte. Heute kamen uns folgende Depeschen zu:

Der Banus und die Parteien.

Agram, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die halbamtliche „A. Z.“ meint, daß über die gestrige Koalitionskonferenz veröffentlichte Communiqué sei unklar, weil daraus weder die Haltung jener Elemente, die an der gestrigen Konferenz nicht theilgenommen haben, noch die Stellungnahme der neuen Koalition gegenüber der Regierung hervorgehe.

Demgegenüber wird seitens der Koalition erklärt, daß an der Konferenz zunächst jene acht bisherigen Mitglieder nicht theilgenommen haben, die durch das neue Wahlgesetz des passiven Wahlrechtes verlustig, in Zukunft nicht zu kandidiren gedanken, während die übrigen Nichterschiedenen, darunter auch der vom Banus favorisirte Dr. Pintrovics, schriftlich ihre Zustimmung zu den eventuellen Beschlüssen bekanntgegeben haben. Als Haupthinderniß einer Verständigung mit dem Banus wird seitens der Koalition die persönliche Politik des Dr. Tomasics angegeben. Eine anständige Partei könne sich niemals dazu hergeben, ihre besten Kameraden und Mitkämpfer ohne Grund und Ursache auszuschließen, bloß um einem Wink von oben zu gehorchen. Anders stünden die Dinge, wenn der Banus die Eliminirung dieser mißliebigen Elemente mit höheren vaterländischen Interessen zu begründen vermocht hätte. Dies sei aber nicht der Fall, denn während der Banus auf der einen Seite die Köpfe der angeblich kompromittirten Politiker als Preis für die Verständigung verlangt, fordert er gleichzeitig jenen Mann zum Eintritt in die neue gouvernementale Partei auf, der sich in den letzten fünf Jahren sowohl gegenüber Budapest als auch gegenüber Wien am meisten kompromittirt, nämlich Franz Supilo. Wenn der Banus also den Frieden will, werde er auch den Weg zu der neuen Partei zu finden wissen.

Spel, 14. September. Die heutige „Narodna Obrana“ kündigt den bevorstehenden Austritt des sogenannten slavonischen Flügels der bestandenen Rechtspartei aus der Koalition und die Gründung einer neuen gouvernementalen Partei an, die im Einvernehmen mit dem Banus Dr. Tomasics in die Wahlen gehen wird.

Dr. Tomasics über die Fusion.

Einem Redakteur der „N. Fr. Pr.“ gegenüber machte Banus Dr. Tomasics über den jetzigen Fusionsbeschluß folgende Mittheilungen:

„Das vom Ausschusse der kroatischen Koalitionspartei ausgearbeitete Programm hat an allen maßgebenden Orten den möglichst schlechtesten Eindruck wegen seines trialistischen Anstriches gemacht. Nach der gestern erfolgten Annahme des Programms möchte ich doch vorerst auf den Umstand aufmerksam machen, daß die gestrige Sitzung der Koalition nur von 24 Mitgliedern besucht war, während die Zahl der ehemaligen Landtagsabgeordneten und Mitglieder der Koalition 57 betrug. Rechnet man nun, daß die Serben mit der Ausarbeitung dieses Programms nichts zu thun hatten, daß sie eigentlich nur in einer sogenannten Koalition mit der kroatischen Majorität verbunden sein wollen, so ergibt sich daraus, daß dem gestrigen Beschlusse nur wenige Mitglieder über die Zahl des eingestrichenen Ausschusses hinaus zugestimmt haben. Deswegen denke ich, daß der gestrige Beschluß eigentlich nicht so ernst zu nehmen ist. Das eine weiß ich bestimmt, daß das nun ausgearbeitete Programm in seiner nicht umgearbeiteten Form nicht zur Grundlage der Bildung einer Regierungspartei dienen kann.“

Wenn man fragt, was geschehen würde, wenn die Anhänger des eben beschlossenen trialistischen Programms zur Mehrheit bei den Wahlen gelangen würden, so habe ich bereits einmal betont, daß dieses Programm nur dem Anscheine nach ein trialistisches ist. Sollten jedoch Gegner des kroatisch-ungarischen Ausgleichs oder solche Elemente, die den Bestand der dualistischen Staatsreform abgändert wissen wollen, zur Majorität gelangen, dann würde es, so glaube ich, zu einem zweiten Wahlgange kommen. In jedem Falle muß Kroatien verfassungsmäßig regiert werden, und es kann daher unmöglich zu einer Verfassung in Kroatien kommen, welche gegen die dualistische Form der Monarchie verstößt.

Mit Rücksicht auf alle diese Verhältnisse konnte daher auch bisher der Termin für die Landtagswahlen noch nicht genau bestimmt werden. Ich muß mich früher noch orientiren, ob es möglich sein wird, auf Grundlage eines Programms, das maßgebenden Faktoren zum mindesten als tolerabel erscheinen würde, eine Gruppierung der Parteien in Kroatien herbeizuführen. Durch das hartnäckige Festhalten der

Koalition an ihren gestrigen Beschlüssen, und bei einem Beharren derselben auf dem von ihr ausgearbeiteten Programm wird freilich diese Aufgabe erschwert.

Rückkehr des Banus.

Aus Wien telegraphiert man: Der Banus von Kroatien Tomajevic ist Nachmittags nach Agram abgereist.

Die griechische Thronrede.

Athen, 14. September. Der König hat heute um 11 Uhr Vormittags die Nationalversammlung mit folgender Ansprache eröffnet:

Die Verhältnisse, unter denen die Nation die am 18. Februar im Parlament erfolgte Abstimmung gebilligt hat, waren ein Beweis für den gemeinsamen Wunsch, das verfassungsmäßige Regime und die Kraft unseres Landes unverändert zu erhalten.

Meine Herren Deputierten! Mein Herz ist erfreut ob Ihrer Anwesenheit in diesem Saale. Ich bin umso mehr erfreut, als sie eine freie Kundgebung der gesetzmäßig ausgedrückten Volksempfindung darstellt und der Versammlung, die zur Berathung der in der Verfassung vorgesehenen Modifikationen berufen ist, die gehörige Autorität verleiht.

Meine Herren Deputierten! Ihre Aufgabe wird sehr mühsam sein, aber ich bin überzeugt, daß Sie, wenn Sie an diese Aufgabe mit dem besonderen Eifer herantreten, welchen die schwierigen, ein großes Maß von Weisheit und Hingebung erheischenden Umstände Ihnen auferlegen, und wenn Sie die Erfüllung Ihres Mandates mit Patriotismus, politischer Erfahrung und Kenntniß der Bedürfnisse und Empfindungen, sowie des Charakters und der Wünsche des hellenischen Volkes als Ziel im Auge behalten, alle Schwierigkeiten überwinden werden, um das Ihnen obliegende Werk zu einem guten Ende zu führen.

Die Ansprache des Königs wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zur Rechten des Königs stand während des ganzen Verlaufes der Eröffnungsfeierlichkeiten der Kronprinz. Die Tribünen waren überfüllt.

Die Notifizierung der Thronbesteigung des Königs von England.

London, 14. September. Der Wiener „Times“-Korrespondent sendet den Wortlaut der Antwort Kaiser-König Franz Joseph's auf die Ansprache Lord Rosebery's bei Ueberreichung des Handschreibens König Georg's und den Schönbrunner Loast Sr. Majestät.

„Nicht ohne Bewegung empfangen ich den Brief, mit welchem Sr. Majestät Ihr erhabener Souverän Mir notifiziert, daß sein Vater, König Eduard VII., theuren Andenkens dahingeshieden ist und daß er selbst den Thron seiner Ahnen bestiegen hat.“

Der Loast Sr. Majestät lautete: „Die aufrichtige Freundschaft, die mich mit der königlichen Familie von England sowohl durch die Tradition wie durch meine persönlichen Gefühle und die zwischen unseren Ländern bestehenden Beziehungen verbindet, flößt mir bei Gelegenheit der Thronbesteigung Sr. Majestät König Georg's V. die innigsten Wünsche für den Ruhm seiner Regierung und das Gedeihen seiner Völker ein.“

zu notifizieren. Ich trinke auf die Gesundheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von England.“

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. September abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Das Erbe des Nabobs

von John T. MacFintyre kostenlos nachgeliefert.

Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. September.

Die Fleischtheuerung. Im Stadthause ruht die Frage der Fleischtheuerung vollends; morgen aber dürfte etwas Leben in die Angelegenheit gebracht werden, da, wie es heißt, der Leiter der Sektion sein Amt wieder übernehmen wird.

Die Erweiterung des Margarethen-Spitals. Der hauptstädtische Munizipalausschuß hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, daß, da mit den Grundeigentümern der für die Erweiterung des Margarethen-Spitals erforderlichen Gründe bezüglich der Erwerbung derselben ein Uebereinkommen nicht getroffen werden konnte, das Expropriationsverfahren eingeleitet und vom Handelsminister die Erlaubniß zur sofortigen Besitzergreifung verlangt werde.

Schmückung der Gräber. Der Direktor der linksufrigen Friedhöfe, Sigmund Nyiri, hat dem Magistrat eine Unterbreitung gemacht, auf welche Weise alljährlich am Allerheiletag das Bathhány-, Deák- und Kossuth-Mausoleum, die Gräber von Jókai, Klapka, Anton Better, Konstantin Köll, Stephan Szilágyi, Karl Náth, Karl Kammermayer, Karl Gerlóczy, Johann Galmos, Kada und Alfér zu schmücken sei.

Sandirektor Franz Devecis, der an dem Städtekongreß in Temesvár theilgenommen hat, ist heute zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen.

Einfuhrverbot. Der Ackerbauminister hat die Hauptstadt telegraphisch verständigt, daß der Banus von Kroatien, laut telegraphischer Meldung an das Ministerium, die Einfuhr von Thieren mit gespaltenden Klauen aus dem X. Bezirk Budapests nach Kroatien und Slavonien wegen der Maul- und Klauenseuche verboten hat.

Fremdsprachenturs. Der Fremdsprachenturs für hauptstädtische Beamte wird am 1. Oktober wieder eröffnet. Beamte, die diese Lehrkurse frequentiren wollen, haben sich im Wege ihres Amtsvorstehers bis zum 15. d. im Bürgermeisteramt zu melden.

Steuerbemessungen. Die Steuerbemessungskommissionen der Bezirke I, VI, VII, VIII und

IX werden im Laufe dieser Woche die Erwerbssteuern III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

Im VI. Bezirk: die I. Kommission: am 15. September die Gr.-Nr. 3596 bis 3629, am 16. September die Gr.-Nr. 3630 bis 3692, am 17. September die Gr.-Nr. 3693 bis 3702. — Im VII. Bezirk: die III. Kommission: am 15. September die Gr.-Nr. 4434 bis 4482, am 16. September die Gr.-Nr. 4483/1 bis 4493, am 17. September die Gr.-Nr. 4494 bis 4530a. — Im VIII. Bezirk: die II. Kommission: am 15. September die separat vorgeladenen (Schlußsitzung). — Im IX. Bezirk: die II. Kommission: am 15. September die Gr.-Nr. 9614 bis 9645 und die separat vorgeladenen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 14. September.

Wetterbericht. Das Wetter blieb heute unverändert schön. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr + 15.6 Gr. C., Mittags + 21.7 Gr. C., Abends 7 Uhr + 21 Gr. C. Es ist eine wesentliche Veränderung in der Witterung nicht zu erwarten.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Verhaftung des „Grafen de la Rammée“, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Erbe des Nabobs“), den Theater- und Bergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräthe, Witterungsbericht und die Kurstabelle.

Der König in Budapest. Auf Grund einer Wiener Nachricht meldeten mehrere hiesige Blätter, daß der König im Oktober zu längerem Aufenthalt nach Budapest kommen werde.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Ungarn und Wien. Das Reiseprogramm des deutschen Kaisers hat insofern eine Aenderung erfahren, daß der Hoffsonderzug Mohács nicht berühren, sondern über Billány nach Kisköszeg fahren wird.

Aus Péc telegraphiert man: Kaiser Wilhelm trifft Freitag Früh über Wien in Kelenföld ein, von wo er sich nach Péc begibt. Von dort fährt der Separattrain mit dem deutschen Kaiser nach Pálmónostor, wo ein einfacher Empfang stattfindet.

Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem Rechtskonsulenten Lucian Csónka anlässlich seiner Pensionierung und Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen und erspriesslichen Dienste den Titel eines Ober-Rechtskonsulenten; dem Oberstuhlrichter des Bärer Bezirkes Johann Zamaróczy in Anerkennung seines eifrigen Dienstes das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens; dem Topolyahanusfalvaer Kreisnotär Béla Csékányak in Anerkennung seines eifrigen Dienstes das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Personalnachrichten. Der Verkehrsdirektor der königlich ungarischen Staatsbahnen Hofrath Sigmund Kótányi ist von Litzlmanitz zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes übernommen. — Der Generaldirektor der ungarischen Post und Telegraphen Karl Föllert ist aus Sopron zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen. — Sr. Majestät hat den königlich großbritannischen Botschafter Sir Fairfax Leighton Cartwright am 11. d. in feierlicher Audienz empfangen und die neue Akkreditive desselben entgegengenommen. — Ministerpräsident Graf Karl Huene-Hédervary reist morgen nach Pest zur Feier der silbernen Hochzeit des Grafen Stephan Tika. — Sr. Majestät hat gestattet, daß die

Budapester thierärztliche Hochschule den ordentlichen öffentlichen Professor der pathologischen Anatomie an der Berliner thierärztlichen Hochschule Dr. Wilhelm Schütz in Anerkennung seiner während der durch ein halbes Jahrhundert entfalteten wissenschaftlichen Thätigkeit erworbenen großen Verdienste zum Ehren doktor der thierärztlichen Wissenschaft promovire. — Geheimrath J.M. Emanuel Valás de Gyergyócentmiklós feierte am 12. d. in Baden bei Wien im Kreise seiner Familie die silberne Hochzeit. — Morgen Vormittags wird der isr. Landes-Patronageverein korporativ den Hofrath Franz Székely aus Anlaß seiner Auszeichnung beglückwünschen. — Se. Majestät hat dem pensionirten Hofrath Julius Szóka in Anerkennung seiner langjährigen und eifrigen Dienste den Titel eines Oberforstathes verliehen. — Der hauptstädtische Senatnotär Dr. Arpad Schmelbeger erlitt, wie erinnerlich, Anfangs des Sommers im Komitate Krassó-Szörény bei Besichtigung einer Holzrutsche einen schweren Unfall, indem auf ihn und seine Familie ein Balken herabstürzte, der sein Töchterchen erschlug und ihn selbst schwer verletzte. Nach wochenlangem Krankenlager ist Schmelbeger nun genesen und wird sein Amt nächste Woche wieder antreten.

* Eine russische Regimentsdeputation bei Sr. Majestät. Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Laufe dieses Monats trifft unter Führung des Regimentskommandeurs eine Offiziers- und Mannschaftsdeputation des russischen Leibgarderegiments Regholm, dessen Inhaber Se. Majestät Kaiser-König Franz Joseph ist, aus Warschau hier ein, um dem Monarchen die Glückwünsche dieses Regiments, das Mitte Juli sein 200jähriges Bestandsjubiläum feierte, und eine zur Erinnerung an dieses Jubiläum für Se. Majestät in Gold geprägte Medaille zu überreichen.

* Das Befinden des Papstes. Gestern waren Gerüchte über eine Erkrankung des Papstes verbreitet, sie werden aber heute dementirt, und die römischen Blätter theilen mit, daß der Papst zwar an Arterienverkalkung und Gicht leide, aber täglich Besucher empfangt.

* Die beabsichtigte Aenderung der Einjährig-Freiwilligen-Institution. Die Meldung einer Wiener Korrespondenz über die angeblich bevorstehende Abschaffung der Institution der Einjährig-Freiwilligen wird uns an zuständiger Stelle als volkswirksam und begründet erklärt.

* Ein Millionengeschenk an den griechischen Staat. Der „Post. Ztg.“ wird aus Athen telegraphirt: Der Londoner griechische Krösus Coriolanos, der zum Ankauf des italienischen Schlagschiffes „Vifa“ zwei Millionen Francs gespendet hat, benachrichtigt seine gesetzlichen Erben, daß er in seinem Testament dem griechischen Staat die Summe von 700,000 Pfund, das ist 14 Millionen Mark, vermacht habe. Er bemerkt in dieser Mittheilung, daß er bereits vor einem Jahre dem König die erste Rate im Betrage von einer Million Francs zu Heereszwecken überwiesen habe, ohne daß dieses Geld bisher seinem Zwecke zugeführt worden sei. Er verpflichtet deshalb seine Erben, darauf zu dringen, daß seine Absicht auch in diesem Punkte erfüllt werde.

* Von den Hochschulen. Die Installation des neuen Rektors und Senats der Universität findet zugleich mit der Eröffnung des Schuljahres Sonntag, am 18. d., Vormittags in der Aula statt. Das Programm der Feierlichkeit ist folgendes: Rede des scheidenden Rektors Hofrath Dr. Julius Ságaly, Eröffnungsrede des Dekans der medizinischen Fakultät Dr. Franz Langl. Der neue Rektor, Hofrath Dr. Emerich Néczey, nimmt in Folge seines leidenden Zustandes an den Feierlichkeiten nicht theil und wird sein Amt am Ende des Monats in aller Stille antreten. — Die Eröffnung des Schuljahres am 3. d. Polytchnikum findet Montag, am 19. d., 11 Uhr Vormittags statt. Rektor Hofrath Edmund K. Jónás wird die Eröffnungssrede halten.

* Einfuhr von argentinischem Fleisch. Aus Wien telegraphirt man: Der Handelsminister hat unter Bezugnahme auf den Beschluß des Ministerraths vom 19. August über die Einfuhr argentinischen Fleisches an die handelspolitische Centralstelle einen Erlaß gerichtet, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, über die Verhältnisse, wie sie auf den wichtigsten Plätzen Englands herrschen, wo überseeisches Fleisch in großer Menge zum Konsum gelangt, eine zuverlässige und erschöpfende Aufklärung zu erhalten. In der heute stattgefundenen Plenarsitzung der Centralstelle, in welcher dieser Erlaß zur Kenntniß gebracht wurde, fand die Anregung des Ministers allseitig den wärmsten Beifall, und es wurde beschlossen, schon in der nächsten Zeit eine Kommission von Fachleuten nach England zu entsenden.

* Millionäre in Deutschland. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die neue Steuerbemessungskommission hat ausgerechnet, daß auf je 10,000 Einwohner in Berlin 84 Millionäre, in Charlottenburg 158 Millionäre und in Frankfurt 179 Millionäre entfallen.

* Die Bauindustriellen und der Handelsminister. Die in Szombathely am Sonntag stattgefundene Wanderversammlung des Landesverbandes der Bauindustriellen hat auf Antrag des Präsidenten an den Handelsminister Karl Hieronymi eine Begrüßungsbesuche gesandt und ihn gebeten, er möge die Interessen der Bauindustriellen-Arbeitgeber im Rahmen der Gewerbegesetznovelle wahren. Der Handelsminister erwiderte diese Begrüßung mit folgendem Telegramm: „Für die von der Szombathelyer Wanderversammlung an mich gerichtete ehrende Begrüßung meinen aufrichtigsten Dank. Ich versichere den Verband, daß ich seine berechtigten Interessen stets mit Freuden unterstützen werde. Hieronymi.“

* Ständisgenen an der Universität. Heute Nachmittags 6 Uhr fand in der Universität im Hörsaal Nr. III die Wahl des Präsidiums des Universitäts-Stenographenvereins statt. Zum Wahlgange waren auch etwa hundert Mitglieder des St. Emerich-Vereins, mit Stöcken und Bögen bewaffnet, erschienen. Die wirklichen Stenographen — etwa 30 an der Zahl — waren auf die ungeladenen Gäste nicht vorbereitet. Der Präsident des Vorjahres eröffnete die Sitzung, und als sich der Hörer der Philosophie Alexander Szöke, der schon einmal Präsident war, zur Tagesordnung meldete, begann ein ohrenbetäubender Spektakel, der eine volle Stunde dauerte. Es flogen antisemitische Schmährufe durch die Luft, der Redner wurde fortwährend unterbrochen und mußte sich vor Angriffen schützen. Die Präsidententribüne wurde von dem St. Emerich-Verein bestürmt und unter riesigem Gejohle wurde Karl Mihácsik, ein in Stenographenkreisen völlig unbekanntes Mitglied des St. Emerich-Vereins, zum Präsidenten gewählt. Die Stenographen zogen sich hierauf zurück, in der Aula aber wurde weiter geschrien und gelärmt. Die in der Minorität gebliebenen Stenographen werden gegen die Kräftehler des St. Emerich-Vereins beim Rektor eine Anzeige erstatten.

* Tod durch Gasvergiftung. Die Fránnygasse 21 wohnhafte 82jährige Private Witwe Frau Adolf Gutth geborene Rosa Schweig vergaß verfllossene Nacht, bevor sie sich zur Ruhe begab, den Gasbahn abzudrehen, und das ausströmende Gas tötete sie. Sie wurde heute Früh vom Dienstmädchen todt aufgefunden.

* Herzliche Nachrichten. Dr. Hugo Zwillingger, Spezialarzt für Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkrankheiten, ist von seiner Urlaubreise zurückgekehrt.

* Der Wunderrabbi von Sufhatin. Aus Marabosziget wird telegraphirt: Der „Wunderrabbi“ Berthold Friedmann ist auf seiner Heimreise aus Budapest hier eingetroffen. Die Glaubensgenossen überfüllten den Bahnhof und einer von ihnen überreichte dem Wunderrabbi einen Zettel, auf dem eine Frage aufgeschrieben war, und gleichzeitig damit eine Zwanzig-Kronennote als Geschenk. Die Grenzpolizei bemerkte dies, trat dazwischen und zwang Friedmann auszuweisen und zur Grenzpolizeihauptmannschaft zu gehen, während man seine Familie und Begleitung weiterfahren ließ. Mehrere Mitglieder der Kultusgemeinde wandten sich an den Vizeregenten, auf dessen persönliche Intervention die Grenzpolizei Friedmann freiließ. Er setzte Nachmittags seine Fahrt fort.

* Seebad für Eisenbahnbeamte. Mit Genehmigung des Handelsministers Karl Hieronymi läßt der Kranken-Vereinsverein der kön. ungarischen Eisenbahnbeamten in Fiume ein Seebad für Eisenbahnbeamte errichten. Diese humane Institution erregte in den Kreisen der Eisenbahner allgemeine Freude.

* Eine Pariser Duellaffaire. Das Pariser Theaterblatt „Comedia“ erzählt eine seltsame Geschichte einer Duellaffaire zwischen drei preussischen Offizieren und einem jungen französischen Schriftsteller, die in Paris stattgefunden. Die drei Offiziere wohnten einer Vorstellung in der Comédie Française bei. In ihrer Unterhaltung hätten sie im abfälligen Ton über eine französische Schriftstellerin gesprochen, die das Blatt nicht nennt. Es handle sich anscheinend um die Romanschriftstellerin Guy, die eine Gräfin Martel ist. Ein in der Nähe sitzender junger französischer Schriftsteller habe den Offizieren seine Karte überreicht. Die Herausforderung habe auf Rollen gelaute. Das Duell sei auch zwischen den Offizieren und dem Schriftsteller ausgetragen und einer der Offiziere durch eine Kugel in den Unterleib schwer

verletzt worden. Der Zweikampf habe in der Nähe von Saint-Germain stattgefunden.

* Eine Konstredeputation der Stadt Ujpest sprach heute unter Führung des Advokaten Dr. Edmund Kálmán bei Theodor Wolfner vor und bat ihn, er möge sich wieder den öffentlichen Angelegenheiten zuwenden und sich für die Interessen seiner Geburtsstadt einsetzen. Theodor Wolfner erwiderte, daß er gerne bereit sei, für Ujpest und seine Bürger sein Möglichstes zu thun.

* Passive Resistenz der österreichischen Südbahnbeamten. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Vertreterschaft der Südbahnbeamten, geführt von einem deutschennationalen Flügel, der seinen Sitz in Marburg und in Graz hat, hat, da die Verhandlungen mit der Direktion wegen ihrer Forderungen bisher fruchtlos geblieben sind, kundgegeben, daß sie heute um Mitternacht mit dem passiven Widerstand beginnen werden. Die Unterbeamten und die sonstigen Bediensteten, die ihre Vertretung hauptsächlich in der sozialdemokratischen Gewerkschaft haben, werden über ihre Haltung erst morgen schlüssig werden. Trotz der erwähnten Kundgebung der Beamtschaft ist es aber noch immer zweifelhaft, ob der Widerstand ein allgemeiner werden wird, da, wie es heißt, zwischen heute und morgen die Direktion der Südbahn Erklärungen abgeben wird, welche die Beamtschaft möglicherweise veranlassen könnte, den Widerstand unmittelbar wieder aufzugeben. Sollte der passive Widerstand auf den österreichischen Linien ein allgemeiner werden, dann dürfte er 32,000 Personen umfassen.

* Der Budapester Journalistenverein hielt heute Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsteher Franz Herczegs eine Ausschußsitzung. Generalsekretär Ludwig Purjes legte die Zuschrift des Kultus- und Unterrichtsministers Grafen Johann Sichy vor, mit welchem dieser 2000 Kronen als Reise-Stipendium für Journalisten dem Präsidenten des Vereins überweist. Der Ausschuß bringt den Journalisten zur Kenntniß, daß auf zwei Stipendien zu je 1000 Kronen die Konkurrenz ausgeschrieben wird; die Konkurrenzgesuche sind mit vollständiger Bezeichnung der Ziele der Studienreise bis 23. d. dem Budapester Journalistenverein einzusenden. Der Ausschuß nahm die dringenden Verfügungen zur Kenntniß, welche Ministerialrath Alexander Hollán im Namen des Handelsministers getroffen hat, um die in Folge irrtümlicher Auslegung des Eisenbahngesetzes in Angelegenheit der Eisenbahnkarten entstandenen Mißverständnisse zu beseitigen. Der Ausschuß nahm den Bericht des Generalsekretärs über den Vermögensstand des Vereins, des Hilfsfonds und der Krankenkasse zur Kenntniß und beschloß schließlich, sich bei der Enthüllung des Nagyköröser Johann Arany-Denkmal durch eine Deputation vertreten zu lassen.

* Ein ausgehobener Berliner Spielklub. Aus Berlin meldet man: Jüngst wurde in der Wilhelmstraße in Berlin ein vornehmer Spielklub, der unter der Leitung des Herrn Matiske stand, ausgehoben. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß trotzdem in der luxuriös ausgestatteten Wohnung Matiske's weitergespielt werde. Gestern Abends ergaben ein Kriminalkommissär mit mehreren Beamten in der Wohnung Matiske's. In dem ersten Zimmer spielte Herr Matiske mit seiner Tochter Bussi, während in dem Nebenzimmer etwa 40 Personen sich beim Roulette vergnügten. Alle Spieler mußten sich nach dem Polizeirevier begeben. Bei einigen Herren machte sich auch einiger Widerstand bemerkbar. Sie verlangten vom Kriminalkommissär Rath eine schriftliche Anordnung zur Sistirung. Als dann aber Kriminalkommissär v. Mantuffel erschien und in energischem Ton erklärte, daß alle Anwesenden zur Wache gebracht werden würden, fügte man sich. Auf dem Polizeirevier wurden Alle, die sich nicht legitimiren konnten, dort behalten. Von den Frauen vermochte sich eine nur durch einen sittenpolizeilichen Ausweis zu legitimiren.

* Selbstmord eines Defraudanten. Aus Cilli wird uns telegraphirt: In der letzten Zeit häufen sich bei dem 87. Infanterie-Regiment die Defraudationen von für die Mannschaft bestimmten Gehühren. Die vom Regimentskommando eingeleitete Untersuchung lenkte den Verdacht der Thäterschaft gegen mehrere Unteroffiziere. Während gestern mehrere Soldaten in einem Mannschaftszimmer von einer Untersuchungskommission verhört wurden, erschöß sich der am meisten kompromittirte Unteroffizier Heber mit seinem Dienstgewehr.

* Todesfall. Frau Johann Aprilj sen., geb. Amalie Wisinger, ist am 11. d. im 59. Lebensjahre gestorben.

*** In die Kalkgrube gefallen.** Der gewesene Reichstagsabgeordnete Moriz Lányi wurde von einem herben Schicksalsschlag ereilt. Er wollte mit seiner Familie im Badeort Palics nächst Szabadka, wo er sich eine Villa bauen ließ. Am Samstag Abend haben die Arbeiter eine Grube, in welcher sich Kalk befand, anstatt mit Brettern zu bedecken, blos mit einer Sandschicht bestreut. Das 10jährige Töchterchen Lányi's, Magduska, betrat ahnungslos den Sand und sank bis zum Kumpf in den Kalk. Die Eltern brachten das arme Kind nach Budapest in ein Sanatorium, doch eine Rettung war nicht mehr möglich. Das Kind erlag den erlittenen Verletzungen.

*** Demonstration gegen einen Konstabler.** Das Haus Szigetvárigasse 24/26 war heute Abends der Schauplatz einer Demonstration, die gegen einen Konstabler gerichtet war.

Dieses Haus steht seit einigen Tagen, weil die Hausbesitzerin Frau Michael Pintér die Mithyinfie wesentlich gesteigert hat, unter Boykott, und um die Hausbesitzerin, respektive den Hausbesorger zu schützen, war dort ein Polizeiwachposten errichtet. Die Bewohner, durchwegs Arbeiter, waren über den Konstabler Nr. 1696 Alexander Schubert, der angeblich mit ihnen grob verfuhr, erbost und sie schworen ihm Rache. In einem Konventikel wurde beschlossen, heute Abends die Gasuhr abzusperrern, so daß das Haus unbeleuchtet bleiben sollte, und in der Dunkelheit Schubert durchzuprügeln. So geschah es auch. Abends 1/29 Uhr erloschen plötzlich in diesem Hause sämtliche Gasflammen und im Nu waren im Hofe nicht nur die Bewohner dieses Hauses, sondern auch beiläufig 200-300 Personen aus der Nachbarschaft versammelt, die sich unter einem entsetzlichen Hallgeschrei auf den Konstabler stürzten. Schubert versuchte mit gekücktem Säbel den Ansturm abzuwehren. Der Konstabler Alexander Zvolenský, der um diese Zeit auf der Straße den Wachdienst besorgte, telephonirte um Sukkurs und es kamen 55 Konstabler unter Führung des Polizei-Inspektors Fafsching, um, da laut der telephonischen Verständigung nicht nur Schubert, sondern auch andere Personen am Leben bedroht wurden, die Ordnung herzustellen. Aber noch vor Eintreffen des Polizeidetachements gelang es Schubert, sich in Sicherheit zu bringen und die Demonstranten fioben auseinander. Stadthauptmann Böniß, der auf dem Thabor erschienen war und sich über die Vorkommnisse informieren ließ, erstattete beim Polizei-Oberkommando gegen Schubert, der erwießenermaßen die Bewohner des in Rede stehenden Hauses maltreatirt hat, die Disziplinaranzeige.

*** Spenden.** Als „Ergebnis zweier „Alsó-Báger“ sind uns 25 K. 50 H. zugekommen, die zu je einem Drittel (8 K. 50 H.) für die Wohlfahrtsinstitutionen „Ingyon tej“, „Inyon kenyér“ und „Szünidei gyermekelelep“ bestimmt sind. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zukommen lassen.

*** Einstellung des Lokalschiffverkehrs.** Laut Verständigung der ungarländischen Verkehrsdirektion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft werden die Budapest, beziehungsweise Budapest-Ujpester Lokalschiffahrten am 30. September Abends für das laufende Jahr eingestellt.

*** Verhafteter Defraudant.** Die Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft erstattete gegen ihren Beamten, den 31jährigen Martin László (früher Moriz Löwy), wegen Unterschlagung von 2317 K. die Strafanzeige.

László war seit fünf Tagen in der Bank nicht erschienen. Er richtete an den Direktor Faragó einen Brief, in welchem er mittheilte, daß er einen Selbstmord verüben werde. Er begab sich auch mit dieser Absicht nach dem Auwintel; hier begegnete er einem Geistlichen, der ihn wegen seiner verstorbenen Miene zur Rede stellte. László beichtete dem Geistlichen seine That. Der Priester überredete ihn, sich der Polizei zu stellen. László gab die Selbstmordgedanken auf und richtete an den Direktor Faragó folgenden zweiten Brief: „Lieber Herr Faragó! Ich bin wie durch eine göttliche Fügung zur Einsicht gekommen und habe die Selbstmordgedanken beiseite gethan. Es ist das auf ganz sonderbare Weise geschehen. Ich irrte im Walde umher, um einen Selbstmord zu verüben; plötzlich begegnete mir ein katholischer Geistlicher, der mich ansprach. Ich sagte zu dem Manne Vertrauen, theilte ihm mein schweres Vergehen mit und fügte hinzu, daß ich mich selber richten wolle. Der Geistliche redete mir gütig zu, gab mir durch seine salbungsvollen Reden das Selbstbewußtsein zurück, und ich, der Jude, mußte vor dem Katholiken kapituliren. Ich werde mich nunmehr freiwillig melden und will meine Strafe abbüßen. Ich will das Tischlerhandwerk erlernen und Moriz Löwy will in Zukunft gutmachen, was Martin László in der Vergangenheit verbrochen hat. Es grüßt Sie Moriz Löwy.“ László begab sich vom Auwintel nach seiner Döfnergasse 41 befindlichen Wohnung, wo er von Detektiven festgenommen wurde. László, der ein reumüthiges Geständniß ablegte, wurde in Haft gehalten.

*** Erzech Strikender.** Die Polizei verhaftete die strikenden Mühlenarbeiter Johann Braunstein, Franz Gálfalvi, Anton Zsigmond und Johann

Karancs, die in der Soroksärerstraße die Mühlenarbeiter Johann Kniä und Johann Simon, welche sich dem Strike nicht angeschlossen hatten, blutig geschlagen haben.

*** Die Jagd auf den Räuber Vitalis.** Die Gendarmerie setzt die Jagd auf den Räuber Emerich Vitalis fort, ohne bisher des gefürchteten Strolches habhaft geworden zu sein. Bald wird er da, bald dort gesehen, immer gelangt es ihm aber, den Augen der nachsamen Gendarmen zu entweichen. Gestern haben — wie aus Nagyvárád gemeldet wird — zwei Hirten den Gendarmen gemeldet, daß sie den Räuber im Walde von Bereg-Böhmény gesehen haben. In Folge dessen hat die Gendarmerie eine Kette um die Gemeinden Szentmárton, Furta und Komádi gezogen. Um die Ergreifung Vitalis' zu beschleunigen, hat die Gendarmerie beschlossen, Demjenigen, der sie auf die Spur des Räubers führt, eine Gelbprämie zu geben. Das Kommando des Debreczener Gendarmereibitriffs hat diesbezüglich an den Staatssekretär des Innern eine Eingabe gerichtet. Heute soll Vitalis — wie aus Nyiregyháza telegraphirt wird — in Kiskőrös auf dem gegen Beregházy fahrenden Eisenbahnzuge gesehen worden sein. Er trug Jägeranzug, Strohhut und war unbewaffnet. Die Gendarmerie hat bei der Beregházyer Polizei telegraphisch um die Verhaftung Vitalis' angefragt. — Aus Vékécsaba wird telegraphirt: In der Gemeinde Kőrösstarcsa ist der Rinderhirt Anton Rácz heute dem Emerich Vitalis begegnet. Rácz hielt den zerklumpton und bewaffneten Vitalis an, worauf dieser auf ihn feuerte und ihn verletzte, dann aber die Flucht ergriff. Die Gendarmerie sucht nun in der Gegend von Szeghalom und Vékécs. — Aus Nagyvárád wird telegraphirt: Die Leitung der Recherchen nach Vitalis hat Oberlieutenant Herkely an Oberlieutenant Borj übergeben, der sich ein anderes System der Verfolgung zurechtgelegt hat. Das Gendarmereikommando erhielt heute die Verständigung, daß in Füzesgyarmat ein verdächtiges Individuum, auf welches die Beschreibung Vitalis' paßt, festgenommen wurde. Die Gendarmerie hat das Komitat aufgefordert, zu dem auf den Kopf Vitalis' ausgesetzten Preise auch seinerseits beizutragen.

*** Spione in Sebastopol.** Aus Peter sburg wird uns telegraphirt: In Sebastopol wurden unter dem Verdacht der Spionage ein Japaner, ein Russe und zwei russische Damen verhaftet. Alle vier umkreisten in Booten die russischen Kriegsschiffe.

*** Der bestohlene Rabbiner.** In der Wohnung des kürzlich installirten Oberabbiners von Altosen Dr. Julius Welleß wurde vorgestern die Lade des Schreibrüchens aufgesprengt und aus derselben Schmuckgegenstände im Werthe von etwa 4000 Kronen gestohlen. Den Diebstahl hat die Dienstmagd des Rabbiners, Julie Marcziñkovicz, verübt, die erst vor Kurzem aus der Strafanstalt Maria-Notra entlassen wurde. Die Polizei fahndet nach der Einbrecherin.

*** Die Todesstrafe.** Die Strafrechtsabtheilung des deutschen Juristentages lehnte den Antrag, die Todesstrafe aus dem Strafgesetzbuch auszuschneiden, mit 50 gegen 24 Stimmen ab. Ein Antrag, die Entscheidung dem Plenum zu überweisen, wurde mit 45 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

*** Eine muthige Köchin.** Verflozene Nacht überfiel die Köchin Apollonia Dömötör mit einem gekückten Messer den bosnischen Soldaten Joseph Caspari. Der Soldat ergriff die Flucht, die Dömötör wurde festgenommen. Sie erzählte, sie wollte an Caspari Rache nehmen, weil er sie verführt und dann verlassen habe.

*** Verhaftung eines Bürgermeisters.** Aus Pottenstein wird berichtet: Gestern Nachmittags ist über Weisung der Staatsanwaltschaft der suspendirte Bürgermeister von Pottenstein Anton Kainert, dem die Veruntreuung öffentlicher Gelder in der Höhe von 80,000 bis 100,000 Kronen zur Last gelegt wird, verhaftet worden. Er wurde dem Bezirksgerichtsgefängniß eingeliefert. Ueber die Verwendung der beiseite geschafften Summen hat bisher Bürgermeister Rainer keine Auskunft gegeben. Er scheint das Opfer mißglückter Spekulationen geworden zu sein.

*** Rabeneltern.** Die Polizei verhaftete heute den Handlungsgehilfen Béla Lannbaum und seine Frau geb. Janka Juder. Das Ehepaar hatte sich bei dem Wienergasse 42 wohnhaften Joseph Fleischer eingelirt, wobei sich Lannbaum als der Agent Béla Lauer polizeilich meldete. Vor einigen Tagen ist das Ehepaar plötzlich verschwunden, doch hatte es sein drei Monate altes Kind zurückgelassen. Frau Fleischer brachte gestern das Kind zur Oberstadthauptmannschaft, die es in dem staatlichen Kinderasyl unterbringen ließ. Die herzlosen Eltern, die in der Mohrengasse Quartier genommen haben, wurden wegen Verbrechens gegen den Familienstand verhaftet.

*** Lebensmüde.** Die 28jährige Kaffeehauskassierin Klona Kontó trank in Folge Liebesgramms Laugenessenz. Sie wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Rudospital überführt. — Der 19jährige Handlungsgehilfe Joseph Wellner jagte sich im Rönigbad eine Revolverkugel in die Brust. Er wurde in sterbendem Zustande ins Darmherzigenhospital überführt. — Die 17jährige Therese Wittmann wollte sich im Stadtwaldchen hinter der Industriehalle mit einem Revolver erschießen, doch ging die Kugel fehl. Sie wurde zur Stadthauptmannschaft im VI. Bezirk gebracht und nachdem sie sich beruhigt hatte, entlassen.

*** Semmering.** „Hotel Panhans“, 3000 Fuß über dem Meere, 7 Stunden von Budapest, 400 Zimmer, größter Komfort, wunderbare Lage, mitten im Walde. Kuranstalt mit modernsten Behehlen im Hause. Diät, Mast, Freiluftkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Lift. Appartements mit eigenem Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Pension inklusive Zimmer von 10 K. bis 14 K. oder à la carte.

*** In Steinhart Malatö finden vom 18. d. angefangen jeden Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellungen bei ermäßigten Preisen statt, in welchen das ganze künstlerische Personal auftreten wird.**

*** Das Royal-Orpheum,** dessen diesmonatliches Programm aus vorzüglichen Theater- und Varietenummern zusammengestellt ist, zeigt allabendlich einen überfüllten Zuschauerraum. Die Darbietungen sind aber auch sehr werth und das Haus ist durch neue amerikanische Patentventilatoren so angenehm abgekühlt, daß der Aufenthalt auch bei wärmerem Wetter ein höchst angenehmer ist. Sonntag findet auch eine Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen statt.

*** Circus Veketon.** Die schönen warmen Tage machen wieder volle Häuser im Circus Veketon. Großen Erfolg hat die dressirte Eisbärengruppe des Mr. Wigham. Ein Wunder der Dressur ist der auf der rollenden Kugel tanzende Eisbär. Eine der besten Akrobatinnen der Saison ist die Sprungproduktion der Geschwister Paréty. Auch alle anderen Nummern des Programms haben großen Erfolg, und große Anziehungskraft hat die wunderschön ausgestattete Pantomime Magda. Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, das ganze Programm zu halben Preisen.

Familien-Nachrichten.

Herr Béla Felber verlobte sich mit Fräulein Józsa, Tochter des Herrn Ignaz May in Budapest.

Herr Samu Reizmann in Werbó verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Sarolta Fried in Eszékújvár.

Herr Lajos Reif, Pöszony, verlobte sich mit Fräulein Olga Ritterporn in Galgóc. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

„Phosphatine Falleres“ ist allgemein bekannt als bestes und hervorragendstes Nährmittel bei Kindern.

Glacé-Sandshuhe! Garantirt dehnbare Qualität, für Damen das Paar 75 Kr., Herren 95 Kr. Bleier, „Gölya“-áruház, VI., Nagymező-utca 12. sz.

Josef Schneider, Wirt- und Kurzwaarengeschäft, übersteht im Oktober l. J. in die IV., Waiknergasse Nr. 17.

Die Cholera.

Geschäftige Maßnahmen der österreichischen Behörden.

Aus den Ortshaften längs der Donau werden noch immer sporadische Choleraerkrankungen gemeldet, doch kann von einer Epidemie durchaus nicht die Rede sein. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, damit die Gefahr dort, wo sie auftritt, energig bekämpft und ihre Ausbreitung verhindert werde. Aufsehen machten heute die gegen Ungarn gerichteten, durch nichts gerechtfertigten Maßnahmen der österreichischen Staatsbehörde gegen ungarische Reisende und Provenienzen. Diese Animosität der Wiener gegen Ungarn erscheint in einem umso gehässigeren Lichte, als die Wiener Presse selbst den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in Bällye dazu beizugt, um Stimmung gegen Ungarn zu machen. Die heutigen Meldungen registriren wir im Folgenden:

Budapest cholerafrei.

Der Minister des Innern hat die Hauptstadt und die übrigen Munizipien des Landes in einer Cirkularverordnung verständigt, daß die Dejekte von choleraverdächtigen Kranken und der Darminhalt von Leichen vom 18. d. angefangen an das vom Staate neu errichtete Choleralaboratorium gesendet werden sollen, welches im Hause Gyálerstraße 7 eingerichtet wurde. Die Behörden werden aufgefordert, bei der Verpackung des Untersuchungsmaterials die gesetzlichen Vorschriften genau einzuhalten.

Oberphysikus Dr. Maden Magyarevicz hat die Chefärzte der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Chefärzte der ungarischen Staatsbahnen, den Direktor des Desinfektionsinstituts, den Leiter

des bakteriologischen Instituts und die Bezirksphysici zu einer Berathung eingeladen, um den ärztlichen Dienst einheitlich organisieren zu können.

Auf dem Gebiete der Hauptstadt ist bis heute kein Cholerafall vorgekommen. Bei den in die Spitäler aufgenommenen Kranken wurden weder Cholera, noch choleraverdächtige Symptome konstatiert.

Gestern wurde der zweiundvierzigjährige Bäcker Anton Hublik unter choleraverdächtigen Symptomen in das Epidemiespital transportiert. Der Kranke ist noch im Laufe des gestrigen Tages gestorben. Heute wurde festgestellt, daß der Tod in Folge eines Gehirnschlaganfalls und Nierenentzündung eingetreten sei.

Verhaltensregeln gegen die Cholera.

Der stellvertretende Bürgermeister Julius Böszögyi hat eine Rundmachung erlassen, in welcher der Bevölkerung die Verhaltensregeln gegen die Cholera bekanntgegeben werden.

In unserem Vaterlande, heißt es in der Rundmachung, sind bereits mehrere Cholerafälle vorgekommen, weshalb in erhöhtem Maße dafür gesorgt werden muß, daß diese ansteckende Krankheit auf dem Gebiete der Hauptstadt keinen Boden faßt.

Diese Rundmachung wird morgen überall in der Hauptstadt affichiert werden.

Die Post und die Cholerafahr.

Von jedem behördlich festgestellten Cholerafall wird das betreffende Postamt sofort verständigt. Der Handelsminister hat verfügt, daß nach Erhalt dieser behördlichen Verständigung Pakete und Waarenmuster folgenden Inhalts aus der Beförderung ausgeschlossen werden:

fürten Waarenmuster ausgenommen — keiner Beförderungseinschränkung. Der Minister hat ferner verfügt, daß die Postämter, die Ambulanz- und Gepäckwagen desinfiziert werden und die Angestellten auf die größte Reinlichkeit bedacht sein sollen.

Die Pozsonyer Schöblinge.

Pozsony, 14. September. Die Pozsonyer Stadthauptmannschaft erklärt gegenüber den Angriffen wegen der Weiterbeförderung der Schöblinge, die mit dem unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankten Karl Foltin eingetroffen waren, nach Budapest, daß die Weiterbeförderung auf Grund des Gutachtens des Oberphysikus erfolgt ist.

Verbotener Markt.

Das Stuhlrichteramt von Dunaadony hat die Budapest Oberstadthauptmannschaft auf telephonischem Wege verständigt, daß der für den 15. d. anberaumte Jahrmarkt in Dunaadony vom Vizegespan des Pester Komitats wegen der Cholerafahr im Verordnungswege verboten wurde.

Abgeblasene Manöver.

Nyitra, 14. September. Das in Nyitra stationierende 14. Honvéd-Infanterieregiment, welches bisher im Rahmen des IV. Armeekorps bei Komárom manövrierte, ist heute Nachts 2 Uhr nach Nyitra heimgekehrt. Die Manöver sind wegen Cholerafahr plötzlich abgeblasen worden.

Verdächtige Fälle in der Provinz.

Székhárd, 14. September. In der benachbarten Gemeinde Sósárgárd ist der Bauer Joseph Mészölan unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Der Vizegespan ordnete sofort die Einlieferung des Kranken in das Epidemiespital an, es fand sich jedoch kein feiner Preis ein Kutscher, welcher den Transport übernehmen wollte.

Aus Baja wird telegraphiert: In der Bajer Vorstadt Kiscsávoly ist der Eisenbahnarbeiter Béla Kollár heute Nachts unter Cholerasymptomen erkrankt. Stadtoberphysikus Verahalt und Oberstadthauptmann Michael Molnár begaben sich in die Wohnung Kollár's und sandten die Dejekte des Erkrankten nach Budapest an das bakteriologische Institut und desinfizierten das Haus.

Aus Székesfehérvár wird telegraphiert: Gestern wurden auf der Dampfstation Ercsi von einem aus Rimony stammenden Schleppe dampfer dreier choleraverdächtige Heizker ausgehiffert und in das Epidemiespital gebracht. Der Oberphysikus untersuchte die Kranken, die starke Diarrhöe hatten; ihr Zustand ist jedoch kein bedenklicher.

Aus Pécs wird telegraphiert: Ein Soldat des 69. Infanterie-Regiments ist vorgestern unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Doch wurde inzwischen bereits festgestellt, daß der Mann nicht choleraerkrankt war. In Nagybánya und in Sónca ist eine Person unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Beide starben. Die Leichen wurden heute obduziert. Die Gesamtzahl der verdächtigen Todesfälle im Baranyaer Komitat beträgt sieben. Die Mohács'er Schulen wurden über obrigkeitliche Verordnung gesperrt.

Aus Pozsony telegraphiert man: Der Zustand der hiesigen sechs unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankten Personen hat sich im Laufe des heutigen Tages gebessert. Die bakteriologische Untersuchung ergab ein negatives Resultat. Der im staatlichen Spital untergebrachte Sträfling Karl Foltin litt bloß an Verbaunungsstörungen und wurde heute als genesen entlassen. Neuere verdächtige Fälle sind nicht vorgefallen.

Aus Lőcsé wird uns telegraphiert: Die Reisenden Johann Kovácsik und Konforten, die aus einer choleraerseuchten Gegend nach der Zips kamen, wurden von der Grenzpolizei aufgehalten, isoliert und unter ärztliche Beobachtung gestellt.

Unbegründete Angst und unberechtigte Vorwürfe.

Die österreichischen Behörden und die Wiener Presse befinden sich zur Zeit in auffallender Uebereinstimmung darin, daß sie die auf ungarischem Gebiete bisher sporadisch vorgekommenen Choleraerkrankungen zum Stützpunkte gegen Ungarn gerichteter Ausfälle, ja behördlicher Maßnahmen benützen. Nach hieher gelangten Wiener Nachrichten planen die Stadt Wien und die niederösterreichische Landesregierung eine Reihe von Dispositionen zur Abwehr der „aus Ungarn drohenden Cholerafahr“.

Die Pariser Konvention.

„Den Verkehr zwischen Staaten regelt während einer Cholera- oder Pestepidemie die Pariser internationale Konvention vom Jahre 1903, welche im ungarischen Gesetzbuch als G. N. XXI: 1909 inkorporiert ist. Den darin enthaltenen Bestimmungen hat Ungarn seit dem Bekanntwerden der ersten Choleraerkrankung in der gewissenhaftesten Weise entsprochen. Jeden Vorwurf irgend einer Unterlassung können wir auf das bestimmteste zurückweisen. Wir haben das österreichische Ministerium auch schon bisher über die vorgefallenen Erkrankungen unterrichtet und theilten demselben gerade heute mit, daß in Mohács zwei allem Anscheine nach eng zusammenhängende Fälle vorkamen. Alle bisher in Ungarn vorgekommenen choleraverdächtigen Erkrankungen werden auf das gewissenhafteste geprüft, in jedem Falle die sorgfältigste bakteriologische Untersuchung durchgeführt. Nicht in allen Fällen ist die Untersuchung schon abgeschlossen, aber der überwiegend größte Theil der choleraverdächtigen Erkrankungen erwies sich nicht als Cholera. Das Ministerium des Innern hat seiner Pflicht zur Abwehr der Cholerafahr in der rigorosesten Weise entsprochen und es wird sich auch weiterhin keine Unterlassung zuschulden kommen lassen. Bezüglich der Maßnahmen aber, die Oesterreich gegen Ungarn anwenden dürfte, verweise ich auf die Bestimmungen der Pariser internationalen Konvention, die genau vorschreibt, welche Maßnahmen angewendet werden dürfen.“

Artikel 8. Damit die Schutzmaßnahmen nur auf die thatsächlich betroffenen Gegenden beschränkt werden, sind die Regierungen verpflichtet, dieselben nur auf die von den verseuchten Gegenden kommenden Personen oder Gegenstände anzuwenden. (Oesterreich hat also nicht das Recht, alle aus ganz Ungarn dort eintreffenden Reisenden zu molestieren.)

Es ist keinerlei beschränkende Verfügung am Plage gegenüber Personen oder Gegenständen, die aus einer verseuchten Gegend kommen, wenn dieselben das betreffende Gebiet (circoscription) fünf Tage vor Ausbruch der Epidemie verlassen haben.

Artikel 12. Nur jene Waaren oder Gegenstände sollen desinfiziert werden, welche die lokale Sanitätsbehörde als infiziert erachtet.

Artikel 17. Die vom Kontinent oder auf dem Seewege kommenden Waaren dürfen weder an den Grenzen noch in den Häfen zurückgehalten werden.

Artikel 19. Passagiergepäck, Schmutzwäsche, Kleider etc. dürfen nur dann desinfiziert werden, wenn sie aus einer infizierten Gegend kommen und

Die Sanitätsbehörde dieselben tatsächlich als in-
fiziert erachtet.

Artikel 37. Kontinentale Quarantaine ist nicht mehr notwendig. Einzig und allein dürfen nur jene an der Grenze zurückgehalten werden, an denen Symptome der Cholera sichtbar sind.

Artikel 39. Die ärztliche Einmischung beschränkt sich nur auf die Untersuchung der Reisenden und Pflege der Kranken. Die Untersuchung soll möglichst in Verbindung mit der Gepäckrevision derart durchgeführt werden, daß sie nur sehr kurz anhalte. Nur offensichtlich kranke Personen können gründlicher ärztlicher Revision unterzogen werden.

Artikel 41 räumt den Regierungen das Recht ein, gegen Zigeuner, Baganten, Auswanderer oder gegen größere Truppen separate Maßnahmen anzuwenden.

Artikel 42. Reisende, Post- und Gepäckwagen dürfen an der Grenze nicht zurückgehalten werden.

Aus diesem Auszuge ist ersichtlich, daß, falls sich die Wiener Nachrichten über die gegen Ungarn geplanten Maßnahmen bestätigen sollten, Oesterreich gegen eine internationale Konvention verstößen würde.

Ein Cholerafall in Wien.

Wien, 14. September. Der Isolirabtheilung des Kaiser Franz Josephspitals wurde gestern ein städtischer Todtengräbergehilfe übergeben, der mit Brechdurchfall erkrankt ist. Dieser Erkrankung wird — obgleich der bisherige klinische und bakteriologische Befund nicht für asiatische Cholera spricht — besondere Aufmerksamkeit und Beobachtung gewidmet, weil der Patient bei seinen dienstlichen Obliegenheiten mit der Leiche des an Cholera verstorbenen Gärtners Gasselhuber in Berührung kam.

Der Erkrankte ist der auf dem Wiener Centralfriedhofe angestellte Todtengräbergehilfe Anton Czermak, wohnhaft Simmeringer Hauptstraße 201. Er hat bei der sanitätspolizeilichen Obduktion intervenirt, welche am 8. d. in der Injektionsleichenkammer des Centralfriedhofes an der Leiche des Altmannsdorfer Gärtners Gasselhuber vorgenommen wurde, und ist gestern erkrankt. Als Inkubationsfrist für die Cholerainfektion gelten fünf Tage, doch ist es trotz dieser auf Erfahrung beruhenden Annahme nicht ausgeschlossen, daß „Bacillenträger“, das heißt Personen, welche die Infektionskeime aufgenommen haben, ohne zu erkranken, bei einer später eintretenden Indisposition der Verdauung den Boden für eine nachträgliche Infektion bereiten. In dieser Hinsicht wäre bei Czermak das ätiologische Moment durch seinen Beruf und das Kontagium gegeben. Er soll sich auch durch Genuß einer Fleischspeise, deren frische Zubereitung im Gasthause zweifelhaft ist, einen akuten Magenkatarrh zugezogen haben.

Wie Mittags aus dem Kaiser Franz Josephspital gemeldet wird, hat die bakteriologische Untersuchung bisher keine Anhaltspunkte für Cholera ergeben, so daß es sich vielleicht doch nur um eine harmlose Magenarme-krankung handelt.

Im Franz Josephspital sind gegenwärtig drei Cholerafranke internirt: Anna Gasselhuber, die Frau des an Cholera gestorbenen Altmannsdorfer Gärtners, deren zehnjährige Tochter Anna Gasselhuber, Franz Travnicek, Arbeiter der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der vorgestern eingeliefert wurde. Die beiden Erstgenannten befinden sich auf dem Wege der Besserung, auch der Zustand des Letzteren ist verhältnismäßig nicht ungünstig.

Wien, 14. September. Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt Folgendes bekannt: Mit Bezug auf die in mehreren Blättern enthaltenen alarmirenden Nachrichten über einen am Kohlenplaz der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Mohács vorgekommenen Cholerafall sei betont, daß die Gesellschaft in Mohács keine Kohlenarbeiter besitzt. Falls daher am Kohlenplaz in Mohács irgendwelche Unterlassungen in sanitärer Beziehung vorgekommen sein sollten, kann die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hierfür nach keiner Richtung verantwortlich gemacht werden. Im Uebrigen sei konstatirt, daß seitens der Behörden die umfassendsten prophylaktischen Maßnahmen getroffen wurden, um ein Weitergreifen der Seuche möglichst zu verhindern.

Kundmachung des Wiener Gemeinderaths.

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die Wiener Gemeindevertretung ließ heute Abends in den Straßen folgende Kundmachung, affizieren:

Durch das Auftreten der Cholera in Ungarn Italien und Rußland erscheint die Gefahr der Einschleppung von Cholerafällen nähergerückt. Es wird

daher im Sinne der Statthaltereiverordnung vom 12. August 1893 in Erinnerung gebracht, daß die Pflicht, jeden choleraverdächtigen Erkrankungsfall zur Anzeige zu bringen, allen Sanitätspersonen, den Krankenanstaltsabtheilungen, Stablissemensvorstehern und Haushaltungsvorständen, unter diesen insbesondere allen Personen obliegt, die Fremde beherbergen. Im Falle daher von den angeführten Personen derartige Erkrankungen, insbesondere bei Fremden, welche aus choleraerseuchten oder choleraverdächtigen Gegenden zugereist sind, beobachtet werden sollen, ist hievon ungefümt und auf dem kürzesten Wege die Anzeige zu erstatten. Diese Anzeige ist in der Zeit von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags im Stadtphysikat, in der übrigen Zeit an die Sanitätsstation des X. Gemeindebezirks zu richten. Uebertretungen dieser Anordnungen werden auf Grund der Ministerialverordnung vom 30. September 1857 mit Geldstrafen von 2—200 Kronen oder mit Arrest von 6 Stunden bis 14 Tagen geahndet werden.

Maßnahmen gegen Ungarn.

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) Von sanitätsbehördlicher Seite wird über die Maßregeln, welche zur Verhinderung einer weiteren Verschleppung der Cholerafahrt getroffen werden sollen, Folgendes mitgetheilt: Es ist kein Zweifel, daß die letzten Cholerafälle aus Ungarn eingeschleppt wurden, dennoch kann man vorläufig von einer Infektion oder Versuchung der Donau nicht sprechen; es wurde angeordnet, daß in Hainburg alle Schiffsreisenden einer strengen Revision unterzogen werden müssen. Es ist auch jetzt die Revisionsstation auf dem Praterquai in Wien, die vor kurzer Zeit aufgelassen wurde, wieder in Funktion gesetzt worden. Die Revisionsvorschriften vom Jahre 1893 werden nun auch von der Statthaltereie in Oberösterreich eingehalten, so daß die Donau bis Passau überwacht wird. Sollte in Ungarn, was nahezu als ausgeschlossen bezeichnet werden kann, eine Epidemie ausbrechen, so müßte auch der Obstimport aus Ungarn überwacht werden; man müßte die Verschleppung verlangen, daß die eingeführten Obstwaren aus keiner Epidemiegegend stammen und nur solches Obst zulassen. Den Donauverkehr zu sperren, wäre allerdings in jedem Falle unmöglich. Auch Quarantainen würden unter keiner Bedingung angeordnet werden. Das Quarantaineprinzip ist veraltet; die Leute stecken sich dabei nur untereinander an und es entstehen neue Epidemieherde. Vorläufig werden alle Reisenden aus Ungarn, auch wenn sie mit der Bahn zureisen, überwacht.

Die Wylbesitzer, Hoteliers etc. sind angewiesen, diese Reisenden sofort zu melden. Es wird der Provenienzort dieser Reisenden ermittelt, und sollten sie aus einer Choleraegegend kommen, so würde ihre Untersuchung, eventuell Isolirung sogleich veranlaßt werden. Im Epidemiefalle würde die fünfjährige Quarantaine angeordnet werden.

Revisionsstationen an der ungarischen Grenze.

In den nächsten Stunden dürfte bereits der Revisionsdienst an der ungarischen Grenze, sowohl in den Bahnstationen als auch an den Straßen und auf den Wasserwegen eingerichtet werden. Bisher wurde von der ärztlichen Revision ungarischer Provenienzen abgesehen, da amtlich ein ungarischer Choleraherd nicht bekannt gegeben war. Das Sanitätsdepartement der Statthaltereie mußte sich damit begnügen, Schiffsmannschaft, welche aus Ungarn kam, in Hainburg und am Praterspiz einer ärztlichen Revision zu unterziehen.

Nunmehr ist es sichergestellt, daß im Gebiet der ungarischen Donau ein Choleraherd, vielleicht auch ein zweiter und dritter, vorhanden ist, es müssen deshalb die Maßnahmen ergriffen werden, welche das Zufließen von Cholerafranken aus Ungarn verhindern, ohne den Reiseverkehr zu stören.

Als Revisionsstation für Niederösterreich kommt Bruck an der Leitha, für Steiermark Pragerhof in Betracht. Sehr wichtig ist die Einrichtung eines regelmäßigen ärztlichen Ueberwachungsdienstes an den Straßen in der Nähe von Wiener-Neustadt, auch an der Apfangbahn, welche von ungarischem Fuhrwerk sehr häufig frequentirt werden. Auch die Donaustationen zwischen Wien und der ungarischen Reichsgrenze erfordern die genaueste Kontrolle. Erfahrungsmäßig läßt sich das reisende Publikum die Revision in den Grenzstationen ohne Widerspruch gefallen; die Aerzte erkundigen sich nach dem Befinden der Reisenden, kranke Personen werden genau

untersucht und zurückgehalten, wenn Choleraverdacht besteht.

Die Reisenden aus Ungarn werden nicht bloß an der Grenze revidirt, sondern müssen auch in Oesterreich vier bis fünf Tage lang in ärztlicher Beobachtung bleiben. Die Ankunft eines jeden Reisenden aus Ungarn in einem Hotel oder in einer Herberge wird sofort polizeilich gemeldet, und der Reisende wird fünf Tage lang seit dem Verlassen des ungarischen Bodens von Amtsärzten in Oesterreich überwacht.

Verdächtige Fälle in Deutschland.

Berlin, 14. September. Die Russin Olga Geisen, die im Wichow-Krankenhaus untergebracht worden ist, war nicht an Cholera erkrankt. Ihr Befinden ist derart günstig, daß sie bereits in einigen Tagen das Krankenhaus wird verlassen können.

Köln, 14. September. Heute Vormittags ist ein Schiffer, der mit einem Bremer Schiffe von Danzig hierher gekommen war, unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und in die hiesige Krankenanstalt eingeliefert worden. Inwieweit sich der Choleraverdacht bestätigt, wird die bakteriologische Untersuchung ergeben. Es sind sofort alle erforderlichen Maßnahmen getroffen worden.

Danzig, 14. September. Die Regierung in Danzig erklärt zu den Cholerafällen in Marienburg, daß seit Anfang September fünf Personen unter Choleraverdacht gestorben sind, von denen zwei noch nicht beerdigt wurden. Achtzig choleraverdächtige Personen sind in zwei Häusern in Marienburg zur Beobachtung untergebracht. Als besondere Vorsichtsmaßregel ist sofort für den ganzen Kreis Marienburg die obligatorische Leichenschau angeordnet worden.

Landeskongress der Gastwirthe.

Jubiläums-Generalversammlung des Landesverbands.

Der Landesverband der ungarischen Gastwirthe hielt heute Vormittags im Rathungssaale des neuen Stadthauses seine X. ordentliche Jahres-Generalversammlung. Zur Jubiläumsversammlung haben die Gewerbetreibenden von dreißig Städten ihre Vertreter entsendet. Das Handelsministerium war durch den Staatssekretär Joseph Stetina, das Finanzministerium durch den Sektionsrath Wilhelm Hangel vertreten; anwesend waren ferner der Direktor des Landes-Industrievereins Moriz Gelléri, der Vorsteher des IV. Bezirks Sigmund Koreczky, der Präsident des Landesverbands der Arbeitgeber Soma Boross u. A.

Die Generalversammlung wurde vom Präsidenten Johann Gundel eröffnet, der zunächst die Vertreter der Ministerien und die Gäste und die Vereinsmitglieder begrüßte. Er erwähnte sodann den jüngst abgehaltenen Gastwirthe-kongress und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Gastwirthe sich in zwei Lager gespalten haben, wo sie doch nur ein Ziel verfolgen: die Hebung und Veredlung ihres Gewerbes. Der Präsident skizirte hierauf die Wünsche des Gastwirthe-gewerbes. Eine der wichtigsten Forderungen der Gastwirthe sei, daß die Ausübung ihres Gewerbes an die Befähigung gebunden werde. Der Redner ersuchte den amnestenden Sektionsrath Hangel, daß vor Durchführung der Schank-gewerbereform auch die Vertreter des Gastwirthe-gewerbes angehört werden. Zum Schluß sprach der Präsident sein Bedauern darüber aus, daß Friedrich Glück, der sich so bedeutende Verdienste um das Gewerbe erworben hat, nicht erscheinen konnte, und beauftragte, Friedrich Glück telegraphisch zu begrüßen. (Glückrufe.)

Staatssekretär Joseph Stetina begrüßt im Namen des Handelsministers den Verband und versichert die Anwesenden, daß die berechtigten Wünsche der Gastwirthe von der Regierung berücksichtigt werden. Er begrüßt den Verband zu seinen auf die Hebung des Ansehens des Gewerbes gerichteten Bestrebungen. Die Hebung des Ansehens des ungarischen Gastwirthe-gewerbes sei auch aus dem Gesichtspunkte des Fremdenverkehrs ungemein wichtig, denn der Fremde, der hier keinen entsprechenden Empfang, keine entsprechende Verpflegung findet, werde nie mehr nach Ungarn kommen.

Die Rede des Staatssekretärs wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Vor der Tagesordnung beschäftigte sich Karl Bokros in einer kurzen Rede mit dem Gastwirthe-kongress, den er als überflüssig bezeichnete. Er beantragt, die Generalversammlung möge ihrer Mißbilligung über das Vorgehen der Gewerbetreibenden der hauptstädtischen Gast- und Schankwirthe Ausdruck geben und gegen die Beschlüsse des Kongresses, welche gegen das Gesetz und die Statuten verstößen, energig protestiren. Das Präsidium werde damit betraut, in einem an den Handelsminister und den Finanzminister zu richtenden Memorandum die Beschwerden und die Wünsche der Gastwirthe zu präzisiren. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nachdem noch der Sektionsrath im Finanzministerium Wilhelm H a n g l die Anwesenden versichert hatte, daß, falls das Schankgewerbegesetz einer Revision unterzogen werden sollte, auch der Verband unbedingt angehört werden wird, verlas der Sekretär Ludwig R i s s den Jahresbericht, der sich auf alle den Verein interessirenden Ereignisse des Vorjahres erstreckt.

Karl W o l f r o s referirte über die Thätigkeit des Pensionsvereins, worauf Karl W a l t e r den Bericht der Fachsektion für Sehlingswesen vorlegte. Nach Unterbreitung der Schlussrechnungen wurde der Leitung des Abholatorium, den Funktionären Kassier Karl W i l b u r g e r, Rechtsanwalt Dr. Edmund S o l t i, dem Präsidenten und den Referenten für ihre ersprießliche Thätigkeit Dank votirt.

Es wurden nun die unterbreiteten Anträge verhandelt.

Der Antrag des Debreczener Hoteliers Eugen M a r t u s, wonach die Generalversammlungen des Verbands in der Zukunft in den größeren Kurorten und Sommerfrischen des Landes abgehalten werden, wird in der nächsten Generalversammlung verhandelt werden.

Die Anträge Karl W o l f r o s' und K a t o n a's wurden einstimmig angenommen. Bokros' Antrag lautet dahin, der Verband möge trachten, daß das Gastwirthgewerbe unter die an Befähigung gebundenen Gewerbebranche gereiht werde, ferner den Handelsminister ersuchen, bei der Vorbereitung des neuen Gewerbegesetzes auch den Landesverband anzuhören. Katona hatte beantragt, der Verband möge in ein Centralorgan sämtlicher Gewerbeformationen der Gastwirthschaft umgestaltet werden, welches in allen das Gewerbe berührenden Fragen mit den Korporationen gemeinsam vorgehen solle; der Verband möge ferner beschließen, daß er seine Vermittlungsektion von neuem ins Leben rufe.

Julius J u r a n o v i c s (Szeged) unterbreitete mehrere Anträge von minderer Bedeutung, die an die Direktion geleitet wurden.

Der Präsident dankte sodann den Mitgliedern für ihr Erscheinen und schloß unter begeisterten Oefenrufen die G e n e r a l v e r s a m m l u n g. Nachmittags fand im großen Saale des „Hotel Royal“ ein Banket statt.

Nach der Generalversammlung fand im „Hotel Royal“ ein glänzendes B a n k e t statt, auf welchem Johann G u n d e l, Karl W o l f r o s, Franz K o m m e r, J u r a n o v i c s (Szeged), G e z a K a t o n a, Ludwig F. R i s s u. A. Toaste sprachen.

Selbstmord des Professors Alexander Balogh.

Der Professor an der Debreczener landwirthschaftlichen Akademie Alexander B a l o g h, über dessen Verschwinden wir berichteten, hat seine brieflich angekündigte Drohung, daß er einen Selbstmord verüben werde, verwirklicht. Balogh hat sich nächst der Osepelinsel in die Donau gestürzt und ist spurlos in den Wellen verschwunden.

Heute Nachmittags erschien bei der Centralinspektion der Oberstadthauptmannschaft der 25jährige Tischlergehilfe Karl K o v a c s und gab Folgendes zu Protokoll: Er unternahm heute mit zwei Freunden auf dem Donauarm nächst der Osepelinsel eine Kahnfahrt. Am Donauufer fanden sie einen steifen, schwarzen Hut mit dem Monogramm B. S., einen Regenschirm und einen mit Bleistift geschriebenen Brief, der an „Frau Alexander Balogh, Sanatorium Ringer“ adressirt war. Der Brief lautet folgendermaßen:

„Mein süßes einziges Kind! Ich kann Deine Leiden nicht länger ertragen. Das Schicksal hat mich derart hart mitgenommen, daß ich unter dessen Wucht zusammengebrochen bin. Wenn Du nur wenigstens weiter leben könntest und am Leben Freude fändest. Ich habe hienieden auf Erden wenig Glück gefunden. Ich habe nur an Deiner Seite glückliche Tage verbracht, aber das Schicksal hat dafür Wucherzinsen von mir genommen. Ich bedauere, daß ich so jung sterben muß, aber noch mehr bedauere ich Dich, Unglückliche. Gott segne Dich für Deine Güte, Du warst wahrhaft eine gute Frau. Auf Wiedersehen im Himmel! Alexander.“

Die Polizei stellte fest, daß die gefundenen Gegenstände dem Professor Balogh gehörten und daß der Brief von ihm geschrieben wurde. Es ist wahrscheinlich, daß er sich von der Stelle, wo die Gegenstände gefunden wurden, in die Donau gestürzt hat. Die Leiche des Selbstmörders konnte bisher nicht aufgefunden werden. Balogh, der seit sechs Tagen vermißt wird, dürfte bis gestern in den Straßen der Hauptstadt herumgeirrt sein; seine in Nagyszalonta lebenden Eltern erhielten nämlich heute Früh, wie sie hieher telegraphirten, von ihrem Sohne einen in Budapest aufgegebenen Brief, in welchem er ankündigt, daß er einen Selbstmord begehen werde. Frau Balogh, die sich im Sanatorium in Pflege befindet, hat keine Ahnung von der Verzweiflungsthat ihres Gatten, und mit Rücksicht auf ihren schwer leidenden Zustand wurde auch der an sie gerichtete Brief ihres Gatten ihr nicht zugestellt.

Die Affaire des Zuckerbäckers Weiß.

Mit der Affaire des Hofzuckerbäckers Bela W e i ß, der, wie berichtet, wegen Schwachsinns in einer Heilanstalt internirt wurde, beschäftigt sich seit heute auch die Polizei. Frau Weiß hat gegen die Witwe Frau Ladislaus S i p o s, welche die Freundin ihres 62 Jahre alten Gatten ist, wegen Diebstahls und Defraudation die Strafanzeige erstattet.

Laut der Anzeige hätte Frau Sipos auf Weiß einen dämonischen Einfluß ausgeübt. Weiß lernte die Frau vor fünfzehn Jahren kennen. Sie wurde später die Gattin eines in Debreczen wohnhaften Staatsbahningenieurs und nach dessen Tode kehrte sie nach der Hauptstadt zurück. Von ihrer kargen Pension konnte sie kaum leben. Sie gerieth eines Tages mit der Polizei in Konflikt und wurde, weil sie Passanten molestirt hatte, zu achtzig Kronen Geldstrafe verurtheilt.

Weiß besuchte mit Vorliebe die Kinematographentheater und pflegte dort Damenbekanntschaften zu machen. Hier sah er Frau Sipos wieder, die damals sammt ihrer zwölfjährigen Tochter im größten Glend lebte. Kurz darauf erkrankte Frau Sipos und wurde in die Gratisabtheilung des Johannisbospitals aufgenommen. Von hier aus erfuhr sie Bela Weiß um eine Unterstüßung. Der Zuckerbäcker holte sie aus dem Spital, miethete ihr im „Hotel Budapest“ eine elegante Wohnung und reiste mit ihr nach Gleichenberg und Szováta, wo er sie als seine Gattin ausgab. Diese Exkursionen kosteten Weiß mehr als 10,000 Kronen. Heimgekehrt, überredete die Frau den schwachsinrigen Mann, ihr ein Automobil zu kaufen; auch ließ sie sich eine Wohnung mit sechs Zimmern miethen. Frau Sipos überredete Weiß, sie zu heirathen, und mußte ihn glauben zu machen, daß sie eine Erbschaft von fünf Millionen Kronen erwarte und daß sie ihm durch ihre Verbindungen den Reichthum verschaffen werde. Weiß schenkte ihr blindes Vertrauen, gab ihr allmählig 30,000 Kronen und versprach ihr, sie als Herrin ins Geschäft zu setzen.

Auf Grund dieser Anzeige ließ Polizeikommissar Szentkirályi etwa zehn Zeugen vorladen, die beinahe ausnahmslos für Frau Sipos belastend ausfagten. Um 12 Uhr Mittags wurde Frau Sipos, welche im „Hotel Budapest“ wohnt, selbst zur Polizei vorgeladen und einem Verhör unterzogen. Sie leugnet, dem Zuckerbäcker Geld entlockt zu haben und behauptet, daß sie von ihren eigenen Mitteln lebe. Nach beendetem Verhör wurde Frau Sipos unter Polizeiaufsicht gestellt.

Der Rechtsvertreter der Frau Bela W e i ß Dr. Desider P o l o n y i überreichte heute dem Strafgerichtshof eine Eingabe, welcher er das ärztliche Zeugniß des Universitätsprofessors Dr. Arthur S a r b o beischloß, wonach der Geisteszustand des Zuckerbäckers Bela Weiß eingehend untersucht und für paralytisch erklärt wurde. Dr. Polonyi hat ferner, es möge Dr. Soma B i s o n t a i, der frühere Advokat des Bela Weiß, verpflichtet werden, die älteren ärztlichen Zeugnisse, welche die Professoren Moravcsik, Laufenauer, Fendrasik, Salgó und Donath über Bela Weiß ausgestellt haben und laut welchen Bela Weiß an progressiver Paralyse leidet, dem Gerichtshof zur Verfügung zu stellen.

Frau Bela Weiß theilte einem Journalisten mit, ihr Gatte sei von der fixen Idee befallen, er müsse gefallene Frauenspersonen glücklich machen. Sein Wohnzustand dauert schon seit Jahren an. Weiß war früher Schlossermeister und mit den Ersparnissen von einigen Tausenden eröffnete er vor 15 Jahren die Zuckerbäckerei, welche glänzend ging. Schon vor einigen Jahren hielten die Professoren Sumnizer und Moravcsik der Frau Weiß gerathen, ihren Gatten in einer Heilanstalt zu unterbringen. Aber Frau Weiß ließ dies nicht zu. Ihr Mann behandelte sie zärtlich und er wurde erst in letzterer Zeit, seitdem er mit Frau Sipos intime Freundschaft geschlossen hat, brutal.

In der Wohnung der Frau S i p o s wurde heute nach dem Verhör eine Hausdurchsuchung vorgenommen und die vorhandenen Effekten saisirt. Die Strafuntersuchung wird nicht allein gegen Frau Sipos, sondern auch gegen einen Kaufmann, der aus dem zwischen Weiß und der Sipos bestehenden Verhältniß größeren materiellen Nutzen zog, geführt. Da bisher noch immer das Weiß'sche Geschäft dem Ehepaare gemeinsam gehört, wird, um die Interessen Weiß' zu schützen, von Gerichtswegen ein Kurator bestellt. Ueber Antrag des Untersuchungsrichters begab sich heute eine Polizeikommission in das Schwarzer'sche Sanatorium, um Bela Weiß, falls es sein Zustand zuläßt, betreffs einiger für die polizeiliche Untersuchung wichtiger Details zu verhören. Weiß machte für Frau Sipos entlastende Ausfagen.

Aviatick.

„Zeppelin VI“ — verbrannt.

Baden-Baden, 14. September. (Privat Telegramm.) Das Passagierluftschiff „Z. 3. VI“ ist heute einer durch eine Benzinexplosion hervorgerufenen Brandkatastrophe zum Opfer gefallen, wobei vier Monteurs, die mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, schwerere Brandwunden davontrugen. Ueber die Brandkatastrophe liegen folgende Mittheilungen vor:

Im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages hatte der „Z. 3. VI“, der Eigenthum der Deutschen Luftschiffahrts-A.G. ist, eine Reihe wohlgeplanter Passagierfahrten unternommen. Bei dem heute Vormittags unternommenen Passagierflug war ein Motor defekt eingetreten, der an sich ohne Bedeutung war. Das Passagierluftschiff war heute Vormittags mit zwölf Passagieren zu einer Rundfahrt aufgestiegen, die anstandslos vor sich ging. Bald schwebte das Luftschiff über Heilbronn und es hatte ungefähr 30 Kilometer zurückgelegt. Plötzlich bemerkten die Führer des Ballons, daß das Luftschiff nicht mit der ursprünglichen Geschwindigkeit vorwärts kommt und daß an dem Motor in der vorderen Gondel etwas nicht in Ordnung sei. Das Luftschiff legte, trotzdem es nur mit dem von dem Motor der rückwärtigen Gondel angetriebenen Propeller gefahren wurde, die Rückfahrt nach D o s anstandslos zurück und landete ohne Zwischenfall.

Von Seiten der Ingenieure der Deutschen Luftschiffahrts-A.G. waren sofort die entsprechenden Reparaturarbeiten verfügt und vier Monteurs mit der Ausführung derselben betraut worden. Plötzlich, es war gegen 1/4 Uhr Nachmittag, hörte man aus der Halle eine furchtbare Detonation und schon im nächsten Moment schlugen aus der Halle mächtige Flammen empor. In wenigen Minuten waren Leute zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Als die Feuerwehr auf der Unglücksstätte erschien, stürzten aus dem Thor der Luftschiffhalle vier Monteurs, die lebenden Fackeln gleichen, hervor. Zwei der unglücklichen Arbeiter wälzten sich auf dem Boden, während die Rettungsgesellschaft den anderen sofort Hilfe leistete. Alle vier wurden ins Spital gebracht. Zwei sind schwer, zwei leichter verletzt.

Die Luftschiffhalle konnte zum größten Theil vor der Zerstörung gerettet werden, aber das Luftschiff selbst war in ein chaotisches Brack verwandelt. Der Brand war in einer halben Stunde gedämpft.

Ins Hospital gebracht, machten die Monteurs folgende Angaben: Während der Reparaturarbeiten, in dem Augenblick, als sie den Motor in Gang setzten, um ihn auszuprobieren, übersprang ein Funken auf den Benzinhälter. Es erfolgte eine ohrenbetäubende Explosion und schon im nächsten Augenblick war die ganze Halle von Flammen umhüllt. Der Ballon des Luftschiffes blieb einen Moment lang einer mächtig auflodernden Feuerfäule. Nur mit knapper Noth gelang es den Unglücklichen, ins Freie zu gelangen. Der Schaden wird auf 150,000 Mark geschätzt. Die Brandstätte wurde durch Mitglieder der Feuerwehr gegen das andringende Publikum abgesperrt.

Baron G o l d s c h m i d t - R o t h s c h i l d hatte das Luftschiff „Z. VI“ für morgen gegen die Bezahlung von 3000 Mark zu einer zweistündigen Fahrt gemietet.

Das Gerippe des „Z. VI“ wird nach F r i e d r i c h s h a f e n gebracht werden, wo die Rekonstruktionsarbeiten in der Luftschiffwerft vorgenommen werden sollen.

Dos (Baden), 13. September. Von der Führung des Luftschiffes „Z. 3. VI“ wird mitgetheilt: Das Feuer entstand in der Hintergondel, wo Leute damit beschäftigt waren, mit Benzin, der sich naturgemäß in offenen Gefäßen befand, das Getriebe zu reinigen. Dieses Benzin fing aus unbekanntem Gründen Feuer. Die Flammen schlugen hoch empor und erfassten trotz aller Lösversuche das Luftschiff selbst. Das Gas begann zu brennen und das Feuer breitete sich über das ganze Luftschiff aus, das in zehn Minuten langsam niederbrannte. Hülle und Gaszelt sind völlig zerstört, ebenso das Gerippe. Lediglich die Motore sind unversehrt geblieben. Einer der Hilfsarbeiter, der mit dem Reinigen beschäftigt war und ein Monteur haben Brandwunden erlitten, doch sind diese nicht lebensgefährlich. Die heutige Fahrt des „Z. 3. VI“ nach H e i l b r o n n mußte in Folge des Motordefektes unterwegs abgebrochen werden. Das Luftschiff kehrte nach D o s zurück, wo es glatt landete. Die heutige Fahrt ist die erste, die nicht programmäßig durchgeführt werden konnte, nachdem der „Z. 3. VI“ an 18 Fahrtagen bei jedem Wind und Wetter 14 Passagierfahrten ausgeführt hat. Die Gesamtstrecke, die bisher zurückgelegt wurde, beträgt rund 3100 Kilometer, trotz des zeitweilig recht ungünstigen Wetters. Mehr als 3000 Passagiere wurden befördert. Die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit betrug 47 Kilometer.

Eine Fahrt des österreichischen Militär-Zentballons nach Sopron.

Fischamend, 14. September. Der Militär-Zentballon I („P a r i s e v a l“) unternahm heute

Früh eine Fahrt nach Sopron. Einige Minuten nach 8 Uhr ging der Ballon hoch. Er beschrieb zuerst einige Kurven über Fischamend, um dann den Kurs gegen Sopron einzuschlagen. Der Ballon, in dessen Gondel die Oberleutnants Baron Berlepsi und Mannsbart, Lieutenant Weiß und Korporal Reinl Platz genommen hatten, mußte gegen den Wind kämpfen, und es ist bis zur Stunde unbekannt, ob der Ballon sein Fahrziel erreicht hat.

Fischamend, 14. September. Der Militärballon I, welcher um 8 Uhr nach Sopron aufgestiegen war, überflog, ohne zu landen, die Soproner Kaserne, worauf er sich zur Rückfahrt wandte. Nach sechsstündiger Fahrt, bei welcher der Ballon gegen heftigen Gegenwind zu kämpfen hatte, erfolgte um 2 Uhr 15 Minuten Nachmittag in Fischamend die glatte Landung trotz widrigen Windes und ungünstiger Verhältnisse.

Die französischen Luftmanöver.

Paris, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die russische Sondermission des Generals Gerngroß war heute auf dem Mandovergelände in der Picardie eingetroffen. Generalstabschef Laffon besaß die große Aufmerksamkeit, daß er seinen Rabinetsdirektor und den Militärattaché in Petersburg der Mission zuteilte. Die Leistungen der Aviatiker haben heute wiederum enttäuscht. Die Aeroplane versagten bei der Aufklärung vollständig. Man sagt, daß diejenigen Offiziere, die sich am eifrigsten mit der Aviatik beschäftigten, den Manövern ferngeblieben sind und sich an der Flugwoche in Bourdeaux beteiligten.

Ein prächtiger Flug des Lieutenants Savoya.

Rom, 14. September. Heute um 7 Uhr Früh unternahm Lieutenant Savoya mit seinem Farman-Aeroplan einen Aufstieg. Nach einigen glänzenden Evolutionen über dem Centoceller Felde stieg er bis zur Höhe von 200 Metern empor und schlug hierauf die Richtung nach Rom ein, indem er eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern per Stunde entwickelte. Um 7 Uhr 15 Minuten erschien Lieutenant Savoya über der Porta Pia. Sein Erscheinen rief in der Stadt großes Aufsehen und Begeisterung seitens der sich überall rasch ansammelnden Menschenmenge hervor. Der Aviatiker flog über die Piazza Quirinale und über die Piazza Colonna, überflog nach verschiedenen Evolutionen den Tiber in einer Höhe von 150 Metern, schlug sodann die Richtung nach dem Monte Mario ein. Lieutenant Savoya vollführte über der Piazza D'Armi, wo die Arbeiten für die Ausstellung des Jahres 1911 im Zuge sind, einige Evolutionen und überflog den Bogen der Cavour-Kaserne, von Offizieren und Soldaten der dortigen Genie-Abteilung lebhaft begrüßt. Sodann erhob er sich zu einer Höhe von 300 Metern und trat den Rückweg an. Um 8 Uhr langte der Aviatiker in Centocelle ein, wo er mit einem glänzend gelungenen Gleitflug landete. Der Flug vollzog sich ohne Zwischenfall.

Gerichtshalle.

Die Szécsényer Chetragödie.

Walassagyarmat, 14. September. Im Sitzungssaale des Komitatshauses begann heute unter riesigem Andrang des Publikums die Schlussverhandlung der erschütternden Szécsényer Chetragödie. Auf der Anklagebank sitzt der Szécsényer Advokat Dr. Eugen Szöke, der am 24. Juli den Gerichtsnotär Stephan Reöf, der mit seiner Frau ein Verhältnis hatte, auf offener Straße erschossen hat. Szöke, der sich seither in Untersuchungshaft befindet, ist vollständig gebrochen. Als er, von einem bewaffneten Justizsoldaten begleitet, im Saale erschien, begann er krampfhaft zu schluchzen, und es dauerte eine geraume Weile, bis er sich so weit fassen konnte, um dem Gange der Verhandlung zu folgen. Im Laufe seines Verhörs erzählte er seine traurige Lebensgeschichte. Im Alter von drei Jahren verwaist, wuchs er in nicht einwandfreier Umgebung auf und erwarb unter Noth und Entbehrungen sein Advokaten-diplom. Er liebte seine Frau mit voller Hingebung, und ihr Eheleben war, von kleineren Differenzen abgesehen, ein glückliches, bis er nicht von der Erziehlerin seiner Kinder erfuhr, daß seine Frau ihn mit Reöf betrüge. Er zog seine Frau zur Verantwortung, sie leugnete anfangs, später gestand sie jedoch ihre Schuld. Er sagte hierauf den Entschluß, Reöf aufzusuchen und ihn zu bewegen, seine Frau nach der Scheidung zu heirathen. Die Begegnung auf der Straße war eine zufällige. Als er Reöf erblickte, verlor er seine Fassung und er dachte nur

an sein zerstörtes Familienglück. Seiner Sinne kaum mächtig, zog er den Revolver, den er ständig bei sich trug, aus der Tasche und drückte los. Er könne sich nur auf den ersten Schuß erinnern, denn er war vollständig betäubt. Er erlangte erst dann wieder das Bewußtsein, als er sich in seiner Wohnung befand und von zwei Kollegen erfuhr, was geschehen sei. Er bereue seine That, doch konnte er nicht anders handeln.

Ueber die heutige Verhandlung liegt uns folgender Bericht vor:

Die Verhandlung begann um 9 Uhr Vormittags. Im letzten Moment überließ der Bizegespan dem Gerichtshof den großen Komitatshaussaal, welcher für die Richter, die Geschwornen, die Journalberichterstattung und das Publikum bequem Raum bietet. Es war die ganze Intelligenz der Umgebung im Verhandlungssaale erschienen.

Einige Minuten nach 9 Uhr wird der Angeklagte in den Saal eskortirt. Er bleibt bis zum Beginn seines Verhörs hinter einer roth tapetirten spanischen Wand. Er setzte sich auf einen Stuhl und begann krampfhaft zu schluchzen. Voll Theilnahme blickt das Auditorium auf Dr. Szöke, der die Hände ringt und nur mit schwerer Mühe vom Verhandlungsleiter beruhigt werden kann.

Die Verhandlung leitet Gerichtsrath Ludwig Reöf; Botanten: Koloman Csengey und Géza Reöf. Als Vertreter der Anklagebehörde erschien Staatsanwalt Dr. Andor Héray, das Verteidigeramt befindet sich in Händen der Advokaten Dr. Géza Reöf und Dr. Eugen Szöke. Die Verwandten des erschossenen Gerichtsnotärs Dr. Reöf sind nicht erschienen. In ihrer Vertretung fand sich der Advokat Dr. Alexander Szöke bei der Verhandlung ein, wo er 15,000 Kronen Schadenersatz begehrt, denn so viel betrugen die von den Verwandten bezahlten Schulden Reöfs. Der Verteidiger des Angeklagten rekrutirte acht Geschworne, der Staatsanwalt wies die Juden zurück. Die Konstituierung und die Verurtheilung der Geschwornen dauerte eine Stunde. Dann begann das Verhör des Angeklagten.

Das Verhör des Angeklagten.

Dr. Eugen Szöke ist ein unansehnlicher Mensch, klein und durchaus nicht stark. Er wurde 1878 in Rimánócz geboren, ist verheirathet, diplomirter Advokat. Er begann zu weinen, als ihn der Präsident fragte, wie viel Kinder er habe. Zwei — gab er schluchzend zur Antwort.

Der Präsident bringt dem Angeklagten zur Kenntniß, daß er von der Staatsanwaltschaft wegen vorsätzlicher Tödtung unter Anklage gestellt wurde. Fühlen Sie sich — fragt der Vorsitzende — dieses Verbrechen schuldig?

Angel.: Ich kann es nicht in Abrede stellen, daß ich die mir zur Last gelegte Handlung begangen habe, aber schuldig fühle ich mich nicht. Ich bin namenlos unglücklich. Ich liebte meine Gattin und liebte auch meinen unglücklichen Freund.

Man bemerkte, daß der Angeklagte vor Aufregung sich kaum auf den Füßen halten kann. Der Präsident ermahnt ihn, sich nicht von seinen Gefühlen übermannen zu lassen und ruhig zu erzählen, was er zu seiner Vertheidigung vorzubringen habe.

„Gestatten Sie, Herr Präsident“ — so begann der Angeklagte — „meinen Lebenslauf zu schildern, zumal derselbe in die Materie dieses Prozesses tief eingreift. Mein Vater war ein armer Schankwirth und ich blieb mit meinen Geschwistern, einem Bruder und einer Schwester, früh verwaist. Ich gelangte zu einem Szécsényer Kaufmann, der mein Vormund war. Ich erbe 10,000 Kronen, und diesen Umstand erachtete mein Vormund für wichtig genug, um mich bei sich zu behalten. Er unterhielt ein herkömmliches Haus und als 6-7-jähriges Kind mußte ich gar viele häßliche Dinge sehen. Ich fühlte den Mangel älterer Liebe und als ich es nicht mehr aushielt, flüchtete ich zu einem Lehrer im Kögráder Komitat. Mein Vormund ließ mich jedoch mit Gendarmen zurückbringen. Später absolvirte ich die Mittelschule in Losonez, legte in Bekerczébánya die Maturitätsprüfung ab und gelangte sodann nach Budapest, wo ich das Advokatendiplom erwarb. Nachdem ich in Walassagyarmat kurze Zeit als Rechtspraktikant beim Gerichtshof gewirkt hatte, eröffnete ich in Szécsény eine Advokaturkanzlei. Ich wurde mit meiner nachmaligen Frau Anka Grün bekannt und heirathete sie. Sie brachte eine Mitgift von 40,000 Kronen mit. Unsere Ehe, welche mit mehreren Kindern — zwei Knaben und ein Mädchen — gesegnet war, blieb solange eine friedliche, bis wir uns im vorigen Jahre zum Sommeraufenthalt nach Rabosfürdő begaben. Dort weilte auch der Pächter Alexander Hoffman. Ich fuhr täglich zu den Gerichtsverhandlungen nach Szécsény. Als ich einmal heimkehrte, empfing mich meine Frau mit einer sehr sonderbaren Miene.

„Mein Lieber“, sagte sie, „ich hätte Dir etwas zu sagen. Du bist sehr ernst veranlagt, ich aber bin lebenslustig. Es wird das beste sein, wir machen diesem unenträglichem Verhältnis ein Ende, wir scheiden uns.“

Dieses Geständniß machte einen verblüffenden Eindruck auf mich. Noch am selben Tage packten wir unsere Koffer und fuhrten nach Szécsény zurück. Ich sagte meiner Frau, daß, wenn sie bei ihrer Absicht verharrte, ich gegen die Scheidung keine Einwendung habe.

Ich gäbe ihr die Mitgift zurück und außerdem gehöre ihr auch die Hälfte des erworbenen Vermögens. Ehe es aber noch zu einem ersten Schritte in der Scheidungslage gekommen wäre, warf sich mir die Frau an den Hals.

„Was wird aus den Kindern“, schluchzte sie, und aus der Scheidung wurde nichts.

Damals erkundigte ich mich bei den Dienstboten und konnte feststellen, daß Hoffmann mit meiner Frau kein Verhältnis hatte. Dennoch duellirte ich mit Hoffmann auf Anrathen Dr. Reöfs.“

Frä.: Gab es zwischen Ihnen und Ihrer Frau häufig Konflikte? — Angel.: Es kamen Uneinigkeiten vor. Sie entstanden daraus, daß meine Frau den Berth des Geldes nicht schätzte. Sie hat ein kindisches Herz und weiß nicht, wie schwer es heutzutage ist, Geld zu verdienen. Der Groll dauerte nie länger als zwei, drei Tage, dann hat ich meine Frau um Verzeihung und gab ihr — wie immer — all mein Geld.

Frä.: Es kamen häufig Gäste in Ihr Haus? — Angel.: Ja, es kamen öfter junge Leute zu uns. Ich sah sie ungern, denn ich liebte eher die stille Einsamkeit, dennoch machte ich diesen Besuchen kein Gehe, denn ich bemerkte, daß meine Frau sich in Gesellschaft gut amüßte, und wenn sie sich wohl fühlte, bereitete es mir Freude.

Der Angeklagte kommt dann auf Dr. Reöf zu sprechen. Ich habe ihn — sagt er — geliebt und geschätzt, denn er war ein braver, korrekter und charaktervoller Mensch. Er kam nicht häufiger ins Haus als Andere. Ich hatte keine Ahnung davon, was hinter meinem Rücken geschehen ist. Was man Gattin mir angethan hat, das kann ich nicht verzeihen. Dennoch kann ich sie nicht hassen, nur bemitleiden.

Der Ehebruch.

Der Angeklagte erzählt dann, tief Athem holend, weiter: Am 23. Juni laufenden Jahres machte meine Frau nach dem Abendessen einen langen Spaziergang. Es war schon acht Uhr und noch immer war sie nicht heimgekehrt. Es ärgerte mich, daß sie so lange ausblieb. Während ich in mich gelehrt im Zimmer auf- und abging, näherte sich mir die Erziehlerin Fräulein Margit Nagy und sagte wichtigthuend, sie wolle mir eine wichtige Sache erzählen, die sich auf ihre Gnädige bezieht. Sie bereute dann, den Mund aufgemacht zu haben, und erst nach langem Zureden war sie bereit, die „große Sache“ mir anzuvertrauen. Sie erzählte, daß Dr. Reöf damals, als ich in Budapest weilte, die ganze Nacht im Schlafzimmer meiner Frau zugebracht habe. Reöf, auf dessen Anrathen ich nach der Hauptstadt gereist war, sei damals bis Abends halb 10 Uhr mit meiner Frau spazieren gegangen, worauf er sich entfernte. Als meine Frau nachhause kam, schickte sie die Erziehlerin weg. Sie schliesse anderswo. Das Thor verschloß meine Frau. Die Dienerschaft nahm es wahr, daß meine Frau den Schlüssel mehrmals im Schlosse umdrehte und ihn mit Del einschmierte, damit das Schloß nicht knarre. Nachts um 11 Uhr erschien Dr. Reöf und begab sich durch den Salon zu meiner Frau, von welcher er sich erst um 3 Uhr Morgens entfernte. Böblicher Gerichtshof! Man kann sich gar keine Vorstellung davon machen, in welcher Aufregung mich die Mittheilung der Erziehlerin brachte. Die Frau, die ich so anbetete, betrog mich.

Sofort ließ ich das untreue Weib holen. „Du unglückliches Geschöpf“, fuhr ich sie an, „was hast Du gemacht?“ Meine Frau erschrak erst und versuchte zu zeugnen, dann aber legte sie ein reumüthiges Geständniß ab. Ich war vernichtet und taumelte wie ein Betrunkener in meiner Wohnung herum. Schmerz und Schande zerfleischten mir das Herz und ich wußte nicht, was ich nun beginnen soll. Auch meine Frau rang die Hände aus Verzweiflung. Sie flehte mich an, der Sache ein Ende zu machen. Erst beschloßen wir, nach Amerika zu gehen, dann aber vereinbarten wir gemeinlich mein Blut auf die Kinder und ich gab den Plan des Selbstmordes auf. Dann sagte ich den Entschluß, Dr. Reöf aufzusuchen und ihn zu fragen, ob er geneigt sei, nach erfolgter Scheidung meine Frau zu heirathen. „Er wird mich nicht ehelichen“, bemerkte meine Frau. „Du weißt es?“ fragte ich. „Ich glaube es bloß.“ Ich war konsternirt. Die ganze Nacht konnte ich nicht schlafen. Zahlreiche Pläne tauchten in meinem Gehirn auf. Meine Frau jammerte Stunden hindurch und wußte nicht Anderes, als Reue zu bekunden. Ich beschloß, erst mit Reöf die Sache ins Reine zu bringen. Des Morgens verbot ich den Dienstboten, von diesen Vorfällen etwas zu erzählen und auf Verlangen meiner Frau schickte ich die Erziehlerin fort. Ich wollte über die weiteren Anlegen mich mit meinen Familienangehörigen berathschlagen und berief sie telegraphisch zu mir. Abends waren alle beisammen.

In Anwesenheit meiner Schwiegermutter stellte meine Frau ihren Trennbruch wieder in Abrede. Ich sagte ihr hierauf: „Nun, da Du gelogen hast, hasse ich Dich nicht nur, sondern verachte ich Dich auch.“ In jener Nacht schloß ich kein Auge. Als ich des Morgens nach kurzem Schlummern erwachte, sah ich, wie meine Frau vor mir kniend betete:

„Was ist?“ — fragte ich.

„Ich habe das Verbrechen begangen, tödte mich!“

Dann sagte sie, sie habe vor ihrer Mutter ihre That nicht eingestehen wollen. Schließlich kamen wir überein, daß ich zu Reöf gehe. Ich nahm meinen

Ueberroch, in welchem sich ein Revolver befand, den ich auf meinen Reisen mitzunehmen pflegte. Ich wollte zuerst auf die Post und sodann in die Wohnung Reß's gehen, doch in dem Momente, als ich mich auf der Straße umwandte, sah ich mich Stephan Reß gegenüber, der mich gutgelaunt begrüßte:

„Servus Jenő, wohin denn? (Der Angeklagte bricht in Thränen aus) In diesem Moment sah ich nur den Mann, der mich und mein Familienglück betrog, für das ich zwanzig Jahre lang gearbeitet hatte. Ich zog den Revolver und drückte ihn auf Reß ab. Was dann weiter geschah, weiß ich nicht. Ich hätte früher niemals geglaubt, daß man vollständig seinen Verstand, sein Bewußtsein verlieren kann, aber jetzt sehe ich, daß das möglich ist.

Während der Angeklagte dies erzählte, richtete ein Photograph seinen Apparat auf, um ihn abzulichten. „Ich bin genug unglücklich“, sagte der Angeklagte, dies bemerkend, „man möge mich doch in Ruhe lassen.“ — Der Präsident befiehlt dem Photographen, den Saal zu verlassen. Dann richtete er an den Angeklagten mehrere Fragen: Haben Sie, als es sich um Hoffmann handelte, einen Scheidungsprozeß angestrengt? — Angekl.: Ja, aber vierundzwanzig Stunden später war die Sache geordnet. — Präsident: Wie lange sprachen Sie mit Fräulein Nagy? Nun kam die Reihe an

die Zeugen.

Zuerst wurde der Szécsényer Landwirth Paul Kiss verhört. Er war zugegen, als Dr. Szöke den Gerichtsnotar vor dem Zudebäderladen niederstieß. Nach dem ersten Schuß verbarg sich Dr. Reß hinter dem Stamm eines Baumes, nachher schoß der Angeklagte noch dreimal.

Die Zeugen Paul Desvay und Joseph Neuter schilderten gleichfalls diese Scene. Ersterer will gehört haben, als Dr. Szöke davoneilend laut rief: Ich habe mich gerächt!

Die Lehrerswitwe Frau Gustav Markovics sah, wie Dr. Szöke vor dem Mord in großer Aufregung über die Straße ging. Auch sie hat gehört, als Szöke die Bemerkung machte: Ich bin gerächt!

Die Zeugen Frau Joseph Ácsó, Boriska Fige und Rudolf Müller erzählen, wie sich die Straßenszene zugetragen. Ob Dr. Szöke ein Frauenjäger gewesen sei, weiß Zeuge Müller nicht.

Nachmittags um 3 Uhr wurde das Zeugenverhör fortgesetzt.

Sparkassenbeamter Stephan Steger hörte, wie Reß den Angeklagten begrüßte, der sodann viermal seinen Revolver auf Reß abfeuerte. Szöke rief:

— Ich habe mich nun an Dir gerächt, elender Hund! So soll es Jedermann ergehen, der das Familienglück Anderer zugrunde richtet.

Inner geschlossenen Thüren.

Eine lebhaft Bewegung ging durch den Saal, als der Präsident den Befehl gab, die Frau Eugen Szöke's, als die nächste Zeugin, vorzurufen. Szöke sprang auf, sah sich im Saale um und begann zu schluchzen.

Verteidiger Dr. Géza Kenedi erhob sich und bat mit Berufung auf die Strafprozeßordnung um die Anordnung einer geschlossenen Verhandlung, weil die Depositionen der Frau Szöke das Sittlichkeitsgefühl verletzen könnten.

Angekl.: Ich bitte gleichfalls um Anordnung einer geschlossenen Sitzung, denn ich kann nicht voraussetzen, daß eine Frau ihre Schande vor der Welt ausposaunen wird.

Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück und entschied sodann, daß die Einvernahme der Frau Szöke um 1/2 Uhr hinter geschlossenen Thüren erfolgen solle.

Fortsetzung des Zeugenverhörs.

Nach der geheimen Sitzung, die eine Stunde dauerte, verhörte man die Schwester der Frau Szöke, die in Budapest wohnhafte Frau Dr. Albert Solczer. Meine Schwester — erzählte sie — heirathete aus Liebe und sie hatte bei ihrem Gatten ein angenehmes Leben. Als wir nach dem blutigen Vorfall in Szécsény ankamen, leugnete meine Schwester — die sonst nie zu lügen pflegt — Alles, und erst nach langem Zögern gestand sie ihren Fehltritt. Ich redete ihr zu, dem Gatten Alles zu gestehen. Dr. Szöke geberdete sich wie verrückt, er jammerte aus Verzweiflung. Dann entfernte er sich. Nach einigen Stunden kehrte er zurück und sagte: Ich habe Rache geübt; aber ein besonderes Malheur ist nicht geschehen, denn er ging auf eigenen Füßen nachhause. Zwei Tage später erzählte mir Jemand, Reß habe sich, als er nach Szécsény kam, über Frau Dr. Szöke geäußert: Diese Frau muß meine Geliebte werden. Mit Hoffmann war meine Schwester nicht kompromittirt. Dr. Szöke hatte mit der Erzieherin kein Verhältnis; er war sehr zärtlich und aufmerksam seiner Gattin gegenüber.

Verteidiger Dr. Kenedi: Haben Sie etwas davon gehört, daß das Ehepaar Szöke einen Selbstmord verüben wollte? — Zeugin: Ja, es war so beschloffen und Frau Szöke hat ihren Gatten, sie zu erschießen.

Eine identische Aussage machte auch Frau Dr. Samuel Schwarz, die gleichfalls eine Schwester der Frau Szöke ist. Sie erwähnt noch, Dr. Szöke habe, als er vom Fehltritt seiner Frau erfuhr, erwähnt, die beste

Lösung der Sache wäre, wenn Dr. Reß seine Frau heirathen würde. — Angekl.: Hat sich meine Frau beklagt, daß ich untreu sei oder sie betrogen habe? — Zeugin: Nie.

Der nächste Zeuge ist der Budapester Börsenkommissionär Alexander Hoffmann. Er kennt den Angeklagten noch aus dessen Juristenzeit, seine Gattin jedoch erst seit drei Jahren. Das Ehepaar Szöke wohnte in einem von ihm gemietheten Schlosse. Die Frau gefiel ihm, und als es einmal zwischen den Eheleuten zu einem Streite kam, theilte ihm die Frau mit, daß sie ihn liebe. Das sagten wir auch Szöke. Zwischen uns bestand das idealste, anständigste Verhältniß. Szöke erklärte, sich von der Frau scheiden zu lassen, und ich versprach, sie zu heirathen. Später versöhnten sich jedoch die Eheleute, Szöke provozierte mich und ich gab ihm Genugthuung. Auf die Frage des Staatsanwalts erklärte der Zeuge, er habe bezüglich seines Verhältnisses mit Frau Szöke beim Untersuchungsrichter jede Aufklärung verweigert, weil er diese Sache nicht einmal erwähnen wollte. Die Genugthuung ertheilte er auf den Rath Reß's; er prüfte es nicht weiter, warum es so weit gekommen ist.

Szöke erklärt, er habe von Hoffmann Genugthuung gefordert, weil dieser sich hinter seinem Rücken mit seiner Frau mit einem Eheprojekt befaßte. Hoffmann bestätigt dies und fügt hinzu, er habe Frau Szöke zur Nachtzeit in Mulyad besucht. Die Frau war von einer großen Dienerschaft umgeben; er sprach mit ihr nur kurze Zeit in Gegenwart von Zeugen, somit erscheint ein unanständiges Verhältniß auch physisch ausgeschlossen.

Die Verhandlung wurde um 1/2 7 Uhr abgebrochen und deren Fortsetzung für morgen Vormittags 9 Uhr anberaumt.

(Angefochtene Mandate.) Der zweite Wahlanfechtungs Senat der kön. Kurie vertagte die Verhandlung der gegen das Mandat Ludwig Dastffy's eingereichten Petition auf den 4. Oktober, weil der Wahlvertheidiger eine Gegenpetition unterbreitet hat, die dem gegnerischen Anwalt behufs Studiums eingehändigt wird. — Im ersten Wahlanfechtungs Senat, welcher sich mit dem Mandat Stephan Rakovitsky's zu befaßen hat, setzten heute die Parteienvertreter ihre Vorträge fort. Auch Wahlpräsident Dr. Badi machte seine Bemerkungen auf das in der Petition Vorgebrachte.

(Géza Somósközy) verbleibt zufolge der heute getroffenen Entscheidung des Anklagesenats weiter in Haft.

(Bei der kön. Kurie) hat heute eine Plenarsitzung stattgefunden. Der Präsident der kön. Kurie Anton Günther meldete, daß Senatspräsident Dr. Sigmund Décsy in den Ruhestand getreten und von allerhöchster Stelle aus diesem Anlasse dekoriert worden sei. Der Präsident der Kurie würdigte die großen Verdienste Décsy's auf dem Gebiete des Justizwesens und bezeichnete ihn als Musterbild eines pflichttreuen und gewissenhaften Richters. Sodann wurden laufende Angelegenheiten erledigt.

(Die Affaire Jucker.) Heute wurde der Bescheid des Untersuchungsrichters publizirt, wonach gegen Heinrich A. Jucker, David Fischgrund, Géza Szánó und Samuel Hamer unter Aufrechterhaltung der Haft die Strafuntersuchung eingeleitet wird. Die Beschuldigten appellirten.

Brünn, 14. September. (Privat-Telegramm.) (Eine freigesprochene Kindermörderin.) Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute eine aufsehenerregende Verhandlung statt. Die Schuldnersgattin Emilie Simandl hatte sich zu verantworten. Sie hatte ihr einjähriges Töchterchen, das seit einigen Monaten an einer unheilbaren Krankheit daniederlag und das sie mit aufopfernder Liebe pflegte, am ersten Geburtstage des Kindes in ein Schulzimmer eingesperrt, nachdem sie vorher alle Föhne des Gasarmes aufgedreht hatte, so daß das Kind nach zwei Stunden durch Einathmen des ausströmenden Gases erstickte. Als die Angeklagte sich durch einen Blick in das Schlüsselloch überzeugte, daß das Kind todt sei, verständigte sie sofort mehrere Nachbarn, worauf ihre Verhaftung erfolgte. Die Angeklagte erklärte, sie habe die furchtbare That verübt, um dem Kinde ein langes, schmerzhaftes Siechthum zu ersparen. Alle einvernommenen Zeugen sagten aus, daß die Angeklagte, die oft ganze Nächte unausgeschlafen am Krankenbette des Kindes verbrachte, daselbe mit aufopfernder Liebe pflegte. Der einvernommene Gerichtsarzt erklärte, daß das Kind wahrscheinlich ohnehin bald an Auszehrung gestorben wäre. Die Geschwornen verneinten einstimmig die Schuldfrage auf Verbrechen des Mordes und der Gerichtshof sprach die Angeklagte frei, worauf sie sofort auf freien Fuß gesetzt wurde.

Offener Sprechsaal. *)

Az amerikai rendszerű hygienikus központi légfűtés a legköltségtesebb, legolcsóbb és leggazdaságosabb fűtés családok házaik, villák, termek, templomok stb. számára. HOFFMANN MIKLÓS és ROHONCI HUGÓ magánmérnökök Budapest, VI., Aréna-ut 122.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Daran ist doch wirklich nichts wunderbar,

daß Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen die Schleimhäute des Halses, die Bronchien und nebenbei auch die Schleimhäute des Magens und des Darmes so ungemein wohlthätig beeinflussen. Die Sodener Quellsalze sind eben ein Spezifikum für die Athmungsorgane, und die ausgezeichnete Wirkung der Salze bei Säureansammlungen im Magen ist wissenschaftlich doch auch längst festgestellt. Daraus folgt, daß Fay's echte Sodener nirgends und in keinem Haushalt zu entbehren sind. Die Schachtel kostet nur K. 1.25 und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Guntert, f. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Pinjährig-Freiwillige werden aufs eleganteste u. billigste equipirt bei WEINER & GRÜNBAUM

K. u. k. Hofschneider Budapest, V., Deák-tér Nr. 1, am I. Stock. Preiscourante sowie alle Anklärungen kostenfrei. Behufs Entgegennahme auswärtiger Bestellungen entsenden wir unseren Vertreter auf unsere Kosten.

Első Magyar Iparbank váltóüzlete

Üzlethelyiségek matól fogva

V., József-tér 1. szám

(Füüdö-utca sarok) alatt léteznek.

Tapeten und Stuckolin-Rosetten. Bessere Malerarbeit. Nieger X. VI., Váci-körút 27.

Tágas körüti sarokbolhelyiség

6 nyílásu, szép portállal, 82 1/2 m, a főváros legélien köbb forgalmu pontján,

1910. november 1-től hosszabb szerződéssel bérbeadó.

Közelebbi értesítés V., Váci-körút 32. Telefon 73-40

Játraháza

Heilanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane.

Liegehallen. Hydrotherapie. Serumbehandlung. Dirig Arzt: Dr. Wilhelm Müller, gew. Assistent des „Königin Elisabeth“ Sanatoriums. Prospekté.

Modern ausgestattete Wohnungen u. Geschäftslokalitäten

sind mit 1. November 1910 zu vermlethen im Palais der Holländischen Lebensversicherungs-A.-G.

am Calvin-tér,

◆◆◆ Ecke Üllői-ut und Baross-utca. ◆◆◆

Jársaskörök

(Clubok) részére alkalmas közlekedési gócponton fekvő modern berendezésű nagyobb lakások kiadók. Üllői-ut és Baross-utca sarok. Bövébb felvilágosítás a Hollandi életbiztosító-részvénytársaság házigondnokánál, Rákóczi-ut 1, III. em.

Rokonainkkal, barátainkkal és ismerőseinkkel ez uton tudatjuk 9 éves

Magda

leányunk e hó 13-án bekövetkezett elhunytát. Temetése a rákoskereszturi izr. temető szertartásos terméből e hó 15-én délelőtt 10 1/2 óraker lesz.

Minden külön értesítés helyett.

Lányi Mór és neje.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kon. Oper.) Bizet's unverwundliche „Carmen“ hat das Haus heute nahezu gefüllt. Allerdings standen Frau Szamosi und Környei in der ersten Reihe, ein Künstlerpaar, das in dieser Oper besonders starker Wirkungen sicher ist. Sowohl die heißblütige Carmen als auch dieser José ließen es an prächtiger Stimmfaltung und charakteristischem Spiel nicht fehlen und ernteten reichen Beifall. Frau Ambrus als Micaela und Herr Rózsá als Escamillo schlossen sich ihnen mit vorzüglichen Leistungen an.

(Christinnenstädter Theater.) Vor gut besuchtem Hause wurde heute ein soziales Drama mit dem Titel „A kard becsülete“ von Anton Kagaliczky zum ersten Male gegeben. Der Autor ist als Verfasser mehrerer von der Akademie preisgekrönter Schauspiele bekannt. Sein heutiges Stück ist, was schon aus dem Titel hervorgeht, ein Soldatenstück. Die Verkehrtheiten des Militarismus sollten also wieder erhalten und passenden Stoff für tragische Konflikte liefern. Ein scharfer, nicht maßschieblicher Konflikt, einige grelle Szenen, aufregende Dialoge über Standesehre und Liebe etc., all dies verfehlte auch diesmal nicht seine Wirkung und erzielte einen starken Erfolg. Die Aufführung war nicht die gerade beste. Fr. Harasztj und Marie Andor haben bewiesen, namentlich in ihren tragischen Accenten, daß sie Künstler sind. Das Publikum spendete den Darstellern und dem Autor lebhaften Beifall.

Im kön. Opernhause tritt Freitag Fräulein Dömötör in Albert's „Hogyek alján“ zum ersten Male als Martha auf. Die übrigen Partien werden von den Damen Szóyer und Ambrus und den Herren Környei, Szemeré, Benczell und Déri gesungen.

Das Wiener Konzertvereins-Orchester veranstaltet auch diese Saison vier Konzerte unter der Leitung von Ferdinand Löwe. Die Konzerte, die am 9. und 10. Dezember und am 27. und 28. Januar in den hauptstädtlichen Redoutensälen abgehalten werden, arrangiert die Harmonia-N.-G., VI., Waisen-gasse 20, wo die Abonnementkarten von 12 R. bis 48 R. erhältlich sind.

Der Chorverein ungarischer Frauen nimmt am 20. d. seine Tätigkeit wieder auf. In dieser Saison gelangen zur Aufführung: Handy's Oratorium „Die Schöpfung“, Bizet's 137. Psalm, Mozart's „Ave Maria“, Saint-Saëns' „La nuit“ etc. Damen, die dem Verein beizutreten wünschen, mögen sich Dienstag und Freitag Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal, Akademiegasse 3, melden.

Telegramme.

Der Kampf zwischen Pforte und Patriarchat. Verhaftete Kongregationsmitglieder.

Konstantinopel, 14. September. Die Kirchenvorstadt Phanar bot gestern ein kriegerisches Bild, die Residenz des Patriarchen den Anblick einer belagerten Festung. Durch die steilen, winkligen Gassen streiften berittene Patrouillen, alle Zugänge zum Patriarchat waren von Polizisten, Gendarmen und Soldaten besetzt, die jeden Besucher streng verhörten. Vormittags wurden die Laienräthe Kötschegoglu und Dr. Tscheroğlu verhaftet, jedoch auf Intervention des Patriarchen freigelassen. Der Abgeordnete Bamağla und der Delegierte Gitiuli, der ein gebürtiger Hellene, französischer Schutzenschiff und Oberarzt des französischen Spitals ist, wurden erst freigelassen, nachdem sie schriftlich auf ihr Mandat für die Nationalversammlung verzichtet hatten.

Inzwischen tagen im Patriarchat beide Rathskörper des Patriarchats, die nach Anhörung des Ultimatus des Justizministers in einer stürmischen siebenstündigen Sitzung beschlossen, die Nationalversammlung heute unter allen Umständen, selbst unter Einsetzung des Lebens abzuhalten.

Es verlautet, der Patriarch habe beabsichtigt, die Nationalversammlung heimlich zu einer Sitzung einzuberufen, die Ausführung dieses Planes sei aber daran gescheitert, daß die meisten Provinzvertreter bei ihrem Eintreffen, von Boten des Patriarchats an der Landungsbrücke des Phanars vor drohender Verhaftung gewarnt, umkehrten. Ueberraschungen sind dennoch möglich.

Die Nationalversammlung sollte heute durch ein Tebeum in der historischen Phanarkirche, vor welcher die Türken im Jahre 1821 den Patriarchen aufknüpften, eröffnet werden. Um einer Ueberrumpelung vorzubeugen, hat die Regierung das Betreten der Residenz des Patriarchats ab 5 Uhr Morgens verboten.

Konstantinopel, 14. September. Zur Eröffnung der Nationalversammlung des östlichen Patriarchats hatte

die Regierung umfassende Polizeimaßregeln getroffen. In Phanar hatten Truppenkontingente Bereitschaft. Kavalleriepatrouillen durchzogen die Straßen. Die Eingänge des Patriarchats wurden beobachtet. Ueber 40 Delegirte konnten jedoch unerkannt oder unbemerkt eintreten. Nur elf wurden verhaftet. Sie wurden bis auf einen nach Unterzeichnung einer Erklärung, daß sie sich an der Versammlung nicht betheiligen werden, freigelassen.

Die Versammlung wurde in Anwesenheit von 60 Delegirten eröffnet und für beschlußfähig erklärt. In der Eröffnungsrede betonte der Patriarch, daß die Griechen die Wiederherstellung der Verfassung freudig aufgenommen haben, daß jedoch die Ereignisse, welche die Gleichheit, die Freiheit, sowie die Privilegien des Patriarchats verletzt und die Hoffnungen getrübt haben, weiters die Botirung eines in die innere Verwaltung der Kirche eingreifenden Gesetzes zur Einberufung der Versammlung nöthigten, um einen Modus des Einvernehmens mit der Regierung zu suchen. Nach einer kurzen Debatte nahm die Versammlung einen Antrag des Patriarchen an, wonach ihre Arbeiten bis zum 23. d. vertagt werden.

Beim Verlassen der Sitzung wurden neun Delegirte verhaftet. Der Patriarch verlangte sofort durch einen Abgesandten vom Kultusminister die Freilassung der Verhafteten und erklärte, er werde sonst das Patriarchat schließen und die Verantwortlichkeit der Regierung übernehmen. Der Kultusminister antwortete, so lange der Patriarch auf die Abhaltung der Versammlung nicht verzichte, könne er die Gewaltmaßregeln nicht widerrufen. Alle Verhafteten wurden vor das Kriegsgericht gestellt. Es verlautet, daß noch andere Verhaftungen bevorstehen.

Ministerkrise in Bulgarien.

Sophia, 14. September. Ministerpräsident Malinoff hat heute dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Bis zur Lösung der Krise werden die Minister die Geschäfte weiterführen.

Die französischen Manöver.

Grand-Williers, 14. September. Präsident Fallières, Ministerpräsident Briand und Kriegsminister General Brun trafen heute Früh, von der Menge lebhaft begrüßt, mittels Automobile im Gelände der großen Manöver in der Picardie ein und wohnten einem Kavallerieangriff bei.

Grand-Williers, 14. September. Die fremdländischen Offiziere wohnten nach den Morgenmanövern der Kritik der Uebungen bei und wurden dem Präsidenten Fallières vorgestellt, der sich mit jedem der Herren in freundlicher Weise unterhielt.

Grand-Williers, 14. September. Bei dem militärischen Dejeuner brachte Präsident Fallières einen Toast aus, worin er der Freude über die Anwesenheit der fremdländischen Offiziere Ausdruck gab, denen der Empfang seitens der französischen Kameraden sicherlich bewiesen habe, daß die Waffenbrüder sich verpflichtet sei.

Er bewies, daß die gleiche Auffassung von Pflichten und Fahnentreue zwischen den Soldaten der verschiedenen Länder gegenseitige Achtung erzeuge. Fallières trank auf das Wohl der bei den Manövern vertretenen Souveräne, Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker, sowie aller hier anwesenden fremdländischen Offiziere. Schließlich entbot der Präsident seinen Gruß den tapferen französischen Truppen, deren Eifer nicht nachlasse und die ebenso wie die gesamte Armee Gegenstand vertrauensvoller Fürsorge der öffentlichen Gewalt und der Nation seien.

Der Präsident von Brasilien Da Fonseca gedachte der legendären Heldenthaten der französischen Armee. Der russische General Sangris trank auf das Wohl des Präsidenten Fallières. Der Doyen der fremdländischen Offiziere, General Langnois Bonrode (Belgien), dankte für die Worte des Präsidenten Fallières, sowie für den den fremdländischen Offizieren in Frankreich von der Armee und der Civilbevölkerung bereiteten Empfang und schloß mit dem Rufe: „Es lebe der Präsident der Republik! Es lebe Frankreich!“ Die fremdländischen Offiziere stimmten in diesen Ruf lebhaft ein.

Minister Lloyd George über die Flottenrüstungen

London, 14. September. In einem Gespräch mit dem Herausgeber der „Review of Reviews“ berührte der Schatzkanzler Lloyd George unter Anderem auch die Frage der Rüstungen. „Es ist unmöglich“, sagte er, „ohne internationale Vereinbarung abzurufen, aber die englischen Andeutungen wurden so aufgefaßt, als wollte England die anderen Nationen in der legitimen Selbstverteidigung hindern oder als sei ihm das Tempo der Rüstungen zu rasch. Dabei vergißt man, daß England seine Flotten-

bauten ohne Anleihe bezahlt hat. Morgen macht Sorgen, und wir werden weiterhin unseren Weg von Tag zu Tag aus den laufenden Einnahmen bezahlen. Trotzdem haben wir, wenn das Spiel des An-den-Bettelstabbringens des Nachbarn bis an das bittere Ende gespielt werden soll, noch immer die unberührte Reserve einer Flottenanleihe zur Verfügung. Eine Ressource, deren sich unsere Konkurrenten längst schon haben bedienen müssen.“

Verurthelter Ernstgeschäftsführer.

Newyork, 14. September. Der frühere Geschäftsführer des Zuckertuffs, Gerbrach, wurde zu zwei Jahren Gefängniß und 5000 Dollars Geldstrafe verurtheilt, weil er die Regierung durch falsche Angaben über das Zuckergewicht betrogen hat. Der Richter gestattete ihm die Berufung an das höhere Gericht und setzte eine Kaution von 25,000 Dollars fest.

Paris, 14. September. (Fonds Börse.)

Die Börse verkehrte ruhig bei vorwiegend guter Behauptung in den einzelnen Anleihepapieren. Bon Industrieaktien zeichneten sich nur Kupferaktien durch besondere Lebhaftigkeit und Festigkeit aus. Minen waren ruhiger, ausgenommen Diamantminen, die gedrückt notirten. Schlußstimmung unregelmäßig.

London, 14. September. (Fonds Börse.)

Die Börse verkehrte angeregt, speziell für amerikanische Bahnpapiere, die mit nennenswerthen Steigerungen schlossen. Englische Papiere zeigten sich widerstandskräftig. Die fremden Renten waren lebhaft und gefragt. Auch Kupferaktien nahmen eine gebesserte Position ein. Dagegen waren Minen ruhiger. Schluß fest.

London, 14. September. (Schluß.) Englische Con-

sols 80 3/4, 4prozentige Ruptien 63 1/4, japanische Rente 93 3/4, Spanier 98 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Canada Pacific 196, Plazbistkont 27 3/4, Südbahn 5, Italienische Rente 102 1/2, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 165, East Rand 5.25, Randfontein 2.50, Randmines 8.78, De Beers 17 1/4. — Fest.

London, 14. September. (Privat-Tele-

gramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 55 3/8 per Kasse, 56 per drei Monate; Zinn 158 1/2 per Kasse, 157 3/4 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 22 1/4.

Newyork, 14. September. (Fonds Börse.)

Rabeltelegramm.) Die Börse eröffnete in fester Haltung. Günstig wirkten auch heute wieder die besseren Verhältnisse am Geldmarkte auf die gesammte Tendenz ein. Später waren die Umsätze mäßig. Der Schluß war schwach. Aktienumsatz 410,000 Stück.

Newyork, 14. September. (Fonds Börse.)

(Rabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 17 3/8 (17 3/8), Taggeld 1 1/4 (17 3/8), Wechsel auf London (60 Tage) 483.75 (483.55), Cable Transfers 486.65 (486.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/4 (518 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber Bullion 53 1/8 (53), Northern Pacific 3 3/4 (3 3/4), 71 1/4 (71 1/4), Atchinson Topoka and Santa Fe Com 98 3/8 (99), Baltimore & Ohio Com. 104 1/8 (104 1/4), Canada Pacific 190 (190 1/8), Chesapeake and Ohio 94 1/4 (73 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 120 3/4 (122), Denver & Rio Grande Com. Shares 30 1/2 (30 1/2), Erie Common Shares 45 1/2 (26 1/8), Illinois Central 130. — (128. —), Louisville & Nashville 142 (143), Missouri Kansas and Texas Common 31 1/2 (31 1/2), Missouri Pacific 52 1/8 (31 1/4), Newyork Central Railway 112 1/4 (112 1/2), Newyork Ontario and Western 40 3/4 (40), Norfolk and Western Common Shares 97 1/2 (97), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 128 1/2 (129 1/4), Philadelphia and Reading Com. 141 1/2 (142 1/8), Rock Island Company 20 1/2 (22), Southern Pacific 113 3/8 (114 1/8), Southern Railway Com. 23 1/4 (23 3/8), Union Pacific 165 3/8 (166 1/4), Wabash Preference 36 (36 3/4), Amalgamated Copper Com. 64 1/4 (64 1/2), American Sugar Ref. Com. 117 (118 1/2), Anaconda Mining Com. 38 1/2 (39 1/2), Unit. States Steel Corp. 68 3/4 (69 1/2), United States Steel Pref. 116 1/2 (116 1/4). Aktienumsatz 410,000 Stück. Die eingeklammerten Bistren sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Benommener Kopf, Schwindel, Blutandrang und Brustbeklemmung sind Erscheinungen, die meistens durch Verdauungsstörungen hervorgerufen werden. Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser beseitigt rasch und schmerzlos die Trägheit der Verdauungsorgane und bewirkt dadurch eine wirksame Ableitung der Wallungen. Das „Franz Josef“-Wasser büsst auch bei längerem Gebrauch nicht seine sichere, stets erfrischende Wirkung ein und verursacht keinerlei störende Begleiterscheinungen. Tagesdosis: 1/2 Weinglas auf nüchternem Magen.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. September.

(Finanzielles vom Tage.) Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, hat die Ungarische Allgemeine Kreditbank um eine Verlängerung des am 15. d. ablaufenden Optionsrechtes hinsichtlich des Ankaufes der künftlich Schamburg-Lippeschen Domänen angeht. Die Motive, welche die Kreditbank hiezu veranlassen, dürften darin zu suchen sein, daß es bisher nicht gelungen ist, das Konsortium, welches die Kolonisation ungarischer Landwirthe auf den zu parzellierenden ausgedehnten Ländereien durchzuführen hätte, zusammenzubringen, da der Bankleistung hiezu ein viel zu kurzer Zeitraum zur Verfügung gestanden ist. — Die von uns vor einigen Tagen publizierte Nachricht über die Vergebung der Arbeiten zur elektrischen und Gasbeleuchtung der Stadt Konstantinopel an die ungarische Firma Ganz u. Cie. hat an Reife insofern gewonnen, als, wie wir erfahren, diese Transaktion in den nächsten Tagen definitiv perfektionirt und auch amtlich verkündet werden wird. Demzufolge wird die Firma Ganz u. Cie. nebst den Einrichtungsarbeiten der elektrischen und Gasbeleuchtungswerke auch die Centrale für die zu errichtende elektrische Straßennbahn in Konstantinopel erbauen und einrichten.

(Der Geldbedarf.) Die Ansprüche an die Bankmittel bewegten sich auch heute in mäßigen Grenzen, wenn sie auch etwas größer waren als gewöhnlich zum Medio September. Die Einreichungen betragen heute hier 37 Millionen, die Fälligkeiten 24 Millionen. Auf dem offenen Markte ist der Verkehr angeht die theuren Wiener Sätze ein geringer, erstes Budapest kann unter 4 1/2 Prozent nicht placirt werden.

(Budapest- Leopoldstädter Sparkasse- A. G.) Die Direktion der Budapest- Leopoldstädter Sparkasse- A. G. hat in der heute abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, für den 27. September eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen und derselben die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen, von sechs auf acht Millionen in Vorschlag zu bringen. Die Aktien werden den bisherigen Aktionären zu dem von der Generalversammlung festzusetzenden Kurse in der Weise überlassen, daß auf je drei alte Aktien eine neue Aktie entfällt. Die Direktion hat die Kapitalerhöhung mit Rücksicht auf die im Laufe der letzten Jahre eines bedeutenden Aufschwunges sich erfreuende geschäftliche Thätigkeit und weiter in Aussicht befindlichen Transaktionen beschlossen. Die diesjährige Gesteion wird bereits eine Erhöhung der Dividende gestatten. In der Generalversammlung wird auch die Wahl mehrerer neuer Mitglieder der Direktion stattfinden.

(Vom Getreidemarkt.) Die bisher feste Tendenz des Geschäfts hat sich in den letzten Tagen verflaut. Das Vertrauen zur weiteren Preissteigerung scheint erschüttert zu sein, und man zieht es vor, Realisationen zu besorgen. Den ersten Impuls hiezu gab die erschienene, nunmehr definitive Ernteschätzung, welche, wohl successive herabgesetzt, das Ernteergebniß in Weizen doch über 50 Millionen Meterzentner festsetzt. Dabei übt der seit Wochen anhaltende Mühlenstreik seine Wirkung. Die Betriebsstillung der Mühlen hatte ein Ansammeln bedeutender Vorräthe des Rohprodukts zur Folge, welche bereits eine solche Höhe erreichte, daß Privatmagazine und die Lagerhäuser in Anspruch genommen werden müssen, da die eigenen Lageräume der Mühlen nicht genügen. Die Mehlvorräthe sind wohl geringfügig, das Mehlgeschäft selbst aber ist unbefriedigend. Dazu kommt der herannahende Beginn der Oktober-Einkünften. Man ist wohl darauf vorbereitet, daß die Vorklagen in Weizen keine bedeutenden sein dürften, doch werden Anstrengungen gemacht, um je größere Lieferungen vorzubereiten, und ist es auch außer Zweifel, daß Fündigungsmaterial vorhanden ist. Es bleibt nur die Frage, ob sich auch Uebernehmer finden werden. Die Mühlen, welche hiezu in erster Reihe berufen wären, können kaum in Kombination gezogen werden, zumal diese schon seit einiger Zeit als Abgeber auf dem Terminmarkt figuriren; es wäre denn, daß sich der Report auf April in einer solchen Weise vergrößern würde, daß ein Umtausch den Mühlen zweckdienlich erschiene. Privatpaktulation, welche Weizen einlagern würde, dürfte auch schwer vorhanden sein. Man sieht daher gegenüber den Lieferungsbestrebungen keine Uebernahmislust. Es mangelt auch dem Anscheine nach der Coullisse und kleinen Spekulant an einer kräftigeren Hauffeposition, und die überwiegende Qualität,

der bisherigen Käufer scheint auch nicht die Kraft zum weiteren Aushalten zu besitzen. Wohl hat der Geschäftsverlauf auch bisher Ueberraschungen nach aufwärts mit sich gebracht — positive Behauptungen können auch jetzt nicht aufgestellt werden —, doch sprechen die Verhältnisse momentan doch eher zu Gunsten der Baissiers. Der letztere Zeit als Spielartikel favorisirte Oktober-Hafer ist auch ruhig gemorden. Die Magnatenkäufer haben den Kauf eingestellt und die „Mittläufer“ entledigen sich ihrer Kaufverpflichtungen. Der Mai-Mais ist auch verflaut. Angesichts des im Verhältniß zu den anderen Artikeln nicht zu hohen Preisniveaus erfolgt die Abschwächung wohl langsamer, doch können die zeitweise bemerkbaren Hauffebestrebungen angesichts der zu erwartenden bedeutenden Raccolla keineswegs als berechtigt erscheinen. Die Arbitrage besorgt anhaltend Abgaben und die einlaufenden günstigen Nachrichten paralysiren vollständig die Wirkung, welche die böhmischen und mährischen schlechteren Berichte bezüglich der Kartoffelernte ausüben. Der Oktober-Hoggen wird für Wiener Rechnung zeitweilig besser gefragt. — In den auswärtigen Märkten bleibt die Stimmung, wenn auch ohne besonderen Kursveränderungen, weiter matt. Die europäische Konsumfrage wird — ohne überseeischen Import — ausschließlich durch die Ausfuhr europäischer Produktionsländer versorgt. Rußland und die Donauländer haben in den letzten drei Wochen 8.600.000 Meterzentner, die überseeischen Länder 3.120.000 Meterzentner, zusammen 11.720.000 Meterzentner nach Europa verschifft, das ist 5 Millionen Meterzentner mehr, als ein regelmäßiger Durchschnittsbedarf für die gleiche Zeit beträgt. Es ist natürlich, daß sich so eine Beruhigung bezüglich der Konsumversorgung etablirt und daß auch der notwendige Zufuhrbedarf Frankreichs vorderhand eine Rolle zu spielen aufgehört hat.

(Oesterreich und die Simanova.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Bekanntlich haben die von der österreichischen Regierung gegen die Petroleumraffinerie Simanova verfügten Maßregeln die französische Regierung zu einer diplomatischen Intervention veranlaßt. Da bisher seitens Oesterreichs eine Zurückziehung der gravaminösen Verfügung nicht erfolgt ist, hat die französische Regierung von morgen angefangen für den Transport österreichischen Petroleums auf den französischen Bahnen solche Tarife festgesetzt, durch welche der Import österreichischen Petroleums nach Frankreich ausgeschlossen erscheint. Gleichzeitig wurden die Ueberlabegebühren für österreichisches Petroleum in den französischen Häfen um 5 Francs erhöht.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Das eingetretene schöne Wetter brachte dem Zuckermarkt starkes Realisationsmaterial, welches nur mit Preisconzessionen placirt wurde. Auch die hiesigen Preise küßten gegen gestern 10 Heller ein, wobei das Angebot stärker war als an den vorangegangenen Tagen. Die amtlichen Kurse waren um 5 Pfennig schärfer. Die offizielle Notirung lautete K. 26 Geld, K. 26.15 Brief für prompte Auffigebandung.

(Die offiziellen Börsenkunden.) Der Börsenrath hat angeordnet, daß die Geschäftszeit an der Effektenbörse vom 17. d. angefangen an Samstagen und an Feiertagen vorangehenden Tagen nur bis 1/2 Uhr Nachmittags andauern wird.

(Landwirthkongreß in Nyiregyháza.) Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Landwirthvereins im Szabolcer Komitat wird in Nyiregyháza in der Zeit vom 17. bis 28. d. unter dem Protektorat des Ackerbauministers Grafen Bela Serenyi und der Grafen Aurel Deseffy und Michael Karolyi eine landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung veranstaltet. In das reichhaltige Programm sind unter Anderem aufgenommen: eine Rinder-, Pferde-, Schafe-, Schweine- und Geflügel-, Gartenbau-, Obst-, Tabak-, Trauben-, Forst-, Jagd- und Fischausstellung. Im Rahmen des Programms wird eine Versammlung des Ungarischen Landwirthbundes, der Kaufleute und des Feuerwehverbandes abgehalten und auch ein Pferderennen veranstaltet werden.

(Die serbische Aepfelernte) ist, wie uns das hiesige serbische Generalkonsulat verständigt, sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgezeichnet ausgefallen.

(„Ipari Vivmányok Lapja.“) Unter diesem Titel gibt der Hilfsverein der ungarischen Erfinder ein zweimal monatlich erscheinendes Fachblatt heraus, welches sich mit der Kultivirung der Interessen der ungarischen Industrie, des Handels, der Technik, sowie mit dem Schutze der ungarischen Erfindungen und deren Verwerthung beschäftigt. Die bisher erschienenen Num-

mern sind sehr reichhaltig und enthalten unter Anderem interessante Zusammenstellungen aus dem Gebiete des Patent- und Markenschutzwesens. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Julius Szabó.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinslovenzen: Wilhelm R. Seidl, Kaufmann in Bodenbach; Nikola Gjorgjević u. Wladimir J. Lits in Kragujevac; Heinrich Gabel, Schuhfabrik in Sezemiz; Deszö Goldfinger, prot. Firma in Nagybánya; Moriz Löwinger (Berl.), Kaufmann in Sárovar; Gustav Rechner, prot. Möbelhändler in Brünn; Fehér u. Guljás in Budapest, Waignergasse 65; Lajos Rohm, Kaufmann in Domony; János Rosztyalik, Kaufmann in Sikkó; Franz Flamm, Gemischtwaarenverschleißer in Wien, XII., Hauptstraße 15.

Newport, 14. September. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newport loco 13.75 (13.85), per Oktober 12.99 (12.90), per Dezember 13.92 (13.06), in New Orleans loco 13 3/8 (13 3/8); Petroleum: Stand White New York 7.50 (7.50), Stand White in Philadelphia 7.50 (7.50), Refined in Cases 9.90 (9.90), Credit Balances at Oil City 130. — (130. —); Schmalz: Western Steam 12.70 (12.70), Rohe u. Broth's 13. — (13.10); Mais per September 64.75 (65 3/8), Mais per Dezember 63. — (63 3/8), Mais per Mai —. —. —, rother Winterweizen loco 103.50 (104. —), Weizen per September 108.25 (108.75), per Dezember 106.75 (107.25), per Mai —. —. —, per Juli —. —. —; Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 10.75 (10.50), per Oktober 8.55 (8.35), per Dezember 8.75 (8.50); Mehl Spring Wheat clears 4.20 (4.20); Zucker: 3.86 bis —. — (3.86 bis —. —); Zinn 34.65 bis 34.85 (34.80 bis 35. —); Kupfer: 12.10 bis 12.20 (12.10 bis 12.20). Weizen matt, Mais stetig.

Chicago, 14. September. (Schlußkurs.) Weizen per September 94.75 (95.50); per Dezember 98 3/8 (99.50), Mais per September 56.25 (56 3/8); Schmalz per September 12.37 (12.37), per Oktober 12.25 (12.22); Speck short clear 12.20 (12.22), Pork per Oktober 20.10 (20.10). Weizen matt, Mais stetig.

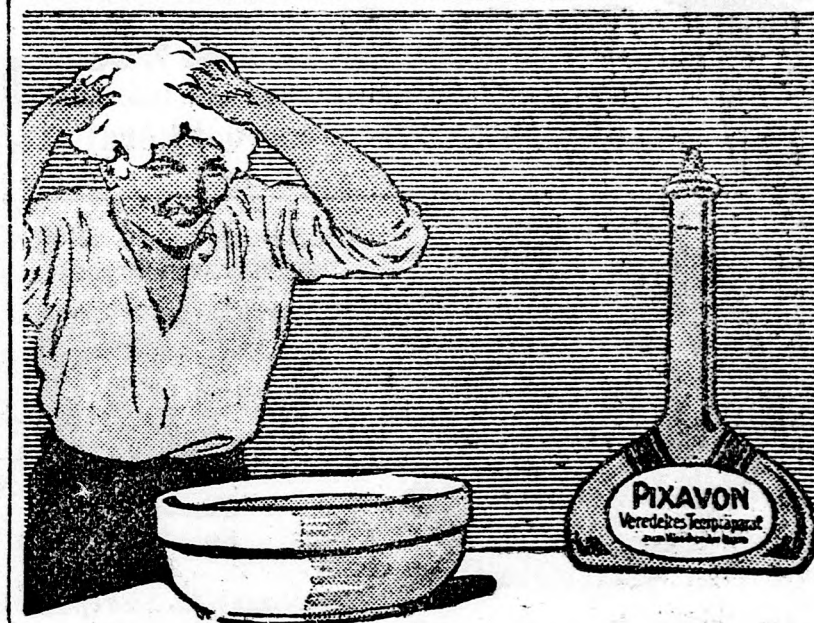
Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Vostna“, nach Boston und Baltimore, 11. September 2 Uhr 15 Min. Morgens Cuxhaven passirt; Dampfer „Cincinnati“, nach Newport, 10. September 9 Uhr 30 Min. Morgens Sicily passirt; Dampfer „Cleveland“, 10. September 11 Uhr Morgens von Newport über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg; Dampfer „Graf Waldersee“, nach Newport, 11. September 12 Uhr Mittags Cuxhaven passirt; Dampfer „Itiria“, von Benjacola kommend, 9. September von Norfolk; Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, von Newport kommend, 11. September 2 Uhr 30 Min. Nachm. Dover passirt; Dampfer „Moltke“, von Newport nach Genua 11. September Morgens in Neapel; Dampfer „Pallanza“, von Philadelphia kommend, 12. September 6 Uhr Morgens in Hamburg; Dampfer „Pennsylvania“, von Newport kommend, 12. September 8 Uhr 15 Min. Morgens auf der Elbe; Dampfer „Pretoria“, von Newport nach Baltimore und Boston kommend, 10. September 10 Uhr Abends in Hamburg.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkten blieben heute ohne Verkehr. — Amlich notirten per hundert Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaa-re K. 179. — Geld, K. 180. — Waare. Speck: Budapest Stadtwaa-re, vierstücker K. 146. — Geld, K. 147. — Waare, Budapest Stadtwaa-re, dreistücker K. 150. — Geld, K. 151. — Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 124 Geld, K. 160 Waare, Rothklee,



Ein herrliches Wohlbehagen

empfindet man nach einer Kopfwäsche mit dem neuen Präparat Pixavon. Es ist dies eine milde flüssige Kopfwäsche-Theerseife, der man mittels eines besonderen patentirten Verfahrens den üblen Theergeruch genommen hat. Preis einer Flasche Pixavon, Monate ausreichend, Kr. 2.50. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Alle besseren Friseur-geschäfte führen Pixavon-Kopfwäsungen aus.

Feinkörniger 1910er R. 112 Geld, R. 124 Waare, mittelförniger 1910er R. 130 Geld, R. 136 Waare, grobkörniger 1910er R. 140 Geld, R. 152 Waare.

Budapest, 14. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 58.— Geld, R. 59.— Waare.

Wien, 14. September. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich fortgesetzt. Prompter Kontingentspirituss notirt unverändert 59 R. 40 S. Geld, 59 R. 80 S. Brief.

Prag, 14. September. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Anstieg zur sofortigen Lieferung — R. — S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 26 R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 14. September. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 42 Pf. bis 12 M. 45 Pf., per Oktober 11 R. 45 S. bis 11 R. 47 S., per Oktober-Dezember 11 M. 40 Pf. bis — M. — Pf., per Januar-März 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 55 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Röln, 14. September. Rüböl loco Rm. 61.—

Breslau, 14. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.40, alter —, gelber Weizen loco 19.30, alter —, Roggen loco 14.50, alter —, Hafer loco 14.70, alter —, Weizen loco 21.—, Mais 17.— per 100 Kilo.

Tiermärkte.

Köbánya, 14. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köbánya. Vorrath am

12. September 36,078 Stück. Am 13. September wurden aufgetrieben 194 Stück, abgetrieben 301 Stück, demnach verblieb am 14. September ein Stand von 35,971 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 46 S. bis 1 R. 48 S., mittlere von 1 R. 50 S. bis 1 R. 52 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 54 S. bis 1 R. 58 S., leichte von 1 R. 60 S. bis 1 R. 64 S. — Das Geschäft war unverändert.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Gabriel Kollák in Sárospatak. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Alexander Mislav, Masseverwalter Dr. Ludwig Benkei, Stellvertreter Eduard Rikó. Anmelbungsstermin 31. Oktober, Liquidationsverhandlung 7. November. (Gerichtshof Weßprém.) — Gegen den Kurzwaarenhändler David Fischer in Kövágócsanak. Konkurskommissär Gerichtsrath Joseph Sipos, Masseverwalter Dr. Karl Kapás, Stellvertreter Dr. Joseph Kerecsy. Anmelbungsstermin 8. Oktober, Liquidationsverhandlung 25. Oktober. (Gerichtshof Zalaegerberg.)

Konkursaufhebung in Budapest. Der Firma Weiner u. Jakobovics.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schärbing, Dornau, Wien), date (14. September), and water level in centimeters. Includes a sub-table for 'Ebnen' (levels) with locations like M. Sziget, Zsófia, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen; > gefallen; u Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Large advertisement for cholera prevention. Text: 'Während der CHOLERAGEFAHR nehme man zum Mundwaschen sowie zum täglich mehrmaligen Ausspülen der Mundhöhle und des Rachens ein stark kohlensäurehaltiges MINERALWASSER. Durch die Kohlensäure werden Krankheitskeime jeder Art zerstört.'

Advertisement for 'Wegen Demolirung' (Due to demolition). Text: 'wird das gesammte Lager Luster, Eisen- und Metallmöbel, Perser Teppiche, engl. Ledergarnituren, mit Silber belegte Meissener, Kobalt u. Kopenhager Porzellan etc. zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Gizella-tér 3, I. Stock.'

Advertisement for 'Beierl Josef'. Text: 'Telephon 44-07. Stofffärberei, chemische und Weisswarenputzerei. Hauptgeschäft VI., Király-u. 8. Filialen: I. Mészáros-utca 2. IV. Múzeum-körút 31. X., Köbánya, Belső Jászberényi-ut 4. Ujpest, Arpád-ut 46. Kragen, Manchetten und Herrenhemden werden zum Putzen angenommen. Provinzbestellungen werden prompt effektiert. VIII., Üllői-ut 48, Sammelstelle.'

Advertisement for 'TEDDY SHOE COMPANY'. Text: 'Budapest, Múzeum-körút huszonhét. Hölzel Gyula vezetőse alatt mesés orlopök és nem drágák. Kérjen árjegyzéket.'

Advertisement for 'Béla Gusztáv'. Text: 'PATENTE, Schutzmarken- und Musterschutz-Durchführung für sämtliche Staaten. Béla Gusztáv, dipl. Maschineningenieur, besideter Patentanwalt, Budapest, VII., Erzsébet-körút 13. Telefon 172-174.'

Advertisement for 'Gummi-Müller'. Text: 'Neueste amerik. Erfindung! Hygienischer Gummistartikel für Herren, jahrelang brauchbar, Patent, K 4.00. Aufklärung gratis. Ueber 1,000,000 Stück in kurzer Zeit verkauft. — Hygienischer Gummistartikel für Frauen (Frauenschutz). Von den grössten medizinischen Kapazitäten empfohlen, jahrelang brauchbar, K 3.70. Diskrete Frankoaussendung bei Vorreinsendung des Betrages, auch in Briefmarken, sonst 50 H mehr, durch den Alleinverkauf. Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 1, Ecke Kohlmarkt 8.'

Advertisement for 'Tüchtiger und fachkundiger Vertreter für Österreich-Ungarn'. Text: 'für halbfertige Roben, Blousen, Schals, Stores, Bonne-Femmes, Bettdecken etc. von leistungsfähigem Hause gesucht. Geil. Zuschriften unter „Rührig“ und vertrauenswürdig“ an die Annoncen-Expedition EDUARD BRAUN, Wien, I., Rothenthurmstrasse 9.'

Advertisement for 'Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten'. Text: 'Hervorragendes Mittel bei Nervenschwäche. Yohimbin-Tabletten. Flacon A 20 50 100 Tabl. 5.— 11.— 20.— Kr. Hauptdepot in Budapest: VI., Szondy-utca 52 „Turul“-Apotheke.'

Advertisement for 'Neue Plachen'. Text: 'wasserdicht, per 2 Meter 2 Kronen, mit 15jähr. Garantie. Packpagate zu halben Preisen. Max Dukeß, Seilerer, Budapest, Ö-utca 8.'

Advertisement for 'LUSTER! STERN HENRIK'. Text: 'VI. Nagymező-utca 28, vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“ empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsterausführung in Gas- und elektr. Lustern. Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen. Galvanisirungen, Gaskocher billig. Telefon 76-87.'

Advertisement for 'UMSONST! NEUER GROSSER ILL. KATALOG über „Gummi-Spezialitäten“'. Text: '4 St. hochinteressante Muster für K 1.— in Marken. ALLE FRAUEN-SCHUTZMITTEL. S. P. HERZOG, Wien, 17/8, Hernalsstrasse Nr. 79.'

Advertisement for 'Aus dem Versatzamt'. Text: 'ausgelöste Gold-, Silber- u. Brillantwaaren kauft und verkauft Fuchs David, Nachfolger, Budapest, Váci-u. 19, I. 5. Brillanten zu ansehergewöhnlich billigen Preisen.'

Advertisement for '15 Herrenanzug'. Text: 'Kostet aus reinem Schaffwollstoff nach Mass eleganter oder Ueberzieher Krausz F. és Tsa. Herrenschneidergeschäft VIII., Rákóczi-ut 69. Muster mit Massanleitung gratis und franko. — Loko senden wir unseren Zuschneider mit Muster ins Haus.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Lónyay-utca 25. sz. bérházesoportban modern 2, 3, 4 szobás lakások teljes kényelemmel nov. 1-ére kiadók. 78091

Barátságos lakások. Egy 3 utcai szobás, továbbá egy 2 udvari szobás, mindegyike fürdő-, elő- és cselédszobával novemberre kiadók, utóbbi 760 koronáért. Gáz, villany, lift. Maros-utca 11, Krisztina-körutnál. Telef. 10—67. 36775

Modern lakások. 2 és 3 utcai szobával, szép tágas mellékhelyiségekkel, gáz, villanyvilágítás, portánál ingyen telefon, Császárfürdő mellett, villamos megálló, azonnal vagy novemberre kiadók. Azonnali kibérlésnél kedvezményes bér. Ill., Lajos-utca 70. 73102

November 1-ére az Alagút közelében, I. Márvány-utca 27. sz. alatt épült új házban modern kiállítású két- és háromszobás lakások bérbeadók. Indakozódhatni a helyszínen Fonagy Béla építkezési vállalkozónál, V. Széchenyi-utca 1 (telefon 149) és dr. Fuchs Lajos ügyvédnél, V. Alkotmány-utca 27. Telefon 36—31. 39372

Billig zu vermieten per sofort oder November 1., Villányi-ut 10, 5—4—3—2-zimmerige elegant ausgestattete Wohnungen im modernen Neubau (Eckhaus) an der Fehérvári-ut, halftelle Atlas-ut. Prachtvolle gesunde Lage, Aussicht auf den Blodsbau und Sashegy, gleichzeitig Ertrag für Sommerfrische, Schulen in der Nähe. Wasser, elektrisches Licht, Gas, Bad in jeder Wohnung. Lift, Telefon. Besonders geeignet für Ärzte, Zahnärzte, Advokaten. 32974

Urasági lakások: Nádor-utca 49, Lipót-körut mellett, 5—6 szobás, a legmodernebb komforttal bereendezve, novemberre kiadók. Bővebbet a helyszínen. 37435

Modern lakások 1910. november elsejére 2, 3 és 5 szobás utcai és udvari, Bakács-tér 3, Ráday-utca sarok, tornyos házban, helyszínen a főpallornál. 73453

Moderne Zimmerige Wohnungen VIII. Bezirk, Szerdahelyi-utca 11, für den 1. November zu vermieten 35095

Gesucht 2 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension für 2 Personen mit 4 Kindern per 15. September bis 31. Oktober in der Nähe der Alkotmány-utca. Anträge unter „R. P.“ Metropolit Hotel, Rákóczi-ut, erbeten. 73501

Novemberre, Györi-ut 2, Tanítóképezdével szemben, 2—3—4 szobás lakások, minden igényeknek megfelelő kényelemmel ellátva, remek kilátással kiadók. 37433

Wohnung. Drei große Gastzimmer nebst jammlichen Nebenräumen im Neubau IX., Rákos-utca, Jahreszins 1400 Kr., per 1. November zu übergeben. Näheres Verzejder, VIII., Szigetvári-utca 8. Telefon 3000. 73445

Kiadó 1—2—3 szobás lakások mellékhelyiségekkel modern épületben november hó 1-ére. Jó levegő, gyönyörű kilátás a budai hegyekre. Ugyanott műhelynek vagy üzletnek alkalmas souter-rain-helyiség is kiadó. II., Logody-utca 102. (Alagut-nál.) Bővebbet a pallornál, vagy IV., Koronaherezeg-utca 3. szám alatti bankban. Telefon 129—83. 33174

Szűke ein reines nett möbliertes Zimmer bei kinderloser intelligenter Familie in innerer Stadt per 1. Oktober. Anträge unter „Engländerin“ an Tenzer, Amnonsen-bureau, Szervita-tér 8. 36776

Különbejárato butorozott szoba 1—2 személy részére azonnal kiadó. VI., Eötvös-utca 48. III. 23. 73742

Sofort zu vermieten ein sehr nettes zweifamilieniges Zimmer, Elektrisch, separater Eingang, für einen intelligenten Herrn. V., Große Kronengasse 21, Thür 12. 73737

Dreizimmerige Wohnung sofort zu übergeben bei Mobeltansporteur Bakar, Podmaniczky-utca 2. 73726

Utzai szoba, nagy, kétablakos, butorozatlanul, előszobával és inasszobával, magányos ur részére vagy irodának novemberre kiadó. Sziv-utca 3, I. emelet 10. 48121

Kiadó 1, 2, 3 szobás lakások mellékhelyiségekkel modern épületben november hó 1-ére. Jó levegő, gyönyörű kilátás a budai hegyekre. Ugyanott műhelynek vagy üzletnek alkalmas souter-rain helyiség is kiadó. Logody-utca 102, Alagut-nál. Bővebbet a pallornál, vagy IV., Koronaherezeg-utca 3. szám alatti bankban. Telefon 129—83. 33078

Reines, elegantes Monatszimmer mit neuen Messingmöbeln im Familienhaus, Ofen, Toldy Ferenc-utca 40, gesunde Lage, an 1—2 intelligente Herren zu vermieten. 73728

Garganowohnung. Zwei elegant möblierte Gastzimmer, Elektrische, Haupteingang, beziehb. József-körut 80. 48131

Wohnungen, möblierte Zimmer, Geschäfte und Fabriklokalitäten allerbilligst vermietet Sárkány, Hausinspektor, Königs-gasse 41. 48135

Fehérvári-uton 30—32 számú modern új stilszerű házban, 2 szobás udvari, 2, 3, 4 szobás utcai lakások olcsó házbérel novemberre kiadók. Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 73729

Andrássy-ut mellett, új bérpalotában, fényesen berendezett szobák kaphatók előkelő urak és családok részére. Kitűnő konyha, mérsékelt árak, telefon, lift. Gyár-utca 4. II. 3. 48132

Utzai és udvari lakások novemberre kiadók. VII., Akácfa-utca 27, Wesse-lényi-utca 54. 35121

Möbel.

Salon-einrichtung. Mahagoni, Kamap, Jantenis, Sejel, Suterl, Tisch 95 fl. veräußlich. Lázár-utca 3. 35688

Amerikanische Schreibstisch fiedrig, Mahagoni neunzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 35689

Mahagoni-Schlafzimmer einrichtung, geschliffene Tischplatte-Glastafel 180 fl. Kallijander-Reden, Pfeiler-tafeln, Tisch, edle Lederstühle mit jedem 300 fl. veräußlich. Lázár-utca 3. 35687

Perrenzimmer, Mahagoni Büchereijant, Schreibstisch Lederjantenis 130 fl., engl. Lederjantenis, veräußlich. Lázár-utca 3. 35686

Mahagoni-Schlafzimmer, dreitheiliger Toilette 185 Kallijander-Speijezimmer, Par-tentisch, 6 Sejel, 300 fl. Andrássy-ut 60. Telefon 122—15. 73564

Gelegenheits-Ausverkauf. Schlafzimmer, Kuchbaum, Eichen, Kirscheln, Kuffelholz: 125 fl. Andrássy-ut 60. 73563

Möbel, neue und gebrauchte, einjache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körut 40. 72450

Perrenschäftsmöbel. Kaufe und verkaufe Schlafzim-mer, Speijezimmer, Mahagoni-Perrenzimmer, Teppiche, Wertheimtafeln, Porzjimmerkästen, Küchens-möbel. Lax, Almásy-tér 17. 36244

Butorok készpénz és részletre **rendkívül olcsón** Bokornál, Baross-utca 67, Előjárósági palota. 32695

Auf Sigation gekaufte alte und neue Mahagoni, Palissander, Eichen, Javor-Schlafzimmer, englische Lederjantenis, Salonjantenis, Es-longarnituren, Perjer- und Smyrnatteppiche, Luster, Rang-leinrichtungen, amerikanische Schreibstische billigst. Ansel és társa, Dob-utca 22. 72449

Olcsó butor-eladás. A legugyszerubból a legfinomabb kivitelig szeptember hó végéig minden elfogadható árban eladó. Patyi Kálmán Lőrincz, Budapest, Rákóczi-ut 19, Uránia színház mellett. 35702

Möbel fin bester Qualität können Sie auch gegen günstige Ratenzahlung billigst in der **Möbelniederlage Sándor Ignác, V. Bezirk, Bankgasse 7** (neben dem Váci-körut), einkaufen, wo Sie sämtliche Sorten Tischler, Eichen, Messing, u. sapjezierte **Möbel** in reichster Auswahl finden. 32965

Englische Ledermöbel. Industrie verendet photographisches Album für 50 fl. Ständiges Garniturenlager. Sücs, Tapezierer, Károly-körut 5. 73706

30% Gesparnis! Regl butorszalon, Budapest Ferenczies-tér 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Perrenschäfts- und dürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Perrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82—13. 73703

Abreise halber ins Ausland werden gut erhaltene Möbel u. Kücheneinrichtungen Gegenstände, Luster für Ges- u. elektrische Beleuchtung verkauft. Direktor M. Mondet, I., Lágymányos-utca 17, IV. Stod. Zu besichtigen von 9—12 Vorm., 3—6 Nachm. 39420

Gelegenheits-Möbelver-kauf. Neue und gebrauchte Möbel in jeder Ausführung. Kigyó-tér 4, I. em. 36777

Komplett vilagos modern üvegezésű ebédlő és egy zongora eladó. Andrássy-ut 24, III. 10. Megtekinthető 9—4.ig. 47490

Möbelkredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder anbei Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbel-lager Balázs u. Co., Bpest, Váci-körut 43. Der Wert der gekauften Möbel wird vom Bankkredit bezahlt, der Käufer zahlt die besten Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antkeilschein-ein-gabe, noch zu sonstigen Aus-gaben. 73704

Geschäfte.

Teljesen felszerelt aranyművesmühely eladó, szerszám egyenkint is. Czim „136666“ szám alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 37479

Felhívás. Ha valaki **dohánytözsédet** akar szerezni, forduljon **bizalommal** felvilágosításért Reisz Hermann volt szakosztályi elnökhöz, József-körut 50, dohánytözsédbe. Telefon 121—60. 48039

Papirkereskedés iskolával szemben, nagy forgalommal, családi okok miatt azonnal eladó. „5000“ jellegére a kiadóba. 72575

Műes, renommitres, gutgehendes Selcherei- und Fleischer-geschäft, nebst Kleinstich und Rothwürsterei, in stark frequentirter Straße, mit Lokal, Werkstätten, Einrichtung, Neujährigen, Wohnung, Vieh-stallung, Eisgrube, Alles im Ganzen, ist krankheits halber sehr günstig zu vermieten bei Wenzel Domann, Ujvidék. 73495

Dohánytözsédevörök forduljanak bizalommal vállalatunkhoz, hol kisebb-nagyobb tözsédokról díjmentes felvilágosítás adatik. **Általános Forgalmi Vállalat,** Aggteleki-utca 4. Telefon: 114—41. Czimre ügyeljünk! 48149

Galanteriegeschäft mit Spielwaaren verbunden, in einer intelligenten Stadt mit 75.000 Einwohnern, in Oberungarn, auf dem Hauptplatze gelegen, mit großem Portal, Eigenthümer besitzt selbst seit 20 Jahren, hat sich darin ein großes Ver-mögen erworben. Nachweisbarer Jahreskonjum letztes Jahr 100.000 Kronen, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft mit 50.000 Kronen Waarenlager ohne Ablösung mit guten Konditionen zu übergeben. Zur Uebernahme sind 10—12.000 Kronen genügen. Näheres durch meinen Vertreter Gold Mihály, Wejfelényigasse 51. 35727

Büherci, fabriksmäßig eingerichtet, welches Eigenthümer 32 Jahre besitzt und in der Hauptstadt Geschäftskunden ersten Ranges besitzt, welches immer mit 30 Arbeitern arbeitet und jährlich 8000 Gulden reinen Nutzen abwirft, jedoch kienntlich nicht uothwendig. Eigenthümer hat sich darin ein großes Vermögen erworben, ist wegen Alterschwäche billig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Wejfelényigasse 51. 35778

Trakt. Centrale der Hauptstadt, 7000 Kronen trägt jährlich rein, für ersten Restektanten zu übergeben. Michael Radó, Hársfa-utca 18. 48150

Obst, Südfrüchten und Lebensmittel-Versandgeschäft, nahe Budapest, trägt nachweisbar jährlich rein 8000 Kronen, ist sofort ohne Ab-trittsgeld zu übergeben. Erforderliches Kapital 2000 Kronen. Näheres bei Matejka József, Südfrüchten-Engros, Budapest, IV., Szarka-utca 7. 78649

Kosmetik.

Haarentfernung für Damen von Gesicht Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provinz-verwandt direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur das gezielte geschulte, mit „Miracle“ Schugmarke verfehene Mittel ist echt. Vor Nach-abnahme gewarnt! Unschädlich, Erfolg garantiert. Pariser lothetische Ausstellung Gold-medaille prämiirt. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 88, I. Stod. Telefon 157—98. 72133

Konkurrenz.

Konkurs. In der Nyitra-Zámbokföerter isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines **בל תפילה** zum sofortigen Eintritt auf die Dauer von 2 Monaten zu besetzen. Der Betreffende muß **עופת שרה** sein, verheiratet und frommen Lebenswandels sein. Offerte sammt Wirkungszeugnissen u. **קבלת** sind zu richten an den Gemeindevorstand Fried Wilmos. 39944

Konkurs. Bei der Jüdischen Gemeinde Bars-küss ist sofort, eventuell **שה ש בווק** die Stelle eines **בעל תפילה בן פסקר** zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, freie Wohnung, ganze **שחיטה**, welche ein Einkommen von 300 Kronen jährlich abwirft und andere Neben-emolumente. Reflektanten, welche mit **קבלת** von ant. orth. Rabbinern versehen sind, können zum Probevortrag erscheinen und nur dem Ac-ceptirten werden Reisekosten nach Uebereinkommen vergütet. Der Vorstand. 39945

Dienst u. Arbeit. Es wird gesucht junges Stubenmädchen in ein christliches Haus. Lohn 18 Kr. Deutsche Sprache. Buda: I., Schwarzer-utca 3, II. 2. 48102

Perzsa, smirnaszönyegek szakszerü műtömesét, javítását olvállalom. Weiszné, Nagymező-utca 48, II. 72567

Házmesterek ajánlkozik szerelömaster azonnali belépésre. Hosszabb bizonyítványokkal. Kovács Rombach-utca 4. 73725

Tisztességes fiatal gyermektelen házaspár házmesteri állást keres, jó bizonyítványokkal. Kovács Rombach-utca 4. 73725

Deutsch sprechendes geistes Stubenmädchen wird gesucht für gute christliche Familie. Kálmán-utca 16, III. 7. 73660

Ältere Mädchen sucht Posten als Köchin oder Bedienerin zu deutscher Familie. Adresse: M. Trümi, VI., Tevo-utca 3. 73676

Heirathsanträge

Szülök! Övezgek! 27 éves izr., érettségizett, kereskedelmileg képzett fiatal ember (50.000 kor. örökség várományosa) benősülne földbirtokos, kereskedő, iparos családba, hol az üzletvitelben részt vehetne, vagy ki tervem keresztülvitelében akár társasalapon támogatna. „Virány 081“ jellegére a kiadóhivatalba. 48081

Kifogástalan nagy-műveltségű gazdag izr. uriember nőül venne esinos, reprezentáló, művelt idősebb gazdag hölgyet. „Jogtanácsos 141“ jellegére a kiadóba. 48141

Junger Mann Jsr., 26 Jahre alt, streng religiös, mit gutgehendem Engros-geschäft, was auch mit Nebengeschäften verbunden, sichere Existenz, sucht behufs Ehe streng religiöses Mädchen, 6—7 taugend Kronen Mitgift. Schönheit Bedingung. Offerte und Photographie unter „Städtisch“ poste restante B.-Gyarmat. 73658

Heirathsvermittler, die in besseren jüdischen Familien Zutritt haben, mögen ihre Adresse unter Chiffre „Glück 1000“ an die Exp. richten. 35122

Apotheker, 35 Jahre alt, wünscht, da sich ihm Gelegenheit bietet, eine Apotheke zu erwerben, zu heiraten. Nöthige Mitgift 15—20.000 Kr. Unter „Monat Oktober 800“ an die Exp. 80800

Maaschinentechner, ledig, der sich vorübergehend hier aufhält, sucht Bekanntschaft einer intelligenten Dame, nicht über 28 Jahre. Briefe unter „Intelligent 590“ an die Exp. 73590

Gemüthlicher, intelligenter Herr, Dreißiger, sucht die Bekanntschaft einer unverheiratheten Dame oder eines verheiratheten Mädchens. Geff. Antworten unter Chiffre „Christlich 606“ an die Exp. dieses Blattes. 73593

Une Française désire faire la connaissance d'un Mrs bien situé **Sous jeune** „Nr. 463“ à l'expédition. 73677

„Roth Rose“. Brief liegt Hauptpost unter der Chiffre, worauf Sie mir geschrieben. 73679

Groß-Berlin Annoncenbureau Schwarz möge Brief begeben. 37488

Dunai A. Hast Du meine Zeilen nicht gelesen? Wenn Du diese lesen thust, so nimm Taschentuch hervor, wenn ich erscheine. Bin sehr ungeduldig, zum Arbeiten unfähig, rufe mich nach Hause, daher (Advokat läßt sagen, zu jeder 3 ii) aber morgen unbedingt, wenn wir uns treffen. 73732

Hübsche blonde Frau wünscht die Freundschaft eines vermögenden Herrn, welcher für Toiletten sorgt. Offert unter „Diskretion 731“ an die Exped. 73731

Blondes Mädchen wünscht die Bekanntschaft mit edlem Herrn. Briefe unter „Blond 700“ József-körut 2, Trajst. 48144

Junger gebildeter Ausländer, groß, schlant, wünscht Bekanntschaft mit Wiener Fräulein. Briefe unter „Naturfreund 153“ an die Exp. 48153

Riessner-Oefen



sind anerkannt die besten und im Gebrauch sparsamsten Dauerbrenner der Welt.

Hygienisch das idealste System.
Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter; die Mühen und Kosten des täglichen Anfeuerns werden dadurch erspart.

Sichtbares Feuer.
Original-Sicherheits-Regulator.
Gasausströmungen und Explosionen ausgeschlossen, dagegen stets gleichmässige und gesundheitsgemässe Erwärmung der Räume, insbesondere auch in den unteren Luftschichten.

Erhältlich in allen Grössen und Ausstattungen und für jede Zwecke.

Alleinverkauf und grosses Lager bei:

Brüder Ringelisen
BUDAPEST, Hold-és Bathory utca sarkán.

PRAGER ISOLIERMITTEL-FABRIK BRÜDER WURM, PRAG—LIEBEN

offeriren Isoliermaterialien gegen Wärmeverlust.

la Wurm'sche unverbrennliche Asbestisoliermasse

garantiert hitzbeständig in Säcken.

"ISOL" bestes, durch kein anderes Mittel ersetzbares auf Eisen- und Mauerwerk haftendes Verfugmaterial für Abdichtung des Kesselmauerwerkes, welches die Wärmeverluste durch Strahlung und Leitung in hohem Masse verringert. Für Regiearbeiten werben fachmännisch geschulte Monteure billigst beigegeben. Für grössere Arbeiten stehen mit billigst gestellter Offerte zu Diensten.

Budapest és Budapest környéki szövetkezeti asztalosmesterek

Központi Butoráruháza

Az Anker palotában (Bpest, Anker-köz 3)

megnyilt

Butorok minden társadalmi osztály részére a legegyszerűbbtől a legdiszesebb kivitelig. Figyelmes kiszolgálás. Fix árak.

Jede sparsame Hausfrau putzt im eigenen Interesse mit

SIRIUS Metallputz-Mittel,

welches das idealste Putzmittel der Gegenwart ist.

Erhältlich in jedem besseren Geschäfte.

Erzeugt durch **HERCZEG & GEIGER** Chemische Fabrik Budapest.

Engros-Vertrieb: Erdős és Fekete, Engrossisten, Budapest.

GUMMI

Fischblasen und über verschiedene Frauen- und Männer-Präservativ senden auf Wunsch interessanten Preiscurant

GRATIS discret und franco.

Preise 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Dutzend. Bei Bestellung von 3 Dtz. 20% Nachlass. Musterkollektion 12 Stück verschiedene Sorten K 4

NAKIRA gesetzlich geschützt, echt indischer Paragummi Specialität für Herren 1 Dtz. 12 K. note Specialität für Frauen 1 St. 14 K. **ROSS-OLINS** 3-3 K. Irrigateure von 8 K aufwärts. Bildet auf Eisengestell 10 Kronen.
UTERUS-SPRAY ausgezeichneter Spezialität für Frauen 1 Dtz. 12 K.
MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR Budapest, Rákóczi-ut 32. Achsen wir auf das rote Kreuz
vis-à-vis dem Rochus-Spital. rechte Kreuz



Sneidig egyenruhák

legjutányosabban

BLUM SÁNDOR

elsőrangú egyenruházati intézetében, Budapest, IV. Váci-utca 15.

Billiger Verkauf einer Elektricitätswerks-Einrichtung.

Infolge Anschlusses an das Zittauer Netz gelangt die gesammte im Jahre 1907 neu angeschaffte Einrichtung des Grottauer Elektricitätswerkes unter Garantie im Ganzen oder einzeln, wie nachstehend beschrieben, zu Verkaufe:

- Heißdampf-Lokomotive, 140/160 HP., Fabrikat Wolf, Marke S. L.;
- Gleichstrom-Dynamo von Ebert Co., Dresden, 600 Ampère, 125 Volt;
- Gleichstrom-Dynamo von Lamayer in Dresden, 320 Ampère, 120 Volt;
- Zusatz-Aggregat, gekuppelt, mit 15 1/2 HP. Elektromotor;
- Akkumulatoren-Batterie, System Tudor, für 675 Ampèrestunden;
- Komplette Schalttafel sammt allen Meßinstrumenten;
- Kaminföhler, Leitungsdrahte, Ladestation etc.

Stadtgemeinden, Stablflements etc. bietet sich hier eine außerordentlich günstige Gelegenheit zur billigen Einführung elektrischer Beleuchtung, da die Anlage kaum zwei Jahre im Betriebe gestanden und um die Hälfte des Neuwertes abgegeben wird. Nähere Auskünfte und Offerten ertheilt **J. Schmidl & Sohn, Briinn, Stefansgasse 6.**



Grässlich

hohe Preise werden oft für

Herrn- u. Damenstoffe

bezahlt. Diese können Sie nur vermeiden, wenn Sie direkt vom Tuchfabrikanten kaufen. Verlangen Sie daher kostenlos Zusendung meiner reichhaltigen **Herbst- u. Winter-Musterkollektion.** Führe nur erstklassige Erzeugnisse u. aparte Saisonarbeiten.

Tuchversandhaus **Franz Schmidt**
Jägerndorf 57 (Ost-Schles.)

Nebenverdienst.

Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreiberarbeit! Bequem in Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 59. von Adresse Postlagerkarte Nr. 1. Hamburg 36.

Zwirnfabrik
in Zuckmantel Schlesien
Bezugsquelle für
Spulenzwirne und 5048
Knäulzwirne.

Luster.

Bestweise, kunstvoll, umschöneten. Glas, Eisen, Metall, große Auswahl.



Gebrauchte Luster, Glasteile, Glas und elektr. Installationen billig. Komlos Mör, VI. Lázár utca 1 im Hofe, nächst der Oper. Telefon 4-16. Preisangebot ohne Bindung.

Mack's
KAISER-BORAX

Hervorragendes Toilettemittel,
in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15.30 und 75 h Kaiser-Borax-Steife 30 h Tola-Steife 40 h
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/4
Überall zu haben.

ÜZLETEM

átalakítása és nagyobbitása miatt — mig ezen munkálatok tartanak — a raktáromon lévő **bőr-, szövött-keztyük, valamint a legújabb szabásu füzök** mélyen leszállított árban kaphatók.

Bőr- és szövött-keztyük jutányos áron. Ugrszintén selyem- és kötött örmaharistryák.

Köszegi R., Budapest, Rákóczi-ut 9. sz.
Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

Festgebete der Israeliten!
ראש השנה אונד יום כיפור

Machsor, 9 Bände für das ganze Jahr, stark in englischer Leinwand gebunden. Deutsch, Ungarisch, oder mit jüdischer Übersetzung fl. 3.50. Dieselben in **Prachtband fl. 4.50.**

Machsor, 4 Bände für Ros-Hassono und Jom-Kipur, stark in englischer Leinwand gebunden. Deutsch, Ungarisch, oder mit jüdischer Übersetzung fl. 2.—. Dieselben in **Prachtband fl. 2.50.**

Brautgebetsbücher, Kahlleder, Sammt, oder in Elfenbein gebunden von fl. 2. 4. 5. 6 bis fl. 8. **Lehte Schweizer Seiden- und Schafwoll-Falis** von fl. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10 bis fl. 12. **Gold- und Silber-Borten** von fl. 2. 3. 4. 5 bis fl. 6. **Weisse Seiden-Kappe** mit Gold- oder Silber-Borten fl. 1. **Mirjam, Ungarisches oder Deutsches Gebetbuch** von Dr. Arnold Kiss, von fl. 1.25, 2.50, 3.50, 4. 5 bis fl. 8. — Von fl. 5-8 שפרות פרימה

Postaufträge per Nachnahme!
Bestellungen von fl. 10 gegen franko Zusendung! Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen!
BERNÁT STAMBERGER,
MISKOLCZ (Ungarn).
— Gegründet 1809. — Telegramme: Stamberger Bernát. —
Auf Adresse bitte zu achten!
אתרונם, לולבם, דדסם
en gros und en detail.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 15. September 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlét 137.

Találkozás.

Színmű 4 felvonásban. Irta: Berton Pierre. Fordította: Váradi Antal.
 merval Adrien Ódry
 Renée, a neje L. Lenkey
 Camille de Lancy P. Márkus
 De Brévanne Kürthy
 Canuchet Théodor Mihályi
 Vivien Mészáros
 Szolga Szőke
 Szobalány Kelemen M.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlét 108.

A varázsfuvola.

Dalmú 2 felvonásban. Szövegíró: Schikaneder M. Fordította: Böhm G. Zenéjét szerze: Mozart A.
 Sarastro Erdős
 Tambo Arányi
 Az éj királyója Sándor
 Pamina Hajdu
 1-ös hölgy Döcsy
 2-ik Flatt
 3-ik Váent
 1-ös pap Várady
 2-ik Kertész
 3-ik Mihályi
 Papagano Hegedűs
 Papagena Szoyer I.
 Monostos Déri
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A kis ozukros.

Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Gavault Pál. Ford. Heitai Jenő.
 Lapistolle Vendrey
 Benjamine Varsányi
 Paul Normand Hegedűs
 Félicien Bedaride Tanay
 Mingasson Tapolczai
 Toupet Gyözö
 Heclor de Pavezac Biharl
 Pinglet Szeremi
 Casimir Bárdi
 Boissy Harsányi
 Rosette Hegedűsné
 Florisse Molnár
 Julie Komlós
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Luxemburg grófja.

Operette 3 felvonásban. Irta Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban)

A kard becülete.

Eredeti társadalmi színű 4 felvonásban.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Orosz-japán háború.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.

Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.

Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.

9 1/4 Uhr! Heute: Ujdonság

„Benősülés“

Vidéki társadalmi életkép. Irta: SATYR. Rendező: ROTT SÁNDOR.

Zum Schluss 11 Uhr! Novitát!

„Husarenliebe“

Militärhumoreske von SATYR. Regie: A. TREBITSCH.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18, Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Traffik, Andrássystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstraffik, Rákóczi-ut 1.

Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesang- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend Punkt 8 Uhr grosse Theater- und Variété-Vorstellung. Das Programm der künstlerischen Sensationen. Akhbar Kilbic, Pariser Schwank. D' Reserl. Geschichte aus einem Provinz-Café. „Cirkus“, neue Aktualitäten. Räuber und Marquise, musikalische Blüthe von A. B. Laszky. The Ritchies, Tohuwabohu, Freres Freres, Greek Gymnast. Neue Zerkowitz-Lieder. Szécsi, Solti, Sarkadi mit neuen Soli. Der Grossherzog, Operette etc. etc. Patentre amerikanische Ventilations-Anlage. Verzügliches Restaurant. Billige Preise. Sonntag, den 18. September, Nachmittag 3 1/2 Uhr Familien-Vorstellung bei ermässigten Preisen mit dem vollständigen Riesenprogramm. Im Wintergarten um Mitternacht Royal-Cabaret. 34 neue Tanz- u. Gesangs-Attraktionen. Bal Mabilla, Gesang, Tanz und Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

ROYAL-CABARET

Erzsébet-körut 31. Telephon 110-22.

Täglich von Mitternacht bis 5 Uhr Früh:

34 erstklassige Gesangs- und Tanzattraktionen. Miss Kathryn, Agi Renetta, Anna Christensen, Pia de Tolone, Ellen Wulff, La Marcelle, Elna Sörensen, French Billwood, Sascha Trost, Aimé Aida, Semmel-Trio, Selma Bressendorf, Adele Váradi, Erzsé Szécs, Nusi Perényi und Mezel etc. Zigeunermusik von VINZE KUKO und Kapelle. Gesang und Tanz. Gemüthliche Unterhaltung. Entrée bis 1 Uhr Nachts 1 Krone, dann frei.

SCHUHVERKAUF

nur erstklassige Waare vergangener Saison.

Auch original Amerikaner

zu besonders ermässigten Preisen

nur bis Weihnachten.

E. KAFF Schuh-Spezialitäten-
 Waarenhaus,
 Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 5, im Hermes-Palais.

! Die drohende Cholera- !

Gefahr veranlasst uns, die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums auf das weiter unten Fachautoritäten Auf Grund der durch das Wein-Laboratorium der k. u. Universität gemachten und von uns zur Kenntnis genommenen Untersuchung des

Eszterházy-Cognac

das dasselbe bei Kranken zufolge der ausgezeichneten Qualität mit günstigem Erfolg angewendet wurde und dass es die Konkurrenz mit dem französischen Cognac aufnehmen kann, wird es daher

aufs beste empfohlen.

Budapest, Oktober 1892.

- Dr. Tauffer Vilmos, Dr. Kötly Károly, Universitäts-Professor.
- Dr. Stiller Bertalan, Dr. Angyán Béla, Universitäts-Professor.
- Dr. Réczey Imre, Dr. Poor Imre, Universitäts-Professor.
- Dr. Pertik Ottó, Dr. Báron Jónás, Universitäts-Professor.

Neben der Reinlichkeit das beste Schutzmittel gegen Cholera-Gefahr ist

Eszterházy-Cognac

Überall erhältlich!

Central-Bureau V., Csákygasse 14. Telef. 81-49.

Schmidt M.
 szígyártó, nyerges és bőrvédés.
 Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
 Ajánlja saját gyártmányu koscszó és lovagató szerszámait mindennemű munkákhoz: dők, pénz-, sátor- és cigarettás seb. tárczáit.
 Árjegyzék bérmentve.



L'Orme
 GARNITURÁKAT
 ÉS KABÁTOKAT
 VÁSÁROLJON
Elkán Gyula
 SZÜCSMESTER
 NAGY ÁRUHÁZÁBAN
 VII. KÁROLY-KÖRUT 17-19.
 DIVATLAP BÉRMENTVE
 OLCSÓ SZABOTT ÁRAK!
 TELEFON 100-08.

Neues
Konservatorium für Musik
 sowie Opern-, Operetten und Schauspielausbildung
 vom hohen k. k. Landeschulrat konz. Lehranstalt
Wien, I. Jakobergasse Nr. 4,
 (nächst dem Parkring). Telephon 2186.
 Individualisierender Unterricht in sämtlichen musikalischen (Klavier, Orgel, Harfe, alle Streich- und Blasinstrumente, Laute etc.) musiktheoretischen und dramatischen Fächern bis zur höchsten Ausbildung. Orchesterübungen, Chorschule, Kapellmeisterschule.
Eigene Uebungsbühne.
 An der Anstalt wirken 45 hervorragende Lehrkräfte, darunter:
 Fanny Basch-Mahler Konzertpianistin
 Marie Baumayer Konzertpianistin
 Gertrude Foerster k. und k. Hofopernsängerin
 I. B. Foerster Komponist
 Paul Graener Komponist
 Alex. Haydter k. und k. Hofopernsänger
 Kamillo Horn Komponist
 Theobald Kretschmann k. und k. Hofmusiker
 Josef Labor königl. Kammervirtuose
 Karl Laiffe Komponist
 Ary van Leeuwen Soloflist der Hofoper
 Karl von Maixdorff om. Meininger Hofschauspieler
 Richard Pahlen Tonkünstler
 Josef Staudigl königl. Kammersänger
Franz Ondricek
 k. k. Kammervirtuose.
 Einschreibungen ab 1. September. — Aufnahmepfungen ab 5. September. — Unterrichtsbeginn 15. September.
 Ausführliche Prospekte in der Anstalt erhältlich.

MEGGYŐZŐDÉS BŐL
 ajánlom ezen megbízható papirkereskedőcéget:
AUER IGNÁC
 Nyomda és főzlet:
BUDAPEST
 VIII., Rákóczi-ut 11.
 Fiók: I., Budafok-ut 7.
 a műgyezemmel szemben.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L., Direktor VI., Nagymező-a 17
 Heute und täglich:
DAS EXZELLENT SEPTEMBER-PROGRAMM.
Sergeant Brennan,
CLAUDIUS und die übrigen Attraktionen.
 Beginn 8 Uhr. — Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse. — Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

STEINHARDT MULATÓ
 Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Na és mindennap Kezdeté negyed kilenczkor
TRÉFAHÁZASSÁG!
KOLLEKTIV APASÁG!
 Bohózatok, irták: Glinger és Tanssig, fordította és átdolgozta: Steinhardt. — Steinhardt, Hunyadi és Szőke Székell kacagtató magánésszámokkal, és előrendű külföldi számok.
 Vasár- és ünnepnapokon 1/24-től 6-ig délutáni mérsékelt helyjára előadás. Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és özv. Kontiné dohánykülönlegességi tözdejében, Andrássy-ut 29.]

NAGY ENDRE CABARETTJA

Kezdeté 9 1/4 órakor. Andrássy-ut 69. Telefon 93-16.

Minden este a szeptemberi műsor bemutatása.

Főlépnek: Medgyaszai Vilma, Nagy Endre, Sajó Géza, Köváry Gyula, Mezey Ilona, Kovács Lili, Boros Géza, Huszár Károly, Szász Ilona, Vidor Ferike, Boldizsár Andor, Máhr Nándor, Hadrik Anna, Papp János, Balogh Manzi, Sajó Vilmos stb.
 Jegyek kaphatók a Cabaret pénztáránál és a városi jegyirodáknban.

ELŐLEGES JELENTÉS!!

Tisztelettel értesitem a nagyérdemű közönséget es jóakaróimat, hogy sikerült egy a **Sturm-pincze**-nek megfelelő helyiséget berendezni, melyben ugyanazon alapon vezetett éttermet

TEUTSCH-féle MINTA-PINCZE

czim alatt e hó 15-én, azaz csütörtökön, este 7 órakor fog Budán, II., Zsigmond-utca 24. szám alatt (a Margithidi villamos állomás közvetlen közelében) megnyitnom.

Számos látogatásért esedezik kiváló tisztelettel **STRASSER D.,**
 A „Sturm-pincze“ volt vendéglőse.

Zähne
 und Gebisse nach amerikanischem System, ohne Gaumen, Wurzelentfernung ist überflüssig, künstlerische Ausführung, von 3 Kronen aufwärts, unter Garantie. Spezialist für Goldkronen und Brücken.
DRUCKER JENŐ,
 zahntechnisches Atelier,
 KÁROLY-KÖRUT 19 (Baron Orczy'sches Haus).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 15. September 1910.

Neues Pester Journal

Seite 18

Magyar Színház.

A koncert.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Bahr Herman, Ford. Hajós Andor

Heink Gusztáv	Góth
A feleség	G.-Kérlész
Jurs dr.	Rátkai
A feleség	Nagy
Gerndl Éva	Gombaszögi
Mayer Zelma	Zala
Mies Garden	Loránt
Mell Fanny	Fabián
Wekner Kissasszony	Mészáros
Pollinger	Körmer dy
Pollingerne	Orley

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház

A muzsikuskány.
(Das Musikantenmadel)

Operett 3 felv. Irta: Buchbinder B. Fordította: Mérei A. Zenéjét szerzte: Jarno Gy.

Eszterházy hercz. Fekete A herczegné Veszpréminé
A fiatal herczeg Hudacsek
Haydn, zeneszerző Thury
Károly Miskey
Elena Montebelli Sándor
Rézi, tehensleány Küry Klára
Péter, inas Szalay
Bogitta Kalocsay
Salamon Kellér Gy.

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 16. September, zum ersten Male „Az arlesi lány“. (3. Ab. 138.) Samstag, 17. September, „Az arlesi lány“. (3. Ab. 139.) Sonntag, 18. September, Nachm. „A vasgyáros“, Abends „Az arlesi lány“. (Ab susp.)

Repertoire des königl. ung. Oper. Freitag, 16. September, „A hegyek alján“. (3. Ab. 109.) Samstag, 17. September, „Tannhäuser“. (3. Ab. 110.) Sonntag, 18. September, „Hoffmann meséi“. (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 16. September, „Ceintilj szivem“. Samstag, 17. September, zum ersten Male „A művész felesége“. Sonntag, 18. September, Nachm. „Amor, a pénzügy-nök“, Abends „A művész felesége“.

Repertoire des königlichen Theaters. Freitag, 16. und Samstag, 17. September, „Luxemburg grófja“. Sonntag, 18. September, Nachm. „Tanczos haszárók“, Abends „Luxemburg grófja“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Freitag, 16. September, „Csakj és kalap“. Samstag, 17. September, „Rozmaring néni“. Sonntag, 18. September, Nachm. „A milliomas“, Abends „Gaval-lérok“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtviadler-Theaters. Freitag, 16. und Samstag, 17. September, „A muzsikuskány“. Sonntag, 17. September, Nachm. „A postású és a huga“, Abends „A muzsikuskány“.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

Telephon 68-39.
Csütörtöktől, 1910. szeptember 15-étől 19-ig a teljesen új fél-heti műsor. **A halhatatlan-ság felé.** A játékos apa. Mozgófénykép Ujság. (Hetil aktuálisok.) Jó pártások. Saloniki. Bandika kalandjai. **Az Erzsébet-kilátótorony felavata-sa.** Minden jó, ha jó a vége. **A pénz.** Legközelebbi műsor-változás: hétfőn, 1910. szeptem-ber 19-én. Az első előadás hét-köznapokon délután 6 órakor, vasár- és ünneppapokon délután 4 órakor kezdődik.

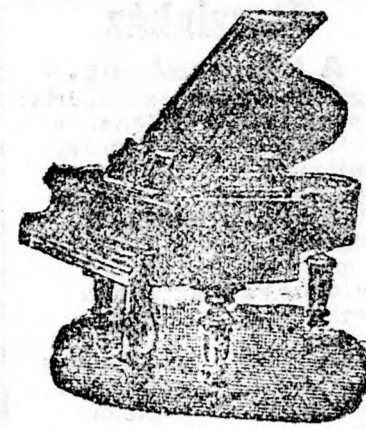
Royal-Orpheum

VII., Elisabethring 31.
Abends Punkt 8 Uhr:
Theater- und Variété-
Vorstellung.
DER GROSSHERZOG. Ope-rette von A. B. Laszky. **AKK-BAR-KILBIC.** (Pariser Abenteuer eines schwarzen Prinzen. French Bill als Gast.) **DRE-SERL.** Geschichte aus einem Provinz-Café. **CRIZUS.** (Neue Aktualitäten.) **RÄUBER und MARQUISE.** Musikalische Bluette. **Die Ritzies, Fréres.** Erster und sämtliche Attraktionen. Sonntag, 11. Sep-tember: **Zwei Vorstellungen.** Nachmittags halb 4 und Abends 8 Uhr.

Erstklassige Klaviere



in den Klaviersalons
Kovács Gyula
BUDAPEST,
V., GRESHAM-PALAIS
Telefon 110-85.



KLAVIERE

Pianos, Harmoniums in je der Preislage auch auf Raten zahlung.

Ehall Márton

grosses Fabrikslager
Andrássy-ut 15.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Telefon 99-79.

Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelhar-moniums lagernd.

Perzsa szőnyegek
művészies javítása és mosása.

Perzsa szőnyegek
alkalmakra és templomdísz-tésre rendkívül előnyös felté-telek mellett kölcsönözünk.

Minden helybeli és vidéki vevő saját pénzének el-lensége, ha a VII., Rá-kóczi-ut 40, I. em. alatt ujonnan megnyit valódi

Perzsa és Smyrna szőnyeg-

raktárt meg nem tekinti, hol épügy kézpénzért, mint kényelmes törlesz-tés mellett árfel-emelés nélkül eszközölheti bevá-sárlását. Külön viszont elárusítási osztály d.e. 8-10-ig.

PERZSA ÉS SMYRNA SZŐNYEG-RAKTÁR
Budapest, VII., Rákóczi-ut 40, I.

Damen-Mäntel-Fabrik

Budapest, Károly-körut 9.

Damen- und Kinder-Mäntel

besten Qualität und Ausführung in reichster Auswahl. Verkauf auch einzelner Stücke zu Fabrikpreisen

WEISZ SÁNDOR ÉS TÁRSA.

Ujvidéker städtisches artesisches Bad u. Kaltwasserheilanstalt

in folge Jod- und Kochsalzreicher Ther-malquelle erstrangiges Jodbad, heilt sicher **Rheuma, Gicht, Ischias, Skrophulose, Knochenleiden, Frauenleiden, Nervo-sität und Blutkrankheiten** aller Art. Das ganze Jahr geöffnet. Ungarns billigster Kurort. Prospekt. Automobilverkehr.

Magyar nők karegyesülete

október hó 1-én kezdi meg újra működését **LICHTENBERG EMIL** operaházi karmester vezetése alatt. **Tagfelvétel szeptember 16-tól október 1-ig** kedden és pénteken d. u. 4-4 1/2-ig V., Akadémia-utca 3, I. em.

fiatal levelező

ki a magyar és német nyelvet írásban és szóban, továbbá a gyorirászatot bírja, elsőrangú ezégnél alkalmazást talál. Mindkét nyelven írt ajánlatok „Udv. szállító“ jellegűek Gyúri és Nagy hirdetői irodájában, Erzsébet-körut 6, nyújtandók be.



KLAVIERE, PIANINO

und Harmonium billigt auch gegen Raten-zahlung bei **Nevasi Balázs's Nachfolger,** Klavier-Fabrikant Budapest, IV., Váci-utca 16, I. em. Steierant der öf. Staatschulen. Telefon 149-10

FIU-INTERNÁTUS

Budapest, Aréna-ut 64, földszint 3.

A városliget tözsomszédásában, gymnasiumok, realiskolák, polgári iskolák közvetlen közelében. Előkelő uri ellátás. Családias és egyéni nevelés. Okleveles tanerők. Növendékek, bentlakók, bejárók és bentékezők, csak korlátolt számban vétetnek fel. Magántanulóknak pótvizsgára, érettségire való lelkiismeretes előkészítése.

Hollós Izidor tulajdonos, gymn. tanár. Prospektus díjtalan.

Vom k. k. Landesfürliche konzessionirte Fortbildungsschulen.

Mädchen-Pensionat

Christine Jeanovits, Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Lerchengasse). Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulpro-fessoren. Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Vorzüg-liche Referenzen.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerken-nungsschreiben **Dr. J. Z. Batizfalvy's** erstes haupt-städtisches

Zahnärztliches Institut

nach dem **KÁROLY-KÖRUT** Nr. 3. verlegt.
Heilung von schmerz-haften Zähnen. Dauer-hafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
Kunstzähne ohne Gau-men, Goldbrücken, Zahn-kronen Anfertigung u. Einpassen von bestens verwendbaren Zahn-gobissen.
Gegen Garantie zu festgesetzt mässigen Preisen. Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

BRISTOL Kalap-Áruda

Budapest, Váci-körut 21 (Ó-utca sarok). Csakis elsőrendű kalapkülönlegességek.
Puha Borsalino-kalap ... 12.- K Angol gyapju és nyulszőr kemény kalapok 4-14 K-ig Angol és francia czilinderek ... 12-30 Gyukits, Pichler, Tirard, Biber kalapok ... 10-15

Steuergebühren-Berechnungsbureau

Budapest, Erzsébet-körut 7, II. Stokk Steuern, Gebühren werden berechnet und überprüft, Inter-vention in Heirathsrecht- u. Grossjährigkeitsangelegenheiten, Magyarisirungen, Heimaths-, Militär- und Waisenangelegen-heiten; besorgt Dokumente, Identitätszeugnisse, Lizenzen. Zweifelhafte Forderungen werden eingetrieben. Provinz- und Auslandsaufträge werden rasch und pünktlich durchgeführt.

Messing- u. Nickel- Metallmöbel

aus unverwüstitlichen weltberühmten nahtlosen Mannesmannröhren. Ferner Blechmöbel in jeder Ausführung. — Schlafzimmern- u. San-atorium-Einrichtungen. **Spezialofferte für Hotelanrichtungen.** Preisliste gratis und franko. **S. L. Urban,** Bpest, V., Nádor-u. 17.

PENSIONAT MAYBAUM

INTERNAT FÜR JUNGE MÄDCHEN
guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. Beste Wohnverhältnisse. Französische und englische Konversa-tion, Musik. Beschränkte Aufnahme.

Frau Dr. Maybaum, Wien, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.



Klaviere,

Piano und Harmonium, nur soliter Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Gybar und Schwelghoffer, zu den billigsten Preisen. Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille bei der Pester Ausstellung. **Behmal Károly,** Klavier-Fabrikant, BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20. Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung. Selbstgebühr billigt!

Elejétől végig egyforma

éles és tiszta lenyomatot ad, az írógép betölt **be nem tömő**, minőség tekintetében felülmúlhatatlan magyar gyártmányu

HUNGÁRIA-IRÓGÉPSZALAG!

az összes rendszerű gépekhez.



Az állami és közigazgatási hivatalok részére miniszteri rendelettel ajánlva.

Geröben Béla, Andrássy-ut 1.
Ujlaki Béla, V., Sas-utca 24.
Sándor és Társa, IV., Párisi-utca 5.

Monarch írógép vezérképviselője, IV., Sommelweis-u. 14.
Lukács Rezső, VI., Gyár-utca 13.
Oliver írógép, VI., Teréz-körút 8. szám.
Kovács A. és Társa, Váci-utca 22.

Gyártja: **Herczeg és Geiger**

vegyészeti gyára, Budapest.

Schott H. és Donáth, Andrássy-ut 53.
Thein Lipót, V., Szabadság-tér 4.
Wollák és Társa, V., Alkotmány-u. 19.

1000 und 1000 Anerkennungsbriefe. Kein Magenleiden mehr. Fieber- und Magen-Goldtropfen.

Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Wechsel- fieber, derart, dass nach Gebrauch von 2 Löffeln die Heilung von Fieber **garantirt** wird. Diese Goldtropfen heilen Magen- und Darmkrankheiten jeder Art, so auch Kopfschmerzen und Kongestionen, ist blutrein- gerd. Insbesondere rasch und sicher wirkend bei ver- altetem Magenkatarrh, Magenschwäche, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Krämpfe aller Art, Magenkrampf, Kolik in wenigen Minuten. Vorzüglich wirkend gegen starkes Abführen, Brechreiz. Es gibt kein so sicher und rasch wirkendes Mittel als diese Goldtropfen. Verderben auch bei der stärksten Hitze nicht, daher Diejenigen, die „Goldtropfen“ stets bei sich führen, vor plötzlicher Erkrankung oder Schlaganfälle ge- schützt sind und sollen diese in keinem Haushalte fehlen. Bei Choleraanfällen höchst wirksam! Zahl- reiche Dankschreiben liegen zur Einsicht vor. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 20 kr. Zu beziehen in Budapest ausschliesslich durch die „Hunnia“-Apotheke, Budapest, VII., Erzsébet- körút 56. Auch empfehle ich mein Kräuterwurzel-Oel gegen Fusswunden, besonders gegen bössartige Wunden bei Frauen u. Kinderfüssen, Gicht- u. Rheuma-Pflaster schnell und sicher wirkend, obendasselbst erhältlich.

JÄGER-ANZUG

Kr. 34.—

Mode-Heberzieher Nr. 24.—, Sturm-Mantel Nr. 18.—. Nichtkonvenirendes nehmeretour und wird das Geld retourgegeben.
János Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, jetzt IV., Váci-utca 15, I. Stof.

Jetzt IV., Kristóf-tér 8, I., II., III. Stock mit Liftbenützung. Alle Gattungen einfache und feine

MÖBEL

sind bei uns gut und billig zu haben. Vollkommene Wohnungs- einrichtungen und einzelne Möbelstücke werden mit mehrjähri- ger Garantie verkauft.

Varga Mihály és Társai ang. Möbelind-ustria-Gesellsch.
Vormals: Koronaherczeg-utca 2 und Kilyó-tér 4.
Jetzt IV., Kristóf-tér 8. Telefon 171-83.
Illustrirter Preisecourant gegen 60 Heller franko

Polizeilich verboten

ist das Reinigen des Bügeleisens am Gange, weil feuergefährlich und

vom hygienischen Stand- punkte aus schädlich,

da man sich leicht dabei erkälten kann.

Darum ist es wichtig für jeden Haushalt,

das Aufstiebs zu benutzen. Die Asche fliegt nicht mehr umher, ein Blasebalg ist unnöthig.

Mit dem Aufstiebs ist das ganze Bügeln in der halben Zeit fertig.

Erhältlich in jedem Haushaltsgeschäfte. Preis Kr. 2.80.

Fabrikat: **B. Kommer, Budapest, VIII., Szentkirályi-utca 49, II. udvar.**

Börsenaufträge

für die Budapester und Berliner Börse

Prämiengeschäfte

(Versicherung gegen Verlust)

werden unter sehr coulantem Bedingungen ausgeführt. Informationen kostenlos.

Michael Varró, Bankkommission, Budapest, V., Váci-körút 24, Telephon 177-13.

Vertreter des Berliner Bankgeschäftes **Friedmann, Bleibtreu & Co.**

SPRECHMASCHINEN



(Grammofone) mit und ohne Schall- trichter, erstklassige Fabrikate, von 30 Kronen aufwärts. Doppelseitige 25 cm. grosse Schallplatten, durchwegs neueste Aufnahmen 1 fl. 30. Versandt nach al- len Richtungen gegen Nachnahme. Kataloge gratis.

Gerő Ig., Budapest VIII., Stáhy-utca 5. szám.

Zähne

Gutes hauptstädtisches ärztliches Institut, in welchem die neuesten Erzeugnisse in der Verfertigung von Kunstzähnen ohne Gummiplatte, ohne Wurzelentfernung im Munde selbstständig verfertigt werden. Preis 4 Kronen aufwärts. Dauerhafte Plomben und schmerzloses Zahnziehen 4 Kronen. 10jährige Garantie. Alte, nicht passende Gebisse und aus der Provinz eingeschickte gebrochene Kunstzähne werden umgearbeitet in gute, und am selben Tage reparirt zurückgeschickt. Amerikanische Goldbrücken-Arbeiten. Dr. Hegedüs Jakab, Zahnarzt, Erzsébet-körút 44. Ordination von ganzen Tag von 9 bis 12 Uhr.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations- Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Geheime und Hautkrankheiten,

Mannschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrank- heiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweisse unausführlich und ohne Berufshilfe. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalarzt, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medizament bezahlt. Honorar möglich.

Keil-Lack

(braun und grau) für Fussböden — (weiss) für Waschkasten, Thüren etc. — (lichtblau, grau, mahagoni) für Möbel.

Generaldepot für Budapest:

Molnár & Moser

IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwen- dung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruch- bänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabel- bandagen, Gerabehalter, Krampf- bänder, Gummistrümpfen, Irrigatorien und Klystier-Sprizen, Luftpöcker, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Molnár Vilmos, IV., Károly-körút 28.

Spezialist in Bandagen, Gummisaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nach- nahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt. Preisecourant gratis und franko.

Gegründet im Jahre 1888.

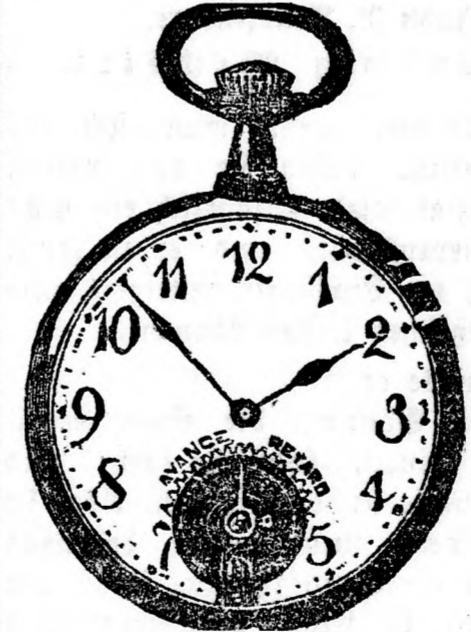
KÜNSTLERISCHE GRABSTEINE

KULÁTÁR

GRANIT- UND MARMOR- GRABDENKMÄLER VIII., KÖZTEMETŐ-UT 4.

BRIEFADRESSE FÜREDI-LECHNER I. VÁRBÁZÁR

ZSEBÓRÁK,



böröndök, ön- borotváló-, fényképező- készülékek, ismétlő-pisz- tolyok, hang- szerek, képek, könyvek, uri fehérműek gummikabá- tok részlet- fizetésre is.

Szénási és Kardos r.-t. Budapest, Andrássy-ut 1. sz.

Jegyzéket minden cikkről külön tessék kérni

Apotheker Schaumann's MAGENSALZ

In seiner Zusammenfassung neu verbessert, seit mehr als 30 Jahren mit besten Erfolgen eingeführt, ist und bleibt das beste Mittel gegen alle Arten von Magenleiden, Darmkrankheiten und Appetitlosigkeit. Es ist unentbehrlich zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Der zur Abma- gerung neigt, verwendet eben als zweimal täglich Magensalz. Preis einer Schachtel 2.50. Versand täglich per Post gegen Nachnahme von mindestens 2 Schachteln. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Hauptdepot chemisch-pharm. Laboratorium des Apothekers

Julius Schaumann, Stockerau bei Wien. Hauptdepot für Ungarn Dr. Egger's Apotheke, Váci-körút 17

Die Verhaftung des „Grafen de la Kammée“.

Die Betrugsaffäre des in Petersburg verhafteten Geldagenten Joseph Margolin zieht, wie die bereits gemeldete Verhaftung des Grafen de la Kammée im Haag bewirkt, weitere Kreise. Der Graf wurde verhaftet, als er von Scheveningen, wo er im Palasthotel gespeist hatte, nach seinem Hotel de Ville zurückkehrte. Die Festnahme gründet sich auf Fluchtverdacht. Graf de la Kammée hatte von der Verhaftung Margolin's in Petersburg wahrscheinlich von seinen Freunden sofort Nachricht erhalten und schon Vorbereitungen zur Abreise getroffen. Er hatte auch geäußert, daß er Haag aufgesucht habe, um mit dem nächsten fälligen Dampfer nach Alexandrien zu fahren. Vorläufig bleibt der Graf im Haag in Gewahrsam. Seine Verhaftung erfolgte auf Ersuchen der Berliner Staatsanwaltschaft.

Im „Hotel de Ville“ im Haag bewohnten der Graf de la Kammée alias Béla Klimm und die Gräfin, geborene Alice Schick, mit ihrer Dienerschaft drei Zimmer. Das Paar erregte dort durch seine Erscheinung einiges Aufsehen unter den Hotelgästen. Den Vormittag pflegte der Herr Graf im seidenen Schlafrock auf den Hotelstufen zuzubringen. Viel bemerkt wurde sein großer Wappensiegelring, den ein eingraviertes A (der Graf heißt Adalbert mit Vornamen), eine plägende Bombe und die Grafenkrone zieren. Das gleiche Wappen trug die Gräfin auf ihrer goldenen Handtasche. Der Graf las eifrig Zeitungen und interessierte sich besonders für das, was über Margolin berichtet wurde. Zwei Berliner Kriminalbeamte näherten sich dem gräflichen Paar unter der Maske eines Globetrotters und „Geldliebhabers“. Jenen lehnte der Graf höflich ab, dieser dagegen war ihm sehr willkommen, weil er in Aussicht stellte, Wechsel zu Geld zu machen. So lief Graf de la Kammée in die Falle.

Béla Klimm verlor seinen Vater, der Professor am Polytechnikum zu Budapest war, im Jahre 1897 durch den Tod. Er besuchte mehrere Schulen, zuletzt zwei Jahre lang eine landwirtschaftliche höhere Schule, die er ohne Abschluß des Studiums verließ. Mit achtzehn Jahren kam er in den Besitz von 30,000 Mark aus der väterlichen Erbschaft. Jetzt fühlte er sich als Krösus und ging auf Reisen. In Italien lernte er den internationalen Falschspieler Howard kennen, der ihm in einer Nacht 30,000 Mark abnahm. Howard borgte sie ihm aber gleich wieder und ist noch heute sein Gläubiger. Der Spieler hatte auf den ersten Blick erkannt, daß er Béla Klimm für seine Zwecke gebrauchen konnte. Er traf mit ihm ein Abkommen, nach dem Klimm in den Kreisen, die die Spielergesellschaft zum „Nupfen“ für geeignet hielt, Fühlung suchen mußte. Die Sammelstelle dieser Spielergesellschaft war Kairo. An den Spielen selbst nahm Béla Klimm nicht teil, wohl aber am Gewinn. Nachdem er mit den Spielgesellen Howard's, unter denen sich auch Margolin befand, bekannt geworden war, kam man auf den Gedanken, dem Schleppe die Arbeit zu erleichtern, indem man ihm

einen aristokratischen Namen verschaffte. In Paris verfiel die internationale Gesellschaft auf die gräfliche Familie de la Kammée, die seit hundertfünfunddreißig Jahren ausgestorben ist. Die Gesellschaft benutzte einen Arbeiter Marie La Kammée, der sich für Geld und gute Worte dazu hergab, den jungen Ungarn zu adoptieren. Die Erzählung des Grafen, daß ein Graf de la Kammée ihn zum Dank für eine Lebensrettung adoptiert habe, soll nach Angabe der Polizei ein Märchen sein. Aus dem Marie La Kammée wurde ein Marquis de la Kammée gemacht. Ein Dokument, von dem man nicht recht weiß, ob es eine Geburtsurkunde oder eine Adoptionsurkunde sein soll, bestätigte dem Grafen den neuen Stand und Namen. Unleserliche Unterschriften, Stempel und Siegel scheinen dieser Urkunde vollen Werth zu verleihen. In Wirklichkeit ist es eine Patenturkunde. Der neugeborene Graf reiste zwischen Paris, Berlin, London, Wien, Budapest und Kairo hin und her, um der Spielergesellschaft geeignete „Objekte“ ins Garn zu locken. Die Gesellschaft verschaffte ihm mit reichen Mitteln, so daß er auf seinen Reisen immer in den besten Hotels verkehren konnte.

Ueber die Cabaretfängerin Erna Fröhlich, die Gefährtin Margolin's, wird von unterrichteter Seite noch Folgendes mitgeteilt: Erna Fröhlich, eine Oesterreicherin, war schon seit längerer Zeit die stete Begleiterin Margolin's. Fräulein Fröhlich, die in früheren Jahren im Centraltheater als Operettenfängerin und später in Cabarets verschiedensten Genres, zuletzt im Lindencabaret erfolgreich aufgetreten war, hatte sich schon seit Monaten vollständig vom Brettl zurückgezogen, ließ sich aber stets auf den Berliner Kennplätzen und in den Kreisen, in denen man sich nicht langweilt, blicken.

Petersburg, 13. September.

Auf direkte Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei wurden hier in einer möblierten Wohnung am Katharinenkanal 71 der Hochstapler Joseph Margolin aus Galizien und die Chansonette Erna Fröhlich verhaftet. Sie waren auf einen Tag im „Hotel de l'Europe“ abgeküht und bezogen hier eine elegant eingerichtete Wohnung. Margolin besaß einen Paß als amerikanischer Bürger. Als die beauftragten Agenten der russischen Geheimpolizei seine Wohnung betraten, um ihn zu verhaften, stand er auf und erklärte kaltblütig in englischer Sprache, daß die russische Polizei sich offenbar irre und ihren Irrthum schwer büßen werde, da er mit dem galizischen Margolin nichts außer dem Namen gemein habe. Als dieser Eric die Geheimagenten nicht irre machte, änderte Margolin seine Taktik; er gab in stießendem Russisch zu, daß er die geachtete Persönlichkeit sei, und ließ sich abführen. Seine Genossin Erna Fröhlich, die er als seine Frau ausgegeben hatte, fiel bei der Verhaftung in Ohnmacht. Sie erklärte späterhin beim Verhör, daß sie das Opfer eines großen Betrugs wäre und Margolin für einen reichen Amerikaner gehalten habe. Sie begann hysterisch zu weinen und erbat den Schutz des deutschen Konsuls. Margolin, der fast alle neueren Sprachen fließend spricht und ein sehr sicheres Auftreten zeigt, wurde unter star-

ker Bedeckung nach dem Spakki-Polizeiamt geführt, wo er die erste Nacht mit russischen Spitzbuben in einer gemeinsamen Zelle zubringen mußte, die über den eleganten wohlriechenden Hochstapler ihre Witze machten. Inwieweit Erna Fröhlich an den Schwindleien ihres Galans theilhaftig ist, mit dem sie hier ein verschwenderisches Leben führte, entzieht sich der Beurtheilung der russischen Polizei.

Allerlei.

(Ein poetisches Herrschergeschlecht.) Wenn auch in der Geschichte der europäischen Herrscherfamilie schlechter Name genannt wird, dessen Träger sich dichterischen Ruhm erworben, so vermag doch keines in Vergleich zu treten mit der japanischen Kaiserfamilie. Wenn der jetzige Mikado nach dichterischen Vorbeeren trachtet, so folgt er damit nur der Jahrtausende währenden Tradition seines Hauses. Vor 2500 Jahren, so erzählt die „Academy“, schrieb Jimmu, der erste Mikado, Verse, die auch heute noch mit Genuß gelesen werden können, und unter seinen Nachfolgern findet sich eine große Zahl, die nicht nur die Dichtkunst förderten, sondern auch selbst mit hoher Begabung ausübten. Einige von ihnen haben sich auch durch die Veröffentlichung von Anthologien und Gedichtsammlungen um das japanische Schriftthum verdient gemacht; so hat einen besonderen Ruf die 20 Bände umfassende Sammlung Manjoshu, die fast 5000 Gedichte aus der Zeit vom IV. bis VIII. Jahrhundert unserer Zeitrechnung umfaßt. Unter den alten japanischen Herrschern wurden dichterische Wettspiele veranstaltet, die an unsere „Blumenspiele“ erinnern, und diese Tradition hat der jetzige Mikado vor einigen Jahren wieder aufgenommen. Mutshito selbst, der auch zu den fruchtbarsten Dichtern seines Vaterlandes gehört und in 9 Jahren nicht weniger als 27,000 Gedichte geschrieben haben soll, nimmt an diesen nationalen Wettspielen der Dichter, die sich alljährlich wiederholen, mit Eifer theil. Das dichterische Turnier findet im November statt, und die Dichtungen müssen zu dem Wettbewerb bis zum 10. Januar der kaiserlichen Regierung eingesandt werden. Ein Ministerium prüft alle eingesandten Arbeiten — eine Neben- aufgabe, denn im letzten Jahre unterlagen 25,000 Gedichte ihrer Beurtheilung. In diesem Jahre war das Thema des Wettbewerbes „Der Schnee des neuen Jahres“. Tausende von Dichtern haben sich wieder theilhaftig und unter ihnen, wie gewöhnlich, auch der Mikado.

(Was ein moderner Apollo braucht.) In die Geheimnisse der männlichen Toilette und in die Mittel, mit denen der moderne Dandy sich zum Urbild stolzer Schönheit entwickelt, gewährt die Preisliste einer französischen Firma einen tiefen Einblick. Ein paar gutgepolsterte Waden, die dem Bein die verführerische Rundung geben, sind schon für acht Mark zu erhalten. Ein paar extrafein gepolsterter Waden mit Nickelbeschlägen kosten freilich 21 Mark. Ein „Apollo-Brustkasten“ für 49 Mark verleiht seinem Besitzer die breitbrüstige Männlichkeit

25]

Das Erbe des Nabobs.

Roman von John L. MacIntyre.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Es freut uns immer, wenn man sich für unsere Thätigkeit interessiert, nahm sie von neuem auf. Von unserem Kapital wird alljährlich ein nicht unbedeutender Theil vorausgibt, und es ist somit dringend geboten, daß die Einkünfte gesteigert werden, damit wir Esprichliches leisten können.

— Sehr richtig, nickte er.

— Wir haben viele Gönner, die einen regelmäßigen Jahresbeitrag leisten, fuhr sie fort; und wir könnten diese Zuschüsse nicht entbehren. Aber sie sind lange nicht ausreichend und darum begrüßen wir es stets mit besonderer Genugthuung, wenn wir auch bei anderen Leuten ein selbst vorübergehendes Interesse wecken.

Ihre Miene hatte bei diesen Worten einen seltsam forschenden Ausdruck angenommen, der Kenyon nicht entging, doch ohne daß er sich ihn hätte erklären können. Erst meinte er, ihr Eifer für die gute Sache, an der sie theilhaftig sei, reize sie hin; aber er mußte einsehen, daß diese Vermuthung unzutreffend sei. Der Klub und sein Gedeihen hatten — wenigstens für den Augenblick — mit ihren Gedanken nichts zu thun; davon war er überzeugt. Ganz andere Dinge mußten sie es sein, die interessirten; möglicherweise die Ereignisse der jüngsten Nacht.

— Sie spricht rein mechanisch, dachte er; und ihre Worte verdienen keinerlei Aufmerksamkeit... Sie aber fuhr in der gleichen Art zu sprechen

fort, rasch, gewählt und in streng logischer Reihenfolge, doch ohne daß der forschende Ausdruck ihrer Miene, der mit dem Gegenstande selbst nichts zu thun hatte, geschwunden wäre. Mit einemmale änderte sich dies. Seine scharfen Augen merkten ganz deutlich, daß ein neuer Gedanke durch ihren Geist schoß, und wirklich öffnete sie ein Fach ihres Schreibisches und entnahm ihm ein Buch, wobei sie sagte:

— Es ist Sitte bei uns, daß fremde Gäste ihren Namen hier eintragen. Und sie legte das Buch vor ihn hin. Mit der Namensentragung ist kein Zwang zu einer Beitragsleistung verbunden, fügte sie rasch hinzu; sie soll uns nur in den Stand setzen, mit Personen, die ihr Interesse für uns bekundet haben, in Berührung bleiben zu können. Sie tauchte eine Feder ein und sie ihm reichend, sprach sie: Wollen Sie die Freundlichkeit haben, ihren Namen nebst Ihrer Adresse hier einzutragen?

Er nahm die Feder aus ihrer Hand entgegen, während es fröhlich in seinen Augen funkelte und er sich die Frage vorlegte:

— Ich bin schon neugierig, wie sich die Dinge gestalten werden, wenn ich mich hier eingetragen habe. Sie scheint von diesem Gedanken ganz entzückt zu sein.

Er setzte mit raschem Zuge seine Unterschrift auf die erste leere Zeile und darunter den Namen seines Hotels. Sie nahm das Buch und trocknete die feuchte Schrift sorgfältig ab, wobei er deutlich sah, mit welcher Aufmerksamkeit sie das Geschriebene betrachtete und ihr Gesicht sich neuerdings röthete. Darauf wahrte sie das Buch sorgsam an Ort und Stelle, lehnte sich in ihren Stuhl zurück und blickte ihn an. Er geriet förmlich in Entzücken, denn ein reizendes Sädeln umspielte ihre Lippen.

— Wissen Sie, Mr. Kenyon, sagte sie; ich

werde den Gedanken nicht los, daß Sie aus einem ganz anderen Grunde hieher kamen, als Sie angaben.

— Das ist schon möglich, gab er gelassen zu. Es gibt aber Umstände, die es verbieten, daß man sofort mit dem Gegenstande herausrückt, der uns am meisten interessiert.

— Sie fanden sich ein, um gewisse Fragen an mich zu stellen, nicht wahr? Sie stützte die Ellenbogen auf den Tisch und das Gesicht in die hohle Hand, wobei ihm zum ersten Mal die vollendete Schönheit ihrer Hände auffiel. Fragen über Dinge die Sie gerne aufgeklärt wissen möchten, weil Sie denken, daß Ihnen das von Nutzen sein könnte.

— Ganz richtig. Seine Bemerkung beinträchtigte seine Wachsamkeit, so daß er nicht bemerkte, daß seine Ruhe sie förmlich zu belustigen schien. Die von mir angestrebte Aufklärung würde mir möglicherweise eine gewisse Ruhe gewähren, die ich jetzt entbehre. Es handelt sich um Thatsachen, die sich sozusagen vor meinen Augen abgespielt haben, die ich aber nicht zu fassen vermag und die es wohl werth wären, des Näheren beleuchtet zu werden.

— Ich glaube Sie zu verstehen. Und vielleicht gewährt es Ihnen einigen Trost, wenn Sie hören, daß Sie in dieser Beziehung nicht allein dastehen.

— Ich glaube kaum, daß Sie sich selbst meinen. Das ist undenkbar... Und als sie keine Antwort gab, fuhr er fort: Ein Mädchen wie Sie sollte doch ohne Schwierigkeit alle gewünschten Aufklärungen erhalten, während es doch eine höchst undankbare Sache ist, ein Nest zu bauen, damit es von einem Anderen bezogen werden könne.

— Offen gestanden, das verstehe ich nicht.

— So will ich mich deutlicher ausdrücken. Da unternimmt ein Mann ein gefährliches Wagniß und müht sich fauer ab, um eine gewisse Sache zu voll-

und stolze Kraft, die die Frauen so lieben. Als Vervollständigung wird dieser allerdings noch eines Paars sich beinnehmender „Herkules-Schultern“ bedürfen, die mit Springfedern und Sicherheitsverriegelung 64 Mark kosten. Hat so der neue Apollo für die Vervollkommnung seines Körperwuchses das Mögliche gethan, dann wird er zum verführerischen Adonis, wenn er sich noch einiger anderer Mittel bedient. Ein Pfund „Verführungsomade“ steht ihm schon für 35 Mark zur Verfügung. Den „Zauberduft“ verschafft er sich das Glücklichwerden zu 14 Mark. Das geheimnißvolle Schönheitsmittel aber, das mit dem einzigen mysteriösen Wort „Elixir“ angekündigt wird, ist nur für 80 Mark erhältlich.

(Vom König von Montenegro.) Nikolaus I. von Montenegro wurde mit dem Titel „König“ nicht erst jetzt zum ersten Male angeredet, sondern schon vor mehreren Jahren auf einem Hofball in Moskau. Der Mann, der ihn schon damals zum König proklamierte, war ein griechischer Journalist Namens Christofavakis. Er selbst erzählt die Episode in der Athener „Akropolis“: „Am Mitternacht“, schreibt er, „stand ich an dem üppigen Buffet neben dem Fürsten von Montenegro, den ich hier zum ersten Male sah; er machte auf mich solchen Eindruck, daß ich ihn militärisch grüßte. „Der Herr ist Italiener?“ fragte der Fürst freundlich. — „Ich bin Grieche, Majestät!“ — „Bitte, nicht Majestät, sondern nur Hoheit.“ — Dann gestatten Sie wohl, daß ich mich glücklich schätze, der Erste gewesen zu sein, der Ihnen den Titel gab, auf den Sie vollen Anspruch haben. Ich wünsche nur, daß Sie, wenn Sie einst wirklich zum König ausgerufen sein werden, sich auch ein ganz klein wenig an den Journalisten erinnern mögen, der Sie zuerst als Majestät begrüßte.“ — „Das werde ich sicher thun“, erwiderte der leutselige Fürst. Ob er es gethan hat, wissen wir nicht, aber Herr Christofavakis hat sich durch seine sensationelle Enthüllung mit einem Schlage zum Range einer bedeutenden historischen Persönlichkeit erhoben.

(„Es lebe der Mann!“) Aus Kopenhagen schreibt man: Dieser Tage statteten die Stadtverordneten Stockholms ihren Kollegen in Kopenhagen einen Besuch ab. Wie man weiß, gibt es sowohl in Kopenhagen als in Stockholm weibliche Stadtverordnete. Bei einem Festmahl, das die dänischen Stadtväter und — Stadtmütter zu Ehren ihrer schwedischen Gäste gaben, ereignete sich ein heiterer Zwischenfall. Zwischen einer dänischen und einer schwedischen Stadtmutter entstand während der Toaste eine Kontroverse über die Frage, ob es am Platze sei, daß die Stadtväter von den Stadtmüttern mit einem „Es lebe der Mann!“ gefeiert werden, oder ob es nicht viel vernünftiger sei, auf ein weiteres Gedeihen des weiblichen Elements innerhalb des Stadtverordnetenkollegs anzutoufen. Zunächst hielt die konservative Stockholmer „Stadtmutter“ Fräulein Dr. phil. Malfried Palmgren eine schwungvolle Rede, worin sie unter Anderem äußerte, daß die weiblichen Stadtverordneten „nur daselbe wie ihre männlichen Kollegen wollten“. Sie rebete der Beträglichkeit und dem guten Zusammenarbeiten der Geschlechter innerhalb der Stadtparlamente das Wort und schloß mit dem Ausruf: „Es lebe der Mann!“ In diesen Ruf stimmten indessen nur die männlichen Stadtverordneten mit ein, während die dänischen Stadtmütter ganz energisch protestierten. Die

dänische Stadtmutter Fräulein Crone erhob sich während der allgemeinen Verwirrung und hielt eine temperamentvolle Rede, worin sie unter Anderem ausführte: „Während die Frauen im Stadtverordnetenkolleg Stockholm nur 2 von 100 sind, sind wir in Kopenhagen 8 Frauen gegenüber 42 Männern. Wir wollen nicht dasselbe wie die Männer; wir wollen gerade etwas für uns. Vor Allem wollen wir zahlreicher werden, am liebsten die Hälfte des Stadtparlaments bilden, — natürlich die bessere Hälfte. („Au“-Rufe der Stadtväter!...) Stöhnen wir an auf das Wohl der Stadtmütter!“ Nur ganz wenige Stadtväter folgten dieser Aufforderung. Schließlich verfuhrte eine konservative Kopenhagener Stadtmutter, Frau Salicath, vermittelnd einzugreifen und rebete „dem goldenen Mittelweg“ und einer „gerechten Machtvertheilung unter den beiden Geschlechtern“ das Wort. Dieser Vermittlungsversuch scheiterte aber völlig, und die Kontroverse der beiden ersten Rednerinnen blieb ungelöst.

(Ein nicht sinkendes Schiff.) Um den Anthony Bollock-Preis von 250,000 Francs, der vor fünfzehn Jahren für die beste Vorrichtung zur Lebensrettung auf See ausgeschrieben und vom Pariser Gewerbe-Museum verwaltet wird, bewirbt sich neuerdings ein Erfinder aus Kansas City, N. M. Clark, der behauptet, mit seiner Vorrichtung Schiffschiffe vor dem Sinken bewahren zu können. Seine Erfindung beruht auf einem Luftpumpensystem, das im Zusammenhang steht mit einer großen Röhrenleitung rings um das Schiff; hiervon geben doppelte Spiralen in das Wasser, an denen schwere Leinwand- oder Gummifäden befestigt sind, die aufblasen und verankert werden können und die größte Spannung aushalten. Unter der Oberfläche des Wassers sind sie dann vollkommen sicher, und das Schiff ist, wenn es von diesen Luftkissen getragen wird, so lange vor dem Untergang bewahrt, wie der Rumpf nur zusammenhält.

(Die Köchin des Staatssekretärs.) An der Gerichtstafel des königlichen Amtsgerichts in Charlottenburg prangt seit mehreren Tagen eine merkwürdige Bekanntmachung. Es handelt sich um die Klage des Staatssekretärs a. D. Dornburg gegen seine unverheiratete Köchin Anna Dietrich, zur Zeit unbekanntes Aufenthalts. Sie hat nach dem Klageantrag den Staatssekretär um 284 Mark 47 Pfennig geschädigt, indem sie in die Wirtschaftsbücher eine andere Zahl bei den Additionen einfügte, als die Summe tatsächlich ergab, indem sie ferner Beträge als bezahlt notierte, die sie noch nicht bezahlt hatte, und indem sie 21 Mark von dem Wirtschaftsgelde nicht belegen konnte. Der Staatssekretär verlangt nun seine 284 Mark 47 Pfennig nebst vierprozentigen Zinsen zurück. Der Termin der Verhandlung ist auf den 11. November angesetzt.

(„Küffe zu verkaufen!“) war an einem der letzten Tage das Lösungswort in den Fabriksorten in der Nähe Glasgows, als sich die Arbeiter zur Arbeit begaben. Das Angebot wurde von hübschen jungen Mädchen gemacht im Interesse von ausgesperrten Arbeitern in Neilson, einem Fabriksdorf in Renfrewshire. Zuerst stellten sich eine ganze Menge Schillinge als Honorar für die Küffe ein, aber mit dem fortschreitenden Tage ließ die Nachfrage zu wünschen übrig, obwohl das Angebot dasselbe blieb. Der Vater dieser drolligen Idee des Strafgeldsammelns ist ein alter Weber, der

als ihn ein Mädchen um eine Gabe für die Ausgesperrten bat, erwiderte, er sei gern bereit, ihr einen Schilling für einen Kuß zu geben.

(Ein Namensvetter des Papstes.) Daß der gegenwärtige Papst, ehemals Kardinal Giuseppe Sarto, im römischen Kleinbürgerstand einen Namensvetter hat, der sogar auch seinen Titel führt, das wurde dem erstanten Zeitungsleser jüngst durch eine Nachricht der Polzeichronik von Rom klar, wonach ein Schneider (Sarto) in einem Gassenstreit Prügel bekommen hat. Der Beklagenswerthe heißt mit Vornamen Giuseppe, führt den Familiennamen Santopadre und ist daher, amtlich genau bezeichnet, der Santopadre Giuseppe Sarto.

(Verdiente Belohnung.) Der „Osmanische Lloyd“ schreibt: Wie wir seinerzeit meldeten, hatte eine Lehrerin an der muslimanischen Schule in Kanea auf der Insel Kreta, Emine Hanum, es vorgezogen, auf ihr Gehalt zu verzichten und in der größten Dürftigkeit zu leben, um nicht den Eid auf den Namen des Königs von Griechenland leisten zu müssen. In Anerkennung dieser patriotischen Handlungsweise haben die muslimanischen Lehrer von Konstantinopel an die Dame einen äußerst herzlich gehaltenen Brief gerichtet und ihr gleichzeitig ein kostbares Medaillon überhandt.

(Plus X. Glückwunsch an Mikral.) Wie die „Daily Mail“ meldet, hat der Papst durch den Staatssekretär Merry del Val an den gefeierten Dichter Frederic Mikral aus Anlaß seines 80. Geburtstages folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Dem ausgezeichneten Poeten übersendet der Heilige Vater die besten Wünsche zu seinem 80. Geburtstage und bittet für ihn um allen Segen und die Gunst des Himmels.“ — Auch ich bringe Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche dar. Kardinal Merry del Val.

(Ein Bacillus der progressiven Paralyse!) Ein englischer Arzt Muirhead hat angeblich einen Bacillus in dem Blute und der Rückenmarksflüssigkeit von Totbten gefunden, die während des Lebens an progressiver Paralyse litten. Der Bacillus ist klein mit zugespitztem Ende, er ähnelt dem Erreger der Diphtherie. Der Entdecker ist vorsichtig genug, seinen Fund nicht ohne weiteres in direkten ursächlichen Zusammenhang mit der Paralyse zu bringen, doch vermutet er, daß der Bacillus eine mehr sekundäre Rolle spielt, indem er die bereits bestehende Krankheit zu verschlimmern im Stande ist.

(Ein Preisauschreiben der Pariser Zeichenbitter-Zeitung.) „Le Petit Courbeillard“ verdient wegen seiner etwas gruselerregenden Originalität besprochen zu werden. Es wirft nämlich Belohnungen für die Beantwortung folgender Fragen aus: Welches wird das schönste Begräbniß bis zum 1. Januar 1911 sein? Wer wird die Zipsel des Wahrtuches halten? Wie viele Grabreden werden gehalten werden? Wer wird sie halten? Das Beste sind aber die ausgelegten Preise. Der erste besteht nämlich in einem Zeichenbegünstigte erster Klasse, der zweite in einem zweiten Klasse und so fort bis zur fünften Klasse. Der sechste Preis ist ein Sichenfarg, der siebente ein Buchenfarg mit Kupfergriffen, der achte ein Tannenfarg mit Griffen „Art Nouveau“. — Wo bleibt da der Respekt vor dem Tode?

bringen. Schon meint er den Sieg errungen zu haben, als er ihm im letzten Moment von einer Frau entrißen wird.

Sie stieß einen halbhunterdrückten Schrei aus und ihre großen Augen hefteten sich durchbohrend auf ihn.

— Sie waren es also! sprach sie. Sie... die jüngste Nacht...

— Und ich denke, daß Sie es auch waren, lächelte er.

— Sie waren maskirt! fuhr sie fort. Ein maskirtes Einbrecher! Stimme und Geberden drückten unerkennbaren Schrecken aus und sie wich unwillkürlich ein wenig von ihm zurück. Ich erkannte Sie nicht; ich war zu erschrocken.

— Was Sie aber nicht hinderte, zu bleiben und einen niedlichen Plan zu meiner Ueberlistung zu entwerfen, sagte er und seine Bewunderung trat so klar zutage, daß sie flüchtig erröthete. Doch schließlich entsprach das vollkommen dem Bilde, das ich mir von Ihnen gemacht hatte. Miß Anna schien mir von Ihnen nicht für eine solche Aufgabe geschaffen zu sein, obgleich ich im ersten Moment natürlich dachte, sie sei es gewesen.

— Weßhalb natürlich? fragte sie ein wenig empfindlich.

— Weil sie sich so seltsam benahm, als ich die jüngste Nacht auf der Treppe mit ihr sprach.

— Sie sprachen mit ihr — auf der Treppe? fragte sie, sich halb erhebend. Doch gewann sie ihre Selbstbeherrschung sofort wieder, obgleich die weitgeöffneten Augen hinlänglich für die Erregung zeugten, die ihre Worte verriethen. Davon weiß ich nichts, fuhr sie mit einem schwachen Lächeln fort; doch die Sache interessiert mich. Bitte, erzählen Sie mir Alles.

— Es ist da nicht viel zu erzählen. Anna war sichtlich erschrocken, als sie mir auf der in den zweiten Stock führenden Treppe begegnete. Sie sprach Einiges, was keinerlei Bedeutung hatte; allein ihr Benehmen kam mir sehr verdächtig vor. Später überzeugte ich mich, daß mein Argwohn begründet war, denn sie schlich die Treppe hinab, um sich zu überzeugen, daß ich fort sei.

— Was vermuthen Sie denn?

— Daß es außer mir auch Andere auf den Geldschrank abgesehen hatten, daß Miß Anna einen Verbündeten im Hause verborgen habe, der ihr beistehen sollte.

— Das kann nicht zutreffend sein. Anna hat keinerlei Kenntniß von dem Paket.

Er blickte sie höchst erstaunt an und fragte sie langsam:

— So handelten Sie Beide nicht im Einverständnis... mußten Sie nicht, welche Schritte Miß Anna unternahm?

— Ich verstehe nicht.

— Ich war so durchdrungen von der Ueberzeugung, daß sie einen geheimen Plan verfolge, daß ich darauf hatte schwören mögen, daß sie es sei, als Sie das Licht meiner elektrischen Lampe in der dunklen Halle erblickten und an die Thür des Zimmers kamen.

Ein Ausdruck der Unruhe trat auf das Gesicht der jungen Dame und ihre Stimme klang leise und furchtsam, als sie fragte:

— Wann war das?

— Bevor ich meinen Angriff auf den eisernen Schrank unternahm. Erinnern Sie sich nicht? Sie öffneten die Thür des Zimmers und lauschten. Sehen konnten Sie nichts, dazu war es zu finstern. Sie waren offenbar sehr erschrocken und flüsteren:

Wer ist da? Dann begaben Sie sich langsam in die Halle.

— Sie hörten das? fragte sie mit bleichen Wangen.

— Ja. Er blickte sie neugierig an, als er von einem plötzlichen Gedanken erfaßt, hinzusetzte: Aber schließlich war es doch Miß Anna? Dann mußte sie davongeschlichen sein, um mit Forrester zusammenzutreffen.

— Mit Forrester?

— Ja. Er war auch da. Ich sah Beide neben einander in der Hall unten, unmittelbar nachdem Sie mir das Paket entrißen und die Flucht ergriffen hatten. Farbusch stand in wildem Grimm vor ihnen und hielt ihnen einen Revolver entgegen.

Ohne ein Wort zu erwidern, erhob sich Dallas und zu einem kleinen Bücherkasten tretend, der in einer entfernten Ecke des Zimmers stand, öffnete sie ein Geheimfach, das in seinen Boden eingelassen war. Plötzlich drehte sie sich um und er sah ihr Gesicht von Todtenblässe überzogen.

— Es ist verschwunden! stieß sie hervor.

— Wie... was? Mehr vermochte er nicht zu fragen.

— Das Paket.

Einen Moment stand er wie niedergeschmettert da; dann rief er aus:

— Sind Sie dessen sicher? Sehen Sie noch einmal nach.

— Nicht nöthig, und sie schüttelte den Kopf. Ich bin meiner Sache sicher.

— Sind Sie auch sicher, daß Sie das Paket hier unterbrachten?

— Freilich! Ich hätte es ja an keinem besseren Ort unterbringen können.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neuerer Jahre und einträglicher **Kaffee** offeriert billigt **Budapester Kaffee-Niederlage**, **Budapest, 5. Bezirk, Gürtelgasse 6.** 39367
Berferteppiche, echt, fl. 14 verkauft. Lázár-utca 3 35691

Kaffee, Dokumenten-schranke, feuerfest, neu und benützte steuern allerbilligst Spitzer és Testvére, **Budapest, Bálvány-utca 3/B.** Telefon 174-71. 72494

Schreibmaschinen, gebraucht, jahrbisjährig repariert, gegen Entschädigung zu äußerst billigen Preisen verkauft **Lukács, Teréz-körút 36.** 39292

Bronzelieferer zu folge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Entschädigung zu verkaufen. Elektrische, Gas-, Petroleumlampen. Erhalten Gebraucht. Lieberzeugen Sie sich. **Lázár-utca 3.** 35690

Gepeke és számszámok, valamint egyéb tárgyak iroda és műhely részére szabad kézből eladók. V. Váci-ut 74, II. 1. 73565

Uj tölgyfahordókat készít és raktárban tart minden nagyságban **Fábián Ellás** kádárüzlete, **Erzsébetfalván**, Soroksári-ut 44, saját házában. 72431

Demolierung, VII. Király-utca 67, Hársfa-utca sarak. Wegen Räumung des Platzes werden nur noch diese Woche um jeden annehmbaren Preis verkauft: **Mauerziegel, Mauersteine, Dippelbäume, Dachstuhlholz, Bretter, Feuertür, Thüren** etc. Näheres dortselbst. 33170

Demolierung, IV. Fővám-tér 3, vis-à-vis der Centralmarkthalle. Wegen Räumung des Platzes werden um jeden annehmbaren Preis verkauft: **Mauerziegel, Mauersteine, Dippelbäume, Spiegelscheibensenster, Flügel- und Kreuzthüren** etc. Näheres dortselbst. 33170

Kaffee, amerikanische Bureaumöbel allerbilligst bei Hirsch és Társa, **Budapest, Alkotmány-utca 19.** 34887

Billardtische, Marmorliche, Sessel, Spiegel, Kaffeehauskassen, Eiskästen, Chinasilberwaren, neue und gebrauchte, allerbilligst. **Király-utca 25, Braun és Társa.** 72441

Kävchází és vendéglői berendezések, billárd asztalok, márvány- és faasztalok, borpultok, jég szekrények, övöszközők, abroszok, szalvéták, üveg neműek, porcellánok új és használt állapotban legolcsóbb árban beszerezhetők: **Glück, Budapest, Hajós-utca 17.** 37411

Berferteppiche, wunder-schöne, in jedem Maße, mit 30% Expansions erkaufbar. **Fixe Preise!** Teppichreparatur. **Brandl, Elisabethring 18, I. Stod.** 48066

Roberte Billards, Marmorliche, Thonetfessel, komplette Kaffeehausrichtungen billigt: **Beitz, Akácfa-utca 55.** 72495

Irógép látható irással, egy amerikai iróasztal kéz alatt olcsón eladó. **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** 35726

Hordókat, kádákat és szilvafozós czébjára való egyfenekűek mindennagyságban, ugyszintén mésszraktárhoz és egyéb ipari és gazdasági czélokra eladók. **Révész, VI., Erzsébetkirályné-ut 52.** Telefon 56-50. 37291

Kaffeehausrichtung, Bendebillard, Karambolische, Thonetfessel, Weinpult, Garmentenschrank, Eßbesteck, Chinasilber, Polttische, Wertheimkassen verkauft billigt **Braun, Sip-utca 14.** 72448

Amateure und Photographen! Verlangen. Sie meine neueste Preisliste über gebrauchte Apparate gratis und franco. **Hajós, Budapest, Károly-körút 10.** 39188

Fässer zum sofortigen Füllen geeignet, in jeder Größe engros und en detail billigt zu bekommen bei **Arnold A. Klein, Fässergroßhändler**, **Budapest, VII., Rombach-utca 8.** 73707

Große Partie echte Berfer Smyrna und geschorene Teppiche zu jedem Preis zu verkaufen. **Király-utca 47, I. 11.** 73710

Irógépkölcsönzés havi 20-30 koronáért. Vétel esetén betudatik. **„Aita“, Nádor-utca 11.** 73708

Billiardasztal modern, seccesiós, majdnem új, 6 dákó és labdákkal kész. alatt olcsón eladó. Ugyanott egy amerikai iróasztal eladó. **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** 35730

Angol kecskebor garnitúra potom 150 forint eladó. **Várhegyi, József-utca 35.** 48145

Függönyök négy alakra, strucz- és más tollak, ebédöcsillárok és képek kéz alatt olcsón eladók. **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** 35725

Sargitscher erhalten illustrierten Preisatolog gratis. **„Pietät“, Budapest, Nagymező-utca 46.** 73663

Modellamine, Battiste, Zephyre, nur in bester Qualität zu außerordentlich billigen Preisen zu haben nur im **Fenyves-féle maradékaruház**, **Budapest, Károly-körút 9, im Hofe.** 39052

Sausitzer, Bazare, Wiederverkauf zu spottbilligen Preisen. **Szimon István, Molnár Lajos, Rottenbiller-utca 10.** 35729

Stuhlflügel, ausgezeichnet, fast neu, sofort verkauft. **IX., Erdőgasse (bei Rudovitsa) 19, Treppe 1.** 48148

Demolierung, Wegen rascher Demolierung des Hauses **Mester-utca 22** werden sämtliche Baumaterialien zu den billigsten Preisen verkauft. **Näheres auf dem Demolierungsplatz.** 73735

Diverse. **Neu!** Ich finde die Anleitung über Frauenschuh und Beschränkung der Kinderzahl für Alle unentgeltlich und empfehle sie gegen 90 Hell. ungar. Briefmarken bei Frau **A. Raupa, Berlin, S. W. 240, Lindenstr. 51**, sofort zu bestellen. **Dr. Armin S. 39844**

Ratten, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Zieselmause. Prosepekt gratis. **Ratin Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30.** 73261

Zweispänniger Gummiraub oder Pneumatik, hochlegant ausgestattet, monatliche Verpachtung, wird sofort ausgegeben. **Tömö-utca 28, Schwarz kávé.** 48094

Damenhüte werden billig aufgeführt, modernisiert. **Börsemärtingasse 15, Thür 16.** 48078

Fußbodeneinrichtung übernimmt 3 Kronen pro Zimmer: **Központi padlóberendező vállalat, Rottenbiller-utca 9.** Telefon 132-01. 37284

Piskos szőnyegek vegyi mosását négy-szövméterenként **1 koronáért** vállalja **Netter megóvótelepe**. Iroda: **Andrássy-ut 56.** **Telefon 16-13.** 73642

Forschungs-Privatinstitut, **Dob-utca 91, I. 10.** Jede der Vörösmarty-utca, nimmt heisse Aufträge, Beobachtungen, Nachforschungen entgegen, besorgt Informationspünktlich, raschest und diskret sowohl am Plage, als auch in der Provinz. 73623

Zeitungs-Mafularpapier ist um **14 Kronen** per Meterzentner, bei **Abnahme von mindestens 5 Meterzentner** a **12 Kronen** und nur ab **Margazin** zu haben. **Näheres in der Exp. d. Bl.**

Padlóberestetés, sikálást aczélforgácsal, poloskairást jótállással, szőnyegpormentesítést atomporszívógéppel valamint teljes lakástakarítást olcsón végezteték. **Strasser, Aggteleki-utca 4.** Telefon 107-43. 48143

Padlóberestetés 2 koronára szobánként. Nagy takarítást olcsón elvállalom. **György Bálint, Nagymező-utca 40.** 48127

Poloskairást 120 fokok gőzgépekkel 1 évi jótállással 5 koronáért vállal **György Bálint, Nagymező-utca 40.** 48126

Diszkortkedvelők kérjenek árjegyzéket az első magyar diszfenyő-faiskolától. **Tulajdonosa Copony Ede, Körömden.** 120 fajta tüvelvű fák, lombfák, sorkák, díszeserjék kaphatók. 73670

Schöne Gefräuche, größerer Quantum, sind preiswürdig zu verkaufen. **Szimon István, Váci-körút 12. sz.** 27489

Geld. **Verkauft**, Brillanten Juwelen laufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca.** 39189

Selbverkauft sofort auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrräder, Waaren gegen billige Einlagerungsgebühr. **Altalanos Kereskedelmi és Beraktározási Részvénytársaság, Ó-utca 7.** Telefon 127-12. 39190

Pénzt rögtön butorra, zongorára, könyvekre, kereskedelmi árukra fel-tünő jutányosan előleg nélkül is beraktározunk. **Tauszik D. és Társa, Gyár-utca 21.** Telefon 83-97. Butorszállításokat elvállalunk. 35706

Pénzt utólagos díjazás mellett előlegezünk mindenféle bizonányba beraktározandó tárgyakra. **Blau és társa, Klauzál-tér 2.** Telefon 105-32. 72451

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Verkauft eine, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier, Schiller János, VII., Sip-utca 8.** 39291

Tisztviselőtelep, Csablad-utca 5, ist ein lichter, betoniertes Souterrain, für Einlagerungen geeignet, per November zu vermieten. **Náheres bei dem Hausbesorger.** 33152

Üzlethelyiségek 1910 november 1-re nagy rak-tárral, hozzacsatolható tá-gas pinczével, portállal VIII., Népszínház-utca 37 alatt épülő modern emeletes bérházban kiadók. 73568

Nagy világos udvari helyiség főkapuval szemben, részben üvegtető és fal-lal azonnal bérberehető. **Rákóczi-ut 64.** 48068

Postkellertal, 300 m², zu vermieten. **Váci-ut 97.** 73514

Anyagtelepek keres építővállalat bérbe leg-alább 5 éves szerződéssel üres, körülbelül 800 négyzetöles telket, lehetőleg bekerítve. Részletes ajánlatokat árral „A. E. & T.“ jellegre Mosse hirdetőbe. 33226

Lebensm. ittel. **Csemege-mézet** 5 kilós postadobozban bérmentve szállít 7.50 korona után-vétellel a Szegedvidéki Mé-hészegylet, Szeged. 73227

Tofajer Somorodner, 1906er, 5 liter 10 Kronen. **Tofajer Ausbruch**, süß, 5 Halbliter-flaschen 12 Kronen franko vershijdt. **Grüner Lajos in Tofaj.** 73613

Paradise, wunder-schöne, 100 kilo 16.-; **Zweitste** 100 kilo 18.- Kr.; **Einleg-**gerken oder riesengroße grüne Paprika 100 Stück 2.40 Kr. versendet mit Nachnahme **Milvine Niemez in Nagy-naros.** 73651

Maschinen. **Vetogépszükségletét** mielőtt fedezné, kérem forduljon a világhírű „Kincsem“ tolórend-szerű vetogépek kizárólagos képviselőjéhez: **Szücs Ödön**, Budapest, VI., Nagymező-utca 66. sz. a. czéghöz. Felszólításra ingyen küld árjegyzéket előnyös árajánlattal. 36247

Gőzgepek. Egy 30, továbbá egy 20 tényleges lóerőt kifejtő Robey angol compound, végre egy nagy gazdasági mérleg 90 lóerejű félstabil gőz-gép, használt, azonban gyárilag legkifogástalanabbul kijavított állapotban, azonnali szállításra ajánl **Szücs Ödön** czég, Budapest, Nagymező-utca 66. 36254

Herceftogépek legkiválóbb szerkezetben, teljes szavatossággal, azonnali szállításra kedvező árban ajánlatnak **Szücs Ödön** czég által, Budapest, Nagymező-utca 66. 36253

Gebrauchte Strohhilfen-Nähmaschinen, Göpel, Wagen, Rührer, gut erhalten, sehr billig abzugeben. **Auskunft** erteilt **Trossler Miksa**, **Budapest, Vörösmarty-utca 73, I. 9.** 73543

40 HP stabil gőz-gép kötélahatással, üzemből látható, és egy törköly-vagy burgonyaszárító olcsón eladó. **Sátori gyár, Budapest, IX., Dandár-utca 25.** 36251

Udvari helyiség az Orozy-házban azonnal kiad. **Ertesítést ad Roth testvérek, Károly-körút 17.** 73718

Termezőmennyeyit ha **Zehetmayr** művelési módszerével lényeges vetőmagnegtakarítás mellett fokozni óhajtja, úgy kérem **Szücs Ödön**, Budapest, Nagymező-utca 66. szám alatti czéghöz fordulni, mely ismertetéssel és a szükséges gépekre vonatkozó legolcsóbb ajánlattal felszólításra ingyen szolgál. 36273

Bághereci-Einrichtung, Maschinen, Elektromotore, Transmiffionen etc. Briefe an die Exp. unter „Auch ein-eln.“ 39055

Termezőmennyeyit ha **Zehetmayr** művelési módszerével lényeges vetőmagnegtakarítás mellett fokozni óhajtja, úgy kérem **Szücs Ödön**, Budapest, Nagymező-utca 66. szám alatti czéghöz fordulni, mely ismertetéssel és a szükséges gépekre vonatkozó legolcsóbb ajánlattal felszólításra ingyen szolgál. 36273

Bághereci-Einrichtung, Maschinen, Elektromotore, Transmiffionen etc. Briefe an die Exp. unter „Auch ein-eln.“ 39055

Musikinstrumente und Musikalien. **Ingyen** kap egy 150 koronás hatalmas hangu hangverseny grammofoon, ha 10 darab tetszőszerint választható nagy dupla hanglamezt 20 forintért vásárol **Wagner** a „Hang-szerkirály“ nál, Budapest József-körút 15. **Okvetlen** kérjen lemez- és képes-árjegyzéket. 27589

Klaviere, neu, und gut erhaltene gebrauchte Klaviere, in jeder Preislage auch gegen mäßige Mietzahlung bei **Geoff's Nachfolger**, IV., Váci-utca 16. **Billige Klaviermiete**. Klavier-stimmungen und Reparaturen werden tagemäh ausgeführt. **Telephon 149-10.** 39191

Esort Ihr rechtmäßiges Eigentum ist ein **Klavier** oder **Pianino** (nicht durch Abnahme), wenn Sie **10 Gulden Monatsraten** in **Reményi's** erhaltigen großen Klavierabstimmung bezahlen. **Budapest, Königs-gasse 58.** Preisliste und Prospekte gratis. 39044

Gramofon vadonat új, 10 lemezzel 15 forintért, duplaoldalú favorit-lemezek 25 krajczár. **Szentkirályi-utca 4. sz., Rákóczi-ut mellett.** 35731

Ein Bösendorfer Konzert-flügel, welcher neu bezogen ist, für **Kaffeehaus, Kluge** oder größere Strapaz geeignet. **Adresse: VI., Király-utca 15, I. 15.** 73678

Obst. **Csemege-szőlőt**, nagyon szépet, négy koronáért bérmentve szállít **Lőrinczy telepe**, Békéscsaba. 73174

Kecskeméti öszibarackot 4.-, csemege-szőlőt 3.50 postakosaranként utánvétellel szállítja **Takács József, Kecskemét.** 37407

Raiserbienen, Tafelápfel Strudelápfel **Fünffilo-Rorb** 3 Kr. und 3 Kr. 50 P., vor-zügliche Waare, liefert per Nachnahme **Swablo Jerecz, Rógrád-Beréce.** 33878

Valódi Chasselas csemege-szőlőt 3.20 koronáért, nagyszemű duranczi öszibarackot 3.50 koronáért, válogatott fajalmát 3.20 koronáért postakosaranként szállít a **Kecskeméti Gyümölcs Postacsomag** kivitelű vállalat, **Kecskemét.** 73721

Bekleidung. **Benützte Militär- und Zivilkleider** kaufen und verkaufen; **Smoking-, Frack- und Salonanzüge** werden geliehen ohne Einlage. **Polacsek és Társa, Budapest, Deák-tér, „Palais Inter“, Csongrád Anker-köz 1, Halbs-tod 2.** 73709

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Irodai gyakorlatok felvétetik. Kulcsár, csillár-gyár, Desso-ly-utca 9—11. 36503

Kommiss. Acceptire per sofort oder per 1. Oktober einen Kommiss der Gemischtwaarenbranche, vornehmlich aber in Manufakturwaaren tüchtig, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig. Gehalt 40 K. monatl. und freie Station. Gesf. Anträge nebst Zeugniskopien an Jakob Reiter, Bácsferejtur. 39949

Lehrling. Suche für mein Gemischtwaarengeschäft einen 13—14jährigen Lehrling jüdischer Konfession, auf 4 Jahre Lehrzeit, bei freier Station u. jümmtl. Spejen. Gesf. Anträge an Jakob Reiter, Bácsferejtur. 39948

Fiatalkomptoirista azonnali belépésre keresetik. Magyar és német nyelven irt ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Jövö“ jeligére Györi és Nagy hirdetési irodába, Budapest, VII., Erzsébet-körút 5, küldendők. 39415

Zu einer streng jüdischen Familie am Land wird ein tüchtiges vertrauenswürdiges Mädchen als Stütze der Hausfrau, wie auch zur Hilfe für Wirthshaus u. Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Intelligente haben Vorzug. Slavische Sprache unbedingt notwendig. Offerte, eventuell sammt Photographie, Gehaltsansprüchen mit Angabe von Referenzen sind an Wilhelm Singer, Liptófalva, via Liptóújvár zu richten. 39940

Gyorsírási, gépirási, könyvviteli, számtani, német és angol nyelvi tanfolyamok kezdődnek szeptember elején a Nőtisztviselők Országos Egyesületében. VI., Andrassy-ut 83. Díjtalan állasközvetítés. 39382

Biztos állasközvetítés díjtalanul a Gereben-féle Gabelberger-Markovits szakiskolánövendékek részére. Az iskola okl. tanerök vezetése alatt a gyakorló gyorsírók társaságának hivatalos tanfolyamai. Andrassy-ut 1. 32976

Jungerkommiss der Herren- und Damenmodebranche wird per sofort aufgenommen. Off., Gehaltsansprüche mit freier Station sind an Hilwert Mör, Nagytapolcsány, zu richten. 39954

Aranyműves tanuló felvétetik. Friedländer Armin, Dohány-utca 2. 37474

Fényképességédek, negatív és pozitív retoucheurok és kopisták, csak is jobb erők, felvétetik. József-körút 51, műterem. 39901

Ünterzeiender, der Ungarn bereifte, ledig, 24—28 Jahre alt, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 596“ an die Exp. 73596

Szép jövedelemre tehetnek szert jó összeköttetéssel bíró tevékeny urak, kik egy új szakma bevezetésére vállalkoznak. Állás, ha ajánlkozó megfelel, később nyugdíjjal és utazással jár. Ajánlatok „Komoly és törekvő“ jeligére a kiadóhivatalba. 73425

Maschinist für Dampfputz für eine größere Herrschaft für sofort gesucht. Krakauer, O-utca 39. 48118

Ujságkijelők, esetleg kihordók, kik egy kis óvadékkal rendelkeznek, jelentkezzenek e lap kiadóhivatalában.

Erste Obergerungarische Slivovitz- und Borovicska-Brennerei sucht für die Komitate Komorn, Raab, Eisenburg, Stuhlweissenburg gut eingeführten Vertreter per sofort. Offerte zu richten unter „Tüchtig 537“ an die Exp. 73587

Porzellán- és üveg-szakmában jártas egyének felvétetik. Sperlinger, Üllői-ut 68. 39412

Könyvelői munkára d. u. 5—7-ig 25 kor. havi díjazással felvétetik. Porzellán- és üvegüzlet, Üllői-ut 68. 39413

Agenten werden zum Besuche von Privatkunden behufs Verkaufs eines unentbehrlichen Hausbedarfsartikels gegen Fixum und Provision gesucht. Offerte unter „Lukrativ“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, IV., Eskü-ut 5. 73346

Deutsche Gesellschafterin gejehten Alters, gebildet, die auch gut Klavier spielt, wird zu einer Witwe gesucht. Gesf. Anträge mit Angabe des Gehalts und Beischluß der Photographie, werden unter „Deutsche Gesellschafterin 297“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 73297

Tanencz férfidivatkereskedésbe 10 korona kezdőfizetéssel felvétetik. Brauchfeld udvari szállító czégnél, Nádor-utca 8. 39407

Levelező, ki egy a magyar, mint a német nyelvből teljesen otthonos, ajánlkozzék vidéki iparvállalathoz október 1-én való belépésre. Ajánlatok bizonyítványmásolatok mellékelésével „Szorgalmas 939“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 39939

Flotte deutsche Stenographin, flinke Maschinenschreiberin mit langjähriger Bureaupraxis, sucht Stelle bei erstklassiger Firma in Budapest. Gesf. Anträge unter „Tüchtig deutsch“ an das Annoncenbureau Tenzer Gyula, Szervita-tér 8. 36768

Agenten, welche Gastwirthe, Cafetiers, Auskochereien etc. besuchen, werden zum Verkauf eines diesen unentbehrlichen Artikels gegen hohe Provision gesucht. Offerte unter „Agent“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, IV., Eskü-ut 5. 73347

Fiatalkomptoiristát, ki könyvelésben, magyar-német levelezésben, gépirásban jártas, azonnali felvétetik. Keme Ignác, Besztercebánya. Ajánlatok magyarul, németül irandók. 73377

Egy ügyes segéd a cipő és férfi-divat szakmából teljes jártassággal, kor és fénykép megjelölésével felvétetik. Spring testvérek czéghez, Nagyváradon. 39959

A vasuti szállításban jártas, rendelményeket önállóan összehállítani képes, a csomagolásban ügyes idős és fiatalabb segédet keres mielőbbi belépésre: Breuer Ferencz fűszer- és gyarmatár-nagykereskedése, Barcs. 39961

Vohende Beschäftigung. Tüchtige Acquisiteure werden engagirt. Adresse in der Exp. dieses Blattes. 30748

Zuverlässige Männer gesucht, in Stadt oder Dorf wohnend, einerlei welchen Berufes, zur Uebernahme eines Versandtgeschäfts, das dauernd gute Erträge bei hohem Verdienst sichert. Wir brauchen nur verlässliche Leute, das Andere besorgen wir. Neffame machen wir auf unsere Kosten. Remittirte, Kapital oder Baden nicht nöthig. Auskunft kostenlos. Man schreibe Postkarte unter „Z. Nr. 1178“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9. 39910

Aufstündige Provinzialsteuere oder korrekte Personen, welche größeren Bekanntheits haben, für einen honorablen leichten Nebenwerb gesucht. Keine Agentur, keine Katenlose, keine Kolportage. Genaue Adresse sende man unter „Nebenverdienst“ an J. Blodner, Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Semmelweis-u. 4. 33158

Mindenállástkereső ingyen kapja az egész országban betöltendő összes állásokat tartalmazó 8 év óta fennálló Országos Pályázati Közlöny mutatóvázlatát. József-körút 38. 33217

Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, wird in vornehmen Waarenhaus acceptirt. Offerte unter „Tüchtig“ sind an Tenzer, Szervita-tér, zu richten. 36779

Deutsches Mädchen, das tüchtig im Haushalt ist, wird als Stütze der Hausfrau engagirt. Vorstellung von 2 bis 5. Terezkörút 43a, Union Magyar V, társaság. 73730

Mädchen aus besserem Hause finden ständige Aufstellung in meiner Handarbeit-Industrie-Unternehmung. Horvát Akos, Bethlen-utca 21—23. 35119

Tüchtiger Zeichner für engl. Abtheilung wird für einen Belgrader Salon sofort aufgenommen. Vorzustellen Donnerstag, den 15. von 9—1 Uhr bei Klein, Király-utca 50. 36780

Tüchtiger Zeichner oder Zeichnerin aus der Tapiseriebranche findet ständige Aufstellung bei Horvát Akos, Ungarische Handarbeit-Industrie-Unternehmung, Bethlen-utca 21—23. 35118

Pénzbeszedő egy előkelő varrógép-üzletben 500 kor. óvadékkal azonnali felvétetik. Rosenfeld, Wesselényi-u. 21. sz. 73722

Ügyes segéd a női ruha szövetszakmából felvétetik. Beck és Zieger, Dohány-utca 1. 73724

Szállóda igazgatói, igazgatói, gondnoki, titkári és egyéb szállóadai állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóvázlat. József-körút 38. 33218

Bizalmi összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóvázlat. József-körút 38. 33216

Expeditor helybeli fémárugyár részére kerestetik, ki a vas-és fémvagy installáció-szakmában jártas. Ajánlatok „Megbízható 136732“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 37481

Fényképész, fiatal retoucheur, azonnali felvétetik. Ajánlatok fizetéssel, próbával stb.-vel Rónay műtermébe, Pancsova. 73693

Komptoirista, fiatal, ki a könyvelésben teljesen jártas, felvétetik. Ajánlatokat „M. W. 687“ jelige alatt a kiadóba. 72687

Raktárnok kerestetik fűszer- és gyarmatár-nagykereskedés részére. Ajánlkozók, kik már ily minőségben működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Jövö 689“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 73689

Jobb családból való nővállalkulónbség nélkül, ki jól főz, a háztartás összes teendőit cseléd segédkezése mellett önállóan végezni vállalkozik, vidékre egy kis családdal kerestetik. Ajánlatok rögtön bizonyítványokkal, arczképpel és fizetési igényekkel küldendők: **Neu Simon, Felső-Révca, Liptó-megye,** czimre. 39957

Jungerkommiss der Spejereibranche, flinker Detailleur, der deutschen, hauptsächlich aber der slowakischen Sprache mächtig, wird per 24. September bei **Salomon Cigel, Liptó-Révca,** acceptirt. Dajelbst wird auch ein junges Mädchen, nicht über 15 Jahre, als Geschäftshilfsaufgenommen. 39956

Allandó jövedelmet, esetleg fixumot biztosítunk mindazon Budapesteni ismeretességgel és összeköttetéssel bíró egyéneknek, kik czimüket az alábbi jeligére beküldik. Állásban levők is jelentkezhetnek. Megkeresések „Összeköttetés“ jelige alatt Bloch I. és Társa hirdetőjébe, Erzsébet-körút 44. 72947

Elárusítónői összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóvázlat. József-körút 38. 33214

Bureaufräulein zur Buchhaltung und anderen Bureauarbeiten per sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Ständig 655“ an die Exp. d. Blattes. 73655

Komptoirist, Anfänger, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, aus gutem Hause, wird für eine hiesige Fabrikniederlage gesucht. Absolvirte Handelsakademiker bevorzugt. Gesf. Offerte unter Chiffre „M. J. 2. 592“ an die Exp. d. Blattes. 73592

Kommiss, Jürl., der Manufaktur-, Konfektion-, Schuhen- u. Modewaarenbranche, ungarisch, slavisch sprechend, wird bei **Stein Lehel,** Korompa (Szepes-m.), acceptirt. 39953

Zu einem streng religiösen jüdischen Hause wird eine tüchtige, ebenfalls streng religiöse jüdische Köchin, nicht über 40 Jahre alt, aufgenommen. Gehalt nach Uebereinkommen. Udr. Abels, V., Visegrádi-utca 19, I. 39063

Komptoirist für Fabrikbureau, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird acceptirt. Offerte unter Chiffre „Metall 681“ an die Exp. 73681

Fiatal segéd a divat-és rövidáru-szakmából jó fizetéssel felvétetik. Popper, Hungária-körút 88, Lehel-utca sarkár. 48146

Handelschule absolvirter Bureaupraktikant wird mit Anfangsgehalt in einem erfrangigen Spejerei- und Delifateffengeschäft aufgenommen. Offerte sind unter „Fleißig“ an Schwarz, Annoncenbureau, zu richten. 37480

Irodagyakorok, keresztény, fiatal kezdő, műszaki gyárvállalat központi irodájába lehetőleg azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „H. J. 680“ jeligére a kiadóba. 73680

Provisionsagent für Mostormaschinenle gesucht. Offerte an die Vaterländische Mineralindustrie, X., Gyömrői-ut 14. 37482

Manufakturwaarenkommiss der Bauernbranche per sofort eventuell bis 15. Okt. Nur tüchtige Verkäufer wollen Offerte, Gehaltsanprüche an Weiner Salomon, Trencsén, einpenden. 39958

Gyakorok, ki németül és magyarul tud, azonnali felvétetik. Ajánlatok „Perfekt 2575“ jeligére Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 33213

Komptoirista, a magyar és német nyelvből tökéletesen jártas, azonnali belépésre felvétetik. Olyanok, kik hasonló minőségben malomban már alkalmazásban voltak, előnyben részesülnek. Ajánlatok, a fizetési igény megjelölésével Szmolenszky és Társa henger-malmához, Szabadkára, intézendők. 39962

Ein dipl. Oberförster, der mehrjährige Praxis besitzt, zu sofortigem Eintritt für eine größere Herrschaft mit besserer Bezahlung gesucht. Krakauer, O-utca 39. 48119

Komptoirist oder Komptoiristin, ungarisch, deutsch, die Maschinenschreiben kann, wird sofort aufgenommen. Krakauer, O-utca 39. 48117

Solbranche. Tüchtiger junger Mann mit mehrjähriger Praxis im äußeren Geschäft, wird zur Expedition von einer erstklass. Budapest. Firma gesucht. Gesf. Offerte unter „M. W. 116“ an die Exp. d. Blattes. 48116

Gesucht werden zum sofortigen Eintritte **Korrespondenten,** die stenographiren und maschinenschreiben kann und die deutsche Sprache vollkommen beherrscht. **Komptoirist** mit 2—3 Jahre Praxis und guten Kenntnissen in der doppelten Buchhaltung. Für beide Vacanzen Reflektanten aus der Getreidebranche bevorzugt. Offerte nebst Zeugniskopien, Referenzen und Gehaltsansprüchen an **Jakob & Ignaz Löwenstein, Zalgaberger.** 39960

Geschäftsbienner für ein feines Verkaufslokal wird aufgenommen. Anträge unter „Reinlichkeit 682“ an die Exp. 73682

Gépszemélyzet kerestetik. Czimek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóvázlat. József-körút 38. 33215

Praktikant oder Komptoirist wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Diejenigen, die der deutschen Sprache mächtig, deutscher und ungarischer Stenographie und Schreibmaschinenschrift geübt sind, werden bevorzugt. Offerte nebst Zeugnissen erbeten unter Udr.: Stark'sche Spiritusraffinerie der landwirthschaftlichen Produzenten und Geflügelzüchtungs-Gesellschaft. 89966

Egy budapesti pénzüntézet könyvelési osztályában 2—3 évi gyakorlattal bíró **tisztviselő** felvétetik. Részletes ajánlatok „Nyugdíjképes állás 683“ jelige alatt a kiadóhivatalba czimzendők. 73683

Gesundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma,** VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus. Separate Entbindungszimmer. 71877

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Ulrich Elisabeth,** VII., Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 39973

Wiener Massenge empfiehl sich. Csengery-utca 22, Parterre 2. 35115

Damen finden Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter praktischer Hebamme. **Fleischmann, Rákóczistraße 62, I. 9.** 48065

Intelligente, geschickte Massieurin empfiehlt sich. **Hajos-utca 43, II. 16.** Stiegenhaus. 73550

Haaransfall. Haarwuchsen befeitigt sicher **Dr. Cool's Hair Petrol,** macht u. macht lüppig das Haar. Große Flasche 2 Kr., 3 Flaschen verwendet für 6 Kr. franco Parfumerie Ideal Hauptniederlage **Riß László,** Droguist, Budapest, Barossstraße 81. 35700

Ne fogadjon el pemetefü-czukorkát **Réthy** név nélkül. 39287

Damenbesseren Staude's von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Discretion. **Ume. Stern,** Gyár-u. 27. 73705

Ne fogadjon el pemetefü-czukorkát **Réthy** név nélkül. 39287

Két ügyes olasz speciális maszironak hölgyeket művészesen, vidékieknek is ajánlkoznak. **Aranykő-utca 2, II. balra 7, Belváros.** 36778

Geschickte Wiener Massenge empfiehlt sich. **Mariagasse 23, Parterre 7.** 33225

Kost, Quartier.

Mittagskost, ausgezechnete ist. Küche, im und außer Hause, auch probeweise. **Csengery-u. 24, I. 8. Treppenhauseingang.** 47913

Feine Privatloft zu möglichem Preise zu haben. **Nyár-u. 5, Parterre 6. Treppenhaus.** 47934

Orthodox locher Kost können 2—3 Knaben bekommen in einem streng religiösem Hause, eventuell auch reines Quartier dajelbst. **Römgasse 21, II. 49.** 87478

Intelligens családnál jobb családból származó egyén részére külön szoba, esetleg teljes ellátás kapható. Értosítést ad Roth testvérek czég, **Károly-körút 17.** 73712

Grund mit Industriegeleise, caa. 2000 Klafter, auf mehrere Jahre Pacht gesucht. Offerte mit Preisangabe erbeten unter „S. 307“ an die Exp. 73307

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 14. September. An der Vorkbörse war das Geschäft ziemlich ruhig bei geringfügigen Kursveränderungen. Auf bessere ausländische Berichte waren die leitenden Werthe anfangs mäßig erhöht, später etwas abgeschwächt und zum Schluß wieder erholt. Ungarische Bank und Eskomptebank blieben gefragt. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahn, Danubius und Adria lebhaft gefragt. Gewerbebank verloren 10 K. Verkehr war noch in Neufest, Leopoldstädter Sparkasse, Athenäum und Eisenbahnverkehr. In der Mittagsbörse erfolgte bei ruhigem Verkehr eine Abbröckelung der Kurse. Vaterländische Bank und Ungarische Bank waren gefragt, Lombarden wesentlich matter. Auf dem Lokalmarkt blieben beide Straßenbahnen behauptet. Lebhafterer Verkehr war in Beocsiner, Danubius, Leopoldstädter Sparkasse und Nasicer. Einiges Geschäft war noch in Salgóköhlen, Nordungarischen Kohlen und Atlantica. Schwächer waren beide Elektrizitätsgesellschaften.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 857.75 bis 856.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 666.75 bis 666.50, Hypothekbankaktien zu 487.50 bis 486, Eskomptebankaktien zu 610 bis 608, Vaterländische Bankaktien zu 314.50 bis 315, Gewerbebankaktien zu 453 bis 460, Straßenbahnaktien zu 758 bis 761, Elektrische Stadtbahnaktien zu 393.50 bis 396, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 759 bis 761.25, Lombarden zu 116.50 bis 118, Rimamuränger Eisenwerkaktien zu 697 bis 698, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 755.50 bis 754, Budapester Bankaktien zu 558 bis 561, Neufest Ziegelei zu 432, Leopoldstädter Sparkasse zu 209 bis 209.75, Victoriamühl-Aktien zu 945, Ofen-Pester Dampfmühl-Aktien zu 1695, Ungarische Eisenbahnverkehrs-Anstalt zu 704.50 bis 717.75, Spodiumfabrik-Aktien zu 172, Straßenbahn-Genußscheine zu 506 bis 504, Athenäum zu 331 bis 329, Danubius zu 509 bis 511, Adria-Aktien zu 546 bis 543.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 3855, Salgótarjaner Kohlenaktien zu 640 bis 642, Danubius-Aktien zu 510.50 bis 508, Neufest Ziegelei-Aktien zu 431 bis 433, Drafsche Aktien zu 645 bis 647, Adria-Aktien zu 535 bis 540, Budapester Bankaktien zu 560 bis 561, Gewerbebankaktien zu 453, Leopoldstädter Sparkasse zu 209.50 bis 212, Vereinigte Ziegel- und Cementfabrikaktien zu 324, Nordkohlenaktien zu 345 bis 347, Ganzsche Eisenwerke-Aktien zu 3840 bis 3860, Schlichtsche Eisenwerke-Aktien zu 503 bis 500, Athenäum zu 330 bis 332, 1909er Vereinigte Glühlampen zu 341 bis 342.50, Zellen zu 1075 bis 1085, Eisenbahnverkehrsaktien zu 472 bis 476, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 448 bis 449, Nasicer Zinn-Aktien zu 626 bis 622, Atlantica-Aktien zu 313.50 bis 314.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 855.75 bis 856.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 487 bis 486, Ungarische Eskomptebankaktien zu 607 bis 608, Oesterreichische Kreditaktien zu 665.75 bis 666.25, Rimamuränger Eisenwerkaktien zu 698.50, Straßenbahnaktien zu 759.25 bis 760, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 394 bis 395.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 760.50 bis 760, ungarische Kronenrente zu 91.85, Lombarden zu 118 bis 117.50, Vaterländische Bankaktien zu 314 bis 315, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft-Aktien zu 754.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 666.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo September von 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf billigere Wiener und Berliner Notierungen schwach. Die Kurse bröckelten bei geringem Verkehr ab. Der Schluß blieb lustlos. Es notirten: Ungarische Kreditaktien zu 855.50 bis 855.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 485.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 758.50 bis 758, Stadtbahnaktien zu 394.50, Straßenbahnaktien zu 760.25 bis 760.50. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditaktien zu 855.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 758, Straßenbahnaktien zu 760.25.

Wiener Effektenbörse. 14. September. Der Bericht der ungarischen Regierung auf die Durchfüh-

zung des Planes, die Anleihe von 560 Millionen Kronen in Frankreich zu begeben, hat das Interesse des Marktes an der heutigen Börse vollkommen beherrscht und ist andauernd lebhaft besprochen worden. Hierbei ist eine allgemein ruhige Auffassung zur Geltung gekommen, da die Darlegungen, daß der ungarische Kredit durch die Zufälligkeiten der Pariser Anleiheverhandlungen nicht berührt werden könne, sowie der Hinweis, daß der ungarische Finanzminister für die Erfordernisse der Finanzpolitik jedenfalls vorgesorgt habe, lebhaft Beachtung fanden und der Beurtheilung der Situation eine wichtige Stütze boten. Ueberdies trugen auch die ruhige Haltung des Budapester Platzes, sowie die Mittheilung, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank nach Möglichkeit an ihrem bisherigen Zinsfuß festhalten wird, zur besseren Auffassung bei. Anfangs trat wohl ein wenig Realisationsbestreben hervor, da auch das Anziehen des Geldpreises in der arrangementweisen Verjorgung der Effekten zu Positionslösungen veranlaßte. Da aber diesen Abgaben größere Käufe gegenüberstanden, wurden die anfänglichen leichten Abschwächungen bald wieder wettgemacht, wobei speziell Staatsbahnaktien eine lebhaftere Haltung bekundeten. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Rote, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 665.—, Ungarische Kreditbankaktien 856.—, Anglobankaktien 316.75, Bankverein 552.50, Unionbank 620.—, Länderbank 528.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 758.—, Lombarden 118.25, Elbethal —.—, Rimamuränger 696.25, Tabakaktien 382.50, Alpine-Aktien 764.—, Maivente 93.55, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 91.75, Ruffen 103.80, Türkenlose 257.—, Marknoten 117.51 per Kaffe, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.07.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. September. (Börse.) Der Rückgang des Londoner Privatdiskonts und die Erhöhung der Zinkpreise veranlaßten den Markt, bei behaupteten Kursen zu eröffnen, da auch die Realisationsangebote nachgelassen haben. Montanwerthe waren unter Führung von Phönix wieder sehr lebhaft, Elektrizitätsaktien fest, aber ruhig. Amerikanische Bahnen waren auf Newyork, Schantungbahnaktien und Warschau-Wiener auf Meinungskäufe höher, während Orientbahnaktien auf Realisationen und Lombarden aus Furcht vor passiver Resistenz nachgaben. Ruffenbanken gingen nach anfänglicher Steigerung später wieder zurück. Außer den Montanwerthen war der Verkehr auch im weiteren Verlaufe sehr beschränkt. Der Schluß war ruhig. Die Industriewerthe des Kassensmarktes waren fest. Deutsche Gasglühlichtaktien waren 12 Prozent höher und stiegen noch weiter. Tägliches Geld 2 1/2 bis 3 Prozent, Privatdiskont 3 3/4 Prozent.

Berlin, 14. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente —.—, 4 1/2 Prozentige Silberrente 93.50, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.90, 4 Prozentige ungar. Goldrente 94.—, Oesterreichische Kreditaktien 208.50, ungarische Kronenrente 91.90, Südbahn 22.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 162.40, russische Banknoten 217.10, Wiener Wechselkurs 85.—, 4 Prozentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskont-Kommandit 190.20, Allg. Elektr. Edison 285.20, Dynamit-Ernt 182.20, Selsenkirchener 276.20, Harpener 198.60, Laura-Hütte 177.20, unisizirte Türken 93.80. — Fest.

Berlin, 14. September. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 208.50, Südbahn 22.70, Oester.-ungar. Staatsbahn 162.25. — Fest.

Frankfurt, 14. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.90, Oesterreichisch-ungarische

Staatsbahn 162.—, Südbahn 22.50, Deutsche Bank —.—, Diskont-Kommandit 190.10, Dresdener Bank 160.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Selsenkirchener 216.75, Harpener 200.50, Fibernia —.—, Laura-Hütte 178.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungar. Papierrente —.—. — Fest.

Hamburg, 14. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.20, Oesterreichische Kreditaktien —.—, 1860er Lose 174.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 162.25, Südbahn 23.—, italienische Rente 103.50, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.30, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.35. — Fest.

Paris, 14. September. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.75, Oester. Goldrente 101.—, ungar. Goldrente 96.75, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 507.—, 3 1/2 Prozentige italienische Renten —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 285.—, fünfprozentige Marokkaner 523.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 96.75, 4 Prozent. konj. amort. Rumänen 94.30, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 95.75, 5 Prozentige Ruffen 1906 106.20, 4 1/2 Prozentige Ruffen vom Jahre 1909 101.15, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —.—, 4 Prozentige spanische Exteriores 91.70, 4 Prozent. unisizirte Türken 95.20, Türkenlose 219.—, türkische Tabakaktien 403.—, Vest. Bodentreditanstalt 1414.—, Vest. Länderbank 669.—, Ung. Hypothekbank —.—, Banque de Paris 1823.—, Banque Ottomane 684.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 671.—, Orientbahnen —.—, Hartmann Maschinen 648.—, Rio Tinto 17.12, Sucrerie d'Egypte 81.—, Lila 369.—, Urifany Kohlen 197.—, Chartered 44.75, De Beers 439.—, East Rand 133.—, Jagerfontein 217.50, Transvaal Land Company 68.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.43, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.25, Privatdiskont 2 3/8. — Schwankend.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 14. September. Effektivweizen war heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft der Mühlen flau. Der Umsatz beträgt 25,000 Meterzentner, wobei Preise 10 H. billiger waren. — Tageszufuhr in Weizen 48,197 Meterzentner. — Roggen ist bei mäßigem Verkehr 5 H. billiger. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest 7 K. 15 H. bis 7 K. 25 H. per Kaffe. — Futtergerste ist bei schwachem Offert fest. Parität Budapest notiren wir 6 K. 90 H. bis 7 K. 15 H. per Kaffe. — Hafer ist mäßig angeboten, war aber bei mäßigem Verkehr ruhig; ab hier wird 8 K. bis 8 K. 30 H. per Kaffe bezahlt. — Mais stellt sich 5 H. billiger; ab hier ist 6 K. 10 H. bis 6 K. 15 H. per Kaffe machbar.

Auf dem Termimarkt fanden heute fortgesetzte Realisationen statt, unter deren Einfluß sämtliche Artikel mehr-minder starke Einbußen erlitten. Was bei Roggen ist die Einbuße etwas schwächer, zumal auch die effektive Waare sich eher behaupten konnte. Der Verkehr gestaltete sich dabei ziemlich lebhaft.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen Heiß: 100 Mztr. 80 zu 10.10, 100 Mztr. 80 zu 10.45, 250 Mztr. 80 zu 10.30, 500 Mztr. 79.5 zu 10.40, 100 Mztr. 78.5 zu 10.15, 150 Mztr. 78.5 zu 10.30, 250 Mztr. 77 zu 10.25. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 zu 10.40, 200 Mztr. 79.5 zu 10.20, 100 Mztr. 79 zu 10.20, 1070 Mztr. 78.5 zu 10.30, 200 Mztr. 78.5 zu 10.27 1/2, 100 Mztr. 78.5 zu 10.20, 100 Mztr. 78 zu 10.25, 100 Mztr. 78 zu 9.90, 100 Mztr. 76.5 zu 9.60, 550 Mztr. 76 zu 10.20, 100 Mztr. 76 und 100 Mztr. 77 zu 10. — Wácskaer: 5000 Mztr. 75 zu 10.12 1/2. — Beckerefer: 5000 Mztr. 76 zu 10.07 1/2. — T-Becker: 5000 Mztr. 75.7 zu 10.07 1/2. Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 7.25, 200 Mztr. zu 7.20, 200 Mztr. zu 7.20, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.30, per Kaffe.

Auf dem Termimarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10, 9.96, 10.01, 9.91; Weizen per April zu 10.31, 10.32, 10.26, 10.31, 10.23, 10.25; Roggen per Oktober zu 7.35, 7.41, 7.34, 7.36; Roggen per April zu 7.78, 7.79, 7.73, 7.74; Mais per September zu 5.94, 5.95; Mais per Mai zu 5.83, 5.81, 5.86, 5.73, 5.80; Hafer per Oktober zu 8.01, 8, 8.03, 7.93, 7.99; Hafer per April zu 8.32, 8.33, 8.25. — Mittags halb 2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 9.92 Geld, 9.93 Waare; Weizen per April zu 10.25 Geld, 10.26 Waare; Roggen per Oktober zu 7.35 Geld, 7.36 Waare; Roggen per April zu 7.74 Geld, 7.75 Waare, Hafer per Oktober zu 7.98 Geld, 7.99 Waare; Hafer per April

BLUMENSTÖCKEL V. Bezirk, József-tér 1. Prachtvolle Gartenlokalitäten, Bequeme Gesellschafts-Separées, Vorzügliche Küche, Erstklassige Getränke, Steinbrucher u. Kulmbacher Bier, Eigentümer Franz Gundel.

Schutz gegen Cholera!

VILAGOSER MARTY COGNAC

ein infolge seiner bakterientötenden Eigenschaft magen- und darmstärkendes, die Verdauung verbesserndes Mittel. Reines Weindestilat! Besser als französischer Cognac!

zu 8.28 Geld, 8.29 Waare; Mais per September zu 5.94 Geld, 5.95 Waare; Mais per Mai 1911 zu 5.79 Geld, 5.80 Waare.

Heute wurde folgender Liquidation Kurs festgesetzt:

Mais per September . 6.—
Gekündigt wurden zur Uebernahme per 19. September 1000 Mtr. Mais.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of wheat (e.g., 76 Kg. R., 77 " " 20.—20.40) and Price (e.g., 19.90-20.30, 20.—20.40).

Table with 2 columns: Type of wheat (e.g., 76 Kg. R., 77 " " 19.85-20.25) and Price (e.g., 19.85-20.25, 19.05-20.35).

Table with 2 columns: Type of wheat (e.g., 76 Kg. R., 77 " " 19.90-20.30) and Price (e.g., 19.90-20.30, 20.—20.40).

Table with 2 columns: Type of wheat (e.g., Roggen, Ia. neu., Roggen, Mittel neu.) and Price (e.g., R. 14.70-14.80, R. 14.50-14.65).

Table with 2 columns: Type of wheat (e.g., Weizen per Oktober., Weizen per April.) and Price (e.g., R. 19.84-19.86, R. 20.50-20.52).

Schiffsfahrt auf Grund der vom 5. bis 10. September vorgefallenen Schläge. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz.

Koryniczaer Mineralwasser. Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsbeschwerden.

Wiener Fruchtbörse vom 14. September. (Privat-Telegramm.) In Budapest macht die nach abwärts gerichtete Preisbewegung weitere Fortschritte, und nachdem auch das Ausland schwächere Notierungen sendet, ist hier die Tendenz insoweit matter, als Weizen um 5 H. im Preise billiger erhältlich ist.

Berlin, 14. September. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 201.50, per Dezember 201.—, Roggen per September 150.25, per Dezember 154.25, Hafer per September 148.25, per Dezember 153.50.

Paris, 14. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 27.70, per Oktober 27.50, per November-Februar 27.50, per Januar-April 27.65.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. September, Abends 6 Uhr, bis 13. September, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Type of grain (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenkleie, Roggenkleie), Origin (Angekommen, Versendet), and Quantity (Total, Budapest, Metersentner).

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Vorrath in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreide-

lagern in der Zeit vom 3. September bis 10. September folgendermaßen:

Table with columns: Station, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. In Metersentnern.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 14. September 1910, 7 Uhr Morgens.

Niederschläge gab es hauptsächlich im südlichen Europa, in Rußland war es zumeist trocken. Im Westen des Kontinents ist die Temperatur gesunken.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 24, das Minimum hingegen 15 Gr. C.

Budapester Börsenkurse. 14. September. Table with columns: Instrument (e.g., Ung. Staatsanleihe, Goldrente), Price (Geld, Waare).

Table with columns: Instrument (e.g., VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Berg- u. Ziegelei), Price (Geld, Waare).

Table with columns: Instrument (e.g., XIV. Saluten, XV. Devisen (vista), Liquidations-Kurse vom 14. September), Price (Geld, Waare).